



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

317 (13.7.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166758)

Abonnement: 76 Pfg. monatlich.
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung... 218 u. 7569

Nr. 317.

Mannheim, Montag, 13. Juli 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Hohe Auszeichnungen.

1. Karlsruhe, 12. Juli. Der Großherzog verlieh dem Preussischen Staatsminister und Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten v. Trott zu Solz das Großkreuz des Ordens des Roten Adlers, dem früheren königlichen Referenten für Veterinärwesen beim Ministerium des Innern Geh. Oberregierungsrat a. D., Dr. August Dybbin, Baden-Baden das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahningern Löwen, dem preussischen Obersten z. D. Ottmer, Kommandeur des Landwehrbezirks Hensburg, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahningern Löwen.

Schwerer Automobilunfall.

W. Straßburg, 12. Juli. Von einem schweren Automobilunfall wird aus Straßburg im Schwarzwald berichtet. Als gestern vormittag auf der Talbahn Amiebis zwischen Klemmerdörfer und Juffst der Postkutschwagen des Ingenieurs Arbogast aus Straßburg eine abschüssige Stelle passierte, kam er ins Schleudern und stürzte den Abhang herunter. Ingenieur Arbogast, ein bekannter hiesiger Sportsmann sowie seine Frau wurden tot unter den Trümmern hervorgezogen. Ein dritter Insasse, der Fahrradhändler Varkh aus Straßburg wurde leicht verletzt. Er liegt im Krankenhaus in Freudenstadt.

Ausland der Straßenbahnangelegenheiten von Haag.

* Haag, 12. Juli. Die Straßenbahnangelegenheiten haben den Generalrat erklärt.
* Haag, 12. Juli. (W. B.) Zum Erlaß der unabhängigen Straßenbahnangelegenheiten sind heute vormittag hundert Arbeitswillige aus Berlin eingetroffen. Als sie unter starker polizeilicher Bedeckung nach dem Straßenbahndepot gebracht wurden, wurden sie von den unabhängigen mit Pfeifen und Hölzern empfangen. Der Straßenbahnverkehr wird nur teilweise aufrecht erhalten.

Die Einkommensteuer in der franz. Kammer.

* Paris, 12. Juli. In der Nachmittags-Sitzung der Deputiertenkammer wurde nach weiterer Debatte über den Artikel 12 des Finanzgesetzes, der erste Teil des Artikels, nach welchem das steuerpflichtige Einkommen nach dem Gesamtbetrag des jährlichen Reineinkommens festgesetzt wird, mit 418 gegen 108 Stimmen angenommen.
* Paris, 12. Juli. (W. B.) Die Kammer lehnte bei der Beratung des auf die Einkommensteuer bezüglichen Artikels des Finanzgesetzes mit 412 gegen 140 Stimmen den von Andre Lardoux eingebrachten Gegenentwurf ab, welcher den im Senat von Louron eingebrachten Entwurf wiederholte und darauf abzielte, die Einkommensteuer durch Zuschläge auf die gegenwärtigen direkten Steuern zu ersetzen. Nach längerer Debatte wurde der Artikel 12 des Finanzgesetzes, der sich auf die Grenze des steuerpflichtigen Einkommens bezieht, an die Kommission zurückverwiesen, die Weiterberatung darauf auf den Nachmittag vertagt.

Frankreich und die Weltausstellung in St. Franzisko.

W. Paris, 12. Juli. Der Senat hat den Kredit für die Teilnahme Frankreichs an der Weltausstellung in San Franzisko, ferner einen Kredit von 40 000 Frs. für die inter-

nationale Kommission zur Regelung der Balkanfinanzfragen angenommen.

Kampf zweier Zigeunerstämme.

* Charolles, 12. Juli. (Priv.-Tel.) Zwei Zigeunerstämme von ungefähr 120 Personen gerieten an den Ufern der Loire in einen Kampf, wobei sie mit Gewehren, Messern, Ketten und Messern aufeinander losgingen. Etwa zehn Personen wurden verwundet, von denen zwei ihren Verletzungen erlagen. Den Verwundeten gelang es schließlich, die Parteien zu trennen. Zahlreiche Waffen wurden beschlagnahmt.

Reservistenüberufung in Italien.

W. Rom, 12. Juli. Ein gestern veröffentlichtes Dekret ruft die Jahrgänge 1891 unter die Fahnen. Ausgenommen sind vorläufig die Reservisten, die mit Erlaubnis der Militärbehörde sich im Auslande befinden.

1. Berlin, 13. Juli. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die Einberufung des Reserve-Jahrganges von 1891 hängt, wie hier verlautet, mit dem von der Regierung schon seit einiger Zeit befolgten Plan zusammen, den Friedensstand der Armee vorübergehend zu erhöhen. Ob die Maßnahme mit dem drohenden Eisenbahnstreik oder mit den Balkanereignissen in Verbindung steht, darüber ist zuverlässiges bisher nicht zu erfahren gewesen.

Zum Attentat von Serajevo.

* Serajevo, 12. Juli. (W. B.) Die in der Schilderung über die Festnahme des Attentäters Prinzip aufgestellte Behauptung, daß ein fährlicher Polizist bei der Festnahme des Attentäters sich derart benahm und ein solches Einverständnis mit dem Attentat zeigte, daß er von einem Offizier sofort niedergeschlagen wurde, ist absolut unrichtig. Der betreffende Polizist schaute, wie es seine Pflicht und Schamhaftigkeit war, den Attentäter vor der Menge, die ihn lynchen wollte, wobei er tatsächlich eine Verletzung, wahrscheinlich einen Schußwund, erhielt.

Im Generalrat und Ulster.

O London, 12. Juli. (Von unj. Lond. Bur.) Die in Ulster befristeten Unruhen sind bisher nicht abgeklungen. Der freie Tag verlief abgesehen von einer freieren politischen Unterhaltung und Nationalisten in Belfast, die ziemlich belanglos waren, ziemlich ruhig. Natürlich ist es immer noch möglich, daß es heute bei der großen Demonstration in Dublin zu Unruhen kommt. Sir Edward Carson und vier andere Parlamentsmitglieder werden bei dieser Gelegenheit Reden halten. Eine Tagesordnung, die zur Abstimmung gebracht werden dürfte, befaßt, daß es den Führern vollkommen anheimgestellt werden wird, irgendwelche Schritte zu unternehmen, die sie für notwendig halten. Die katholischen Freiwilligen haben keine Abteilungen ausgeschiedet, um bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Derby mitzuwirken. Sir Edward Carson erklärte einem Londoner Berichterstatter der „Times“ am Samstag, daß die eigentliche Verbindung für den Frieden sei, daß die Großkraft Ulster vorläufig wenigstens, aber ohne Zeitbestimmung, ausgeschlossen werde. Ob Irland sich nachher wird vereinigen lassen, werde davon abhängen, wie die Protestanten im Süden und die katholische Regierung in Dublin verhandeln werden. Endlich meldet der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“, beide früh, daß die Regierung die Lage als höchst gefährlich ansehe, so daß sie sich entschlossen habe, die Session so schnell als möglich zu Ende zu bringen und alle Gesetzesvorlagen, die nicht absolut notwendig sind, fallen zu lassen. Die Situation sei deshalb so gefährlich, weil auf mehreren Seiten innerhalb des liberalen Lagers selbst sich Unzufriedenheit bemerkbar mache. Damit meint die „Times“ offenbar die Splittergruppe, deren Faltung der Regierung in der letzten Zeit schwere Sorgen bereitet hat.

Die Bombe in Westminster.

O London, 12. Juli. (Von unj. Lond. Bur.) In der Kirche des hl. Johannes des Evangelisten in Westminster wurde gestern abend während des Gottesdienstes plötzlich eine Bombe bemerkt, deren Blindschaltwerk bereits angelegt war. Es gelang, den Sprengkörper rechtzeitig unbeschädigt zu machen. Eine Frauensperson, die in der Nähe der Bombe saß und dieselbe unverwandelt beobachtet hatte, wurde verhaftet und nach der nächsten Polizeistation gebracht. Ferner explodierte in einem nach Manchester gehenden Zuge eine Bombe in einem Gepäckstück, wodurch sechs andere Passagiere in Brand gerieten, jedoch keinen Schaden erlitten. Ein Bahndiener erlitt bei den Verwundeten Verletzungen.

Geburtsstiftung in Belgrad.

W. Belgrad, 12. Juli. Heute morgen fand in der Kathedrale aus Anlaß des Geburtstages des Königs Peter, der gegenwärtig zur Kur in Branja weilt, ein Gottesdienst statt, an dem u. a. Kronprinz Alexander, die Prinzen Georg und Paul, Ministerpräsident Paschitsch mit den übrigen Ministern und das diplomatische Korps teilnahmen. Am Anschluß an den Gottesdienst wurde im Palais großer Empfang abgehalten. Das für den Abend angelegte Galadiner wurde wegen des Hinscheidens des russischen Gesandten v. Gortwicz abgesetzt.

Zum Tode des Herrn v. Hartweg.

W. Belgrad, 11. Juli. Nach gemauerten Mitteilungen erfolgte das Ableben des russischen Gesandten v. Hartweg unter folgenden Umständen: Gestern um 7 1/2 Uhr abends rief der russische Gesandte die österreichisch-ungarische Gesandtschaft telefonisch an, ob er im Laufe des Abends den österreichisch-ungarischen Gesandten Herrn v. Giesl besuchen könne. Herr v. Giesl, der sich persönlich ans Telephon begeben hatte, erwiderte, daß der Besuch ihm jederzeit vollkommen sei, worauf v. Hartweg ihn erklärte, daß er um 9 Uhr vor sprechen werde. Wenige Minuten nach 9 Uhr fuhr der russische Gesandte beim Palais der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft vor und wurde von Herrn v. Giesl in dessen Arbeitszimmer empfangen. Herr v. Hartweg reiste dem Herrn v. Giesl mit, daß er gekommen sei, um die in Belgrad verbreiteten Gerüchte über seine unfaire Haltung anlässlich des Truenergottesdienstes für den Erzherzog Franz Ferdinand in der allerhöchsten Weise zu widerlegen. Es sei durchaus unwahr, daß er an dem betreffenden Tage ein Wahl gegeben habe. Dem auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft abgehaltenen Truenergottesdienst habe er in voller Uniform mit dem Bande des Großkreuzes des Franz-Josefs-Ordens, den er stets mit besonderem Stolz trage, beigewohnt. Die Flagge der Gesandtschaft sei baldmöglichst gehißt worden. v. Giesl nahm die Mitteilungen des russischen Gesandten mit dem Eingangs zur Kenntnis, daß er von ihnen in höchstem Maße befriedigt sei. Die beiden Diplomaten ließen sich nun in eine private Unterhaltung ein, in deren Verlauf v. Hartweg erzählte, daß er sich in der letzten Zeit nicht recht wohl befunden habe und sich bereits am nächsten Sonntag zur Kur nach Nauheim begeben werde. Er habe seine Adresse bis dahin verschoben, um nach morgen der mütterlichen Feier des Geburtstages des Königs Peter beizuwohnen zu können. Plötzlich griff Herr v. Hartweg mit der rechten Hand nach dem Herzen und senkte mit dem Ruf: „Ach!“ das Haupt. Herr v. Giesl glaubte zuerst, daß v. Hartweg nur eine Weile geschwächt sei. Da er aber rasendlos östet, sprach Herr v. Giesl mit, um seinen Wolf, der inzwischen vom Sofa auf dem er gesessen, herabgeholt war, aufzuheben. Er rief sofort einen Diener und seine Dienstmägden herbei, die im ersten Stock weilt, und verfügte, daß sofort drei Aerzte geholt würden,

und daß der Wagen des Gesandten unverweilt zur russischen Gesandtschaft fahre, um die Leiche des Gesandten zu verfrachten. Inzwischen bewachte sich Herr v. Giesl mit dem Diener, um Herrn v. Hartweg wieder zum Bewußtsein zu bringen, indem sie ihm Eis- und Weineisumschläge auflegten, die Pulsadern trafen und Haut und Haart mit Wasser besprengten. In dem Augenblick, als der erste der herbeigerufenen Aerzte, Dr. Mikulic, das Zimmer betrat, stand der Gesandte. Die von Dr. Mikulic und den kurz darauf eingetroffenen Aerzten Dr. Simonowitsch und Dr. Mikulic vorgenommenen Wiederbelebungsbemühungen erwiesen sich als vollkommen vergeblich. Herr v. Hartweg war, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, um 9 1/2 Uhr abends verstorben. Die Leiche des Herrn v. Hartweg lag ihren Vater bereits tot an. Herr v. Giesl hätte sofort nach Feststellung des Todes eine Totenkerze, wie dies nach orthodoxem Ritus üblich ist, angezündet und ein kleines orthodoxes Muttergottesbild auf die Brust des Toten gelegt. Nachdem ein serbischer Polizeikommissar den Totbestand aufgenommen hatte, wurde die Leiche des Gesandten auf einer Tragbahre in die russische Gesandtschaft übergeführt. Die gegenwärtig in Konstantinopel weilende Gemahlin des Verstorbenen, sowie Königin Peter, Kronprinz Alexander, Ministerpräsident Paschitsch und die russische Regierung wurden von dem Todesfall unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

In der „Köln. Zig.“ lesen wir:
„In Nikolai Demitrowitsch v. Hartweg haben die Völker der Balkanhalbinsel ihren wertvollsten Mann, haben die Vertreter des allmenschlichen Gedankens den tüchtigsten Kämpfer verloren. Wohlverstanden, v. Hartweg war ein echt russischer Mann, der, was er tat, zur Förderung Russlands tat und die Völker der Balkanhalbinsel, momentan die Serben, in ihren nationalen Bestrebungen nur deshalb unterstützte, weil sie Vorarbeit für Russland leisten sollten, und nur insofern, als sie gefällig waren, in dieser Richtung tätig zu sein. Der Name des Herrn v. Hartweg hat mit jedem Ereignis auf der Balkanhalbinsel in Verbindung gestanden, das seit dem Tage seines Erscheinens in Belgrad, dem 28. September 1909, in den Wertepunkt Europas vor sich ging. Um so einflussreicher und in diesen Tagen entscheidender ist das gewesen, als v. Hartweg — und sehr wahrscheinlich mit Recht — als der beste Kenner der Verhältnisse auf dem Balkan in der Reihe der Diplomaten in den Städten des südlichen Europas galt. Noch zur Zeit der Annexionsfrage war man hauptsächlich in Belgrad dem Vater des Herrn nicht zum besten gekommen, während denkwürdige ja jedermann weiß, welche ein Faktor Russlands in der Rechnung der Balkanstaaten geworden ist. Hartwegs enge Beziehungen zur Belgrader Gesellschaft und zur altorthodoxen Partei und ihrem Führer Paschitsch, der Serbien mit unerschütterlichem Willen durch die Fährnisse der letzten Jahre geführt hat, sind dem serbischen Volk von großem Nutzen gewesen; man hätte und hätte sich nicht auf ihn, weil man annahm, daß Russland ihm gleicher Willenshaftigkeit hinter ihm stand.
Er war in der Nähe von Tiflis geboren und wurde auf der Hochschule von Odessa vorgebildet, ehe er in den diplomatischen Dienst trat. Die Zeit des russisch-türkischen Krieges sah ihn als russischen Gesandtschaftsrat in Tiflis; nach dem Kriege war er im russischen Konsulatsamt tätig, wo er allmählich zur Leitung der Abteilung Asien-Orient aufstieg. Späterhin war er Gesandter in Teheran, bis ein Aufruhr mit dem damaligen russischen Minister des Reichs, Iswolski, seiner Tätigkeit dort ein Ende setzte. Seine Arbeit aber als Freund und Förderer der slavischen Sache sollte er noch eifriger betreiben können auf dem weiteren diplomatischen Posten, der ihm zufiel: eben in Belgrad. Daß man in den maßgebenden russischen Kreisen und weiter namentlich in den nationalrussisch gesinnten Schichten mit seinem Willen in Belgrad zufrieden war, geht besonders daraus hervor, daß er viel genannt wurde im Februar dieses Jahres, als man von einem Rücktritt Salomonowitsch wollte.“

Dadurch, daß er mit eifrigstem Bemühen den Anwalt der slawischen Sache machte, ist Hartwig von vornherein sein Freund des Dreiecks gewesen. Was Iswolski für Rußland im westlichen Europa zu erringen suchte, darum bemühte sich Hartwig im südöstlichen Europa. Als mit dem unglücklichen Ausgang des russisch-japanischen Krieges für Rußland die Küste des Stillen Ozeans auf Jahre unerschließbar geworden war, wenigstens in der Art, wie man es in Petersburg wünschte, und der russische Blick sich wieder mehr dahin richtete, wohin er im ganzen 19. Jahrhundert sich gerichtet hatte, nach Konstantinopel, wurde Belgrad unter dem Einfluß Hartwigs die Wiege des Gedankens der baldigen Zerstückelung der Türkei und der Errichtung der slawischen Herrschaft dort. Freilich, wie schon gesagt, ist die Hilfe, welche die christlichen Balkanstaaten von Petersburg erhielten, ist die moralische Unterstützung Rußlands durchaus nicht ungenügend gewesen. Die slawische Herrschaft, die in Konstantinopel das Reich des Halbmonds ablösen sollte, sollte ja keine andere sein als die russische. Darum das Halt von Petersburg aus, als Zar Ferdinand im ersten Balkankriege Gefährte trug, in Byzanz einzurücken. Darum das Versagen der russischen Hilfe an Bulgarien im zweiten Balkankriege und bei den Verhandlungen, die ihn beendeten. Ist der Gegensatz zwischen den Slawen auf der Balkanhalbinsel auch uralte, basiert er zwischen Serben und Bulgaren aus der Zeit des Bulgarenkaisers Simeon her, Rußlands Hilfe im Südosten Europas hat bisher nur insofern an seiner Ueberbleibung gearbeitet, als er für das Jarenreich selber von Nutzen war. Darum die Unterstützung der nationalen Bestrebungen der Südslawen, darum ihr Abbuch in dem Augenblick, wo er zu stark werden konnte.

Der richtige Kämpfer der allslawischen Sache in Rußlands Führung ist tot; an Männern, die gleich ihm denken, wird kein Mangel sein. Im Interesse des Friedens über nicht nur für das Pulverfaß Südosteuropas ist es zu wünschen, daß in Belgrad als Nachfolger Hartwigs ein Mann erscheine, der minder fanatisch als er die Feinde schürt und die Welt nicht nur vom allslawischen und allrussischen Standpunkt sieht, Raum für alle hat die Erde.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt hierzu:

Der russische Gesandte in Belgrad v. Hartwig ist heute gestorben. Diese Nachricht wird am späten Abend aus Belgrad gemeldet, und der Eindruck muß durch die Einzelheiten des plötzlichen Todes sich noch vertiefen. Herr v. Hartwig wurde während eines Besuchs beim österreichisch-ungarischen Gesandten Herrn v. Giesel von einem Unwohlsein befallen, stürzte nieder und starb als Gast in dem Hause, das völlerrechtlich Boden der Monarchie ist. Er war einer unserer stärksten Gegner in der Balkanpolitik und hatte den mächtigsten Einfluß in Serbien, und ihm wird der größte Anteil an der Bildung des Balkanbundes zugeschrieben. Er steht in einem Augenblicke, da das Werk, das er in Belgrad aufgerichtet hat, durch den Abschied vor dem Altar der Geschichte in hohen Maße gefährdet wurde, und sein letzter Gedanke war der Verlust, den das Land durch das Entstehen über diese Blutschuld erleiden hat. Als er die grauenvolle Nachricht der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand erhielt, schrie er in jähem Schrecken auf: „Wenn es nur um Himmelswillen kein Serbe wäre, der diese Tat begangen hat!“ Die unwillkürliche Weigerung, und die Sorge, die blutig durch den Kopf fährt, und die Witterung, die sofort die Volksgedächtnisse des Verbündeten heraufspürt, und die sich einstellende Vermutung, alles das ist kennzeichnend und wichtig für die Lage, in die Serbien durch das Geistesverderben hineingezerrt wurde. Wir möchten den Namen dieses Staatsmannes nicht ausdrücklich nennen, da es wohl

genügen dürfte, zu erwähnen, daß Serbien ihm manches zu danken habe. Aber selbst dieser Beschreiber, der gewöhnlich so viel Nachsicht mit dem ungelassenen Temperament des Volkes hat, wußte, daß in dem Augenblicke, da aus den großserbischen Unruhen, aus dem Schüren des Hasses gegen die Monarchie und aus der Verführung der Jugend der Fürstenmord entsprang, ist kein Herrscher und keine Macht abgesehen, das Bekenntnis zur allgemeinen Entzweiung abzulegen.“

Berlin, 13. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Allgemein wird gewünscht, daß die Besetzung des russischen Gesandten v. Hartwig in Belgrad und als serbisches Staatsbegnadnis erfolgt. Die Familie des Verstorbenen ist damit einverstanden. Die russische Regierung wurde um ihre Genehmigung ersucht. Einige Blätter fordern die Obduktion der Leiche, um die genaue Todesursache zu ermitteln.

Belgrad, 13. Juli. Die Besetzung des verstorbenen russischen Gesandten von Hartwig wird am nächsten Dienstag mit militärischen Ehren auf dem Belgrader Friedhof stattfinden. Die Kaufleute haben beschlossen, zum Zeichen der Trauer während der Beerdigung ihre Läden zu schließen.

Die albanische Krise.

Sympathie Kundgebungen für den Fürsten.

Durazzo, 11. Juli, 7 Uhr abends. Heute fand unter dem Vorhabe des Fürsten eine große Versammlung von Notabeln statt, an welcher Prenk Bibdoda, Ismoel Kemal und etwa 40 angesehene Vertreter aus Nord-, Mittel- und Südalbanien teilnahmen. Einige Teilnehmer rieten dem Fürsten, sich wegen Entsendung fremder Hilfstruppen an die Mächte zu wenden, während die übrigen Teilnehmer sich dagegen aussprachen, und ihre Stellungnahme dahin präzisierten, daß der Fürst sich darauf beschränken möge, von den Mächten die Garantie der in London festgelegten Grenzen Albanien zu verlangen. Bei dieser Gelegenheit kam es von verschiedenen Seiten zu Sympathiekundgebungen für den Fürsten. Am bemerkenswertesten sprach sich in dieser Hinsicht Isfat Boshtinow aus, der erklärte, obwohl der Fürst nicht aus unserer Wahl hervorgegangen ist, sondern uns von Europa bestimmt wurde, halten wir heute treu zu ihm. Sollte sich der Fürst gezwungen sehen, uns zu verlassen, so möge ein anderer das Mandat nicht übernehmen. Die Albanier sind nicht Kinder, mit denen gespielt werden kann. Am Schluß der Beratung folgte eine überaus heftige Sympathiekundgebung für den Fürsten. Das Ergebnis der Beratung wurde von allen Teilnehmern als überaus befriedigend bezeichnet, da in ihrem Verlaufe die vollständige Uebereinstimmung zwischen den mohammedanischen und katholischen Teilnehmern angetraut, ihren Fürsten zu führen.

Demission des Kriegsministers.

Durazzo, 12. April. Der Kriegsminister Wafid Bey hat gestern seine Demission überreicht. Siderem Bernheimen noch wird der Fürst morgen die Demission annehmen.

Die Reste der Regierungstruppen.

Durazzo, 12. Juli. (W. B.) Aus Valona wird gemeldet, daß die holländischen Offiziere nach der Besetzung Korikah durch die Evroten am 9. Juli mit nur achtzig Mann nach Valona zurückgekehrt sind, da die zweitausend Mann betragenden Regierungstruppen vor dem Feinde sich vollständig auflösten.

Der albanische Ministerpräsident in Berlin.

Berlin, 13. Juli. Der gestern abend aus Petersburg hier eingetroffene albanische Ministerpräsident Zekhan Pascha sagte einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“, daß er voraussichtlich drei Tage in Berlin bleiben wolle und dann seine Weiterreise nach Paris fortsetzen wird.

Zur Lage in Mexiko.

Suertas Entlassungsgesuch.

Veracruz, 12. Juli. (W. B.) Nach Berichten aus wohlunterrichteten Kreisen soll Suertas Entlassungsgesuch dem Kongreß in der morgigen Sitzung unterbreitet werden. Der neue Minister des Innern Carranza, der wahrscheinlich sein Nachfolger wird, erklärte, daß seiner Ernennung im Geheimen von Carranza und den Vereinigten Staaten angetraut sei. Der Zweck der Reise des englischen Admirals Cradock nach der Hauptstadt soll sein, Suerta und Familie nach der Küste zu begleiten, wo sie sich wahrscheinlich auf ein britisches Kriegsschiff begeben.

Streit zwischen den Rebellenführern.

London, 12. Juli. (Von uns. Lond. Bur.) Wie die „Times“ aus Washington meldet, gehen dort neue Gerüchte von Zwistigkeiten zwischen den beiden Rebellenführern Carranza und Villa um. General Carranza soll unter keinen Umständen erlauben wollen, daß General Villa gegen die Hauptstadt vorrückt und diese angreife, wogegen wieder General Villa die Absicht habe, im Norden von Mexiko eine besondere Republik zu gründen, an deren Spitze er sich zu stellen gedenkt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Juli. Jahresbericht der christlichen Gewerkschaften.

Der erste Teil des Jahresberichts der christlichen Gewerkschaften für 1913 weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich aus der ungünstigen Wirtschaftslage im allgemeinen für die gewerkschaftliche Entwicklung des letzten Jahres ergeben habe. Dadurch sei die Mitgliederbewegung bei allen Gewerkschaftsrichtungen ins Stocken geraten, was sich bei allen bisherigen Wirtschaftskrisen als vorübergehende Erscheinung gezeigt habe. Abgesehen davon kam der Jahresbericht der christlichen Gewerkschaften eine innere Klärung und weitere Festigung der Gesamtbewegung fehlte. Eingehend bespricht er sich mit den Wandlungen innerhalb der sozialdemokratischen Bewegung, die insbesondere in ihrer gewerkschaftlichen Richtung immer mehr an die bürgerliche Sozialreform herangerückt sei.

Darin liegt nicht nur das Eingeständnis des eigenen Bankrotts, sondern auch eine unvollständige, unumschränkte Anerkennung der Politik der christlichen Gewerkschaften. In der Stunde der Not gefehlt man ein: nicht die Waffen allein tun es, sondern es kommt auch auf die grundsätzliche Wegegrichtung an. Was den christlichen Gewerkschaften bisher als Verant an der Arbeiterklasse mit Schimpf und Verdächtigung zu verfahren gesucht wurde, erscheint jetzt auf einmal als der neue Weg, um der Arbeiterklasse zu profitlichen, positiven Erfolgen zu verhelfen. Eine solche aus der unmittelbaren Erfahrung geborene Anerkennung ist von der allergrößten Bedeutung und geeignet, die Position der christlichen Gewerkschaften für die Zukunft zu befestigen.

Zur Arbeiterbewegung während des letzten Jahres überhaupt wird stark hervorgehoben, daß es den vielfachen Anstrengungen von gegnerischer Seite nicht gelungen sei, die christlichen Gewerkschaften in öffentlichen Kämpfen aufzureiben und von ihrer praktischen Tätigkeit abzulenken. Auch die besondere Stellung der Bewegung erfordere nunmehr auch das Aufgehör aller verfügbaren Kräfte zur Stärkung der Reihen. Nicht nur wärts auf die überstandenen Kämpfe dürfe der Blick gerichtet sein, sondern vorwärts auf die äußerste Sammlung der christlichen Arbeiterkraft. In Hunderttausenden stehen sie noch feige, doch eine Entschuldigung wegen ihrer abwartenden Haltung hätten sie nicht mehr, nachdem auf allen Gebieten die Verhältnisse in jeder Weise geklärt seien. Hierin liegt also das nächste Ziel für die christliche Gewerkschaftsbewegung.

Was den Mitgliederstand dieser Gewerkschaften am Jahreschluß 1913 betrifft, so ist der auch hier zu beobachtende Rückgang, lediglich proportional genommen, fast derselbe wie bei den freien Gewerkschaften gewesen. Vom Mitgliederbestand sind in der Hauptsache einige der größeren Berufsverbände getroffen, während eine andere Reihe von Organisationen wiederum sich ausbreiten konnte. Nebenbei war im laufenden Jahre 1914 eine fast durchgängig wahrnehmbare Aufwärtsbewegung zu beobachten, so daß hier der vorjährige Rückgang nicht nur ausgeglichen, sondern schon von einem Neuanfang abgeholt erscheint.

Deutsches Reich.

Zur Wahl in Koburg. Der Rückgang der nationalliberalen Stimmen in Koburg gibt den nationalliberalen Blättern zu ersten Betrachtungen Anlaß. Im Gegensatz zu der „Post“, die von einer Entlassung der Koburger Nationalliberalen erzählt, schreibt die „Magdeburger Zeitung“:

Das Ergebnis — Stichwahl, an der der freisinnige Kandidat beteiligt ist — mer vorzubereiten zu erwarten. Man hat von jeder Beobachter können, daß in Thüringen bei der Stimmung, die dort nun einmal herrscht, die freisinnigen kein Erfolg haben, wenn die Nationalliberalen mit dem Band der Kandidatur und den Konservativen zusammengehen.

Der „Deutsche Kurier“ sieht in dem Wahlergebnis ein vernünftiges Urteil über die konservativ-nationalliberalen Sammlungsversuche.

Eine erfreuliche Besserung ist im Befinden des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Semler eingetreten. Nach glücklich verlaufener Operation, die vor einigen Wochen vorgenommen wurde, ist eine anhaltende Besserung im Gesundheitszustande eingetreten. Jedenfalls ist nach dem „Mann. Cour.“ begründete Hoffnung vorhanden, daß Dr. Semler im kommenden Winter seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufnehmen können.

Zur Frage der deutschen Abreisung. Die Vorbesprechung, welche kürzlich hierzu, wie bereits durch die Presse berichtet wurde, im Reichsministerium stattfand, hat auch zur Klärung einer letzten Meinung geführt, die sich zum Nachteil dieser wichtigen nationalen Angelegenheit hier und da im gewissen Maße beteiligten Interessentenkreise geltend gemacht hatte. Es war nämlich die Befürchtung entstanden, daß regierungswidrig das Eingeben auf diese Angelegenheit nur als ein Druckmittel behandelt werde, um die holländische Regierung zu einem Zugeständnis in bezug auf die Einführung von Schiffsabgaben auf dem Rhein zu bestimmen.

Zur Auffassung wurde gleich zu Beginn der Besprechung in dieser Hinsicht von einem Vertreter unserer größten überseeischen Handelskammerabteilungen an den den Vorhitz führenden Vertreter des Arbeitsministers ein entsprechendes Ansuchen als eine Voraussetzung gerichtet, von welcher der Wert der weiteren Erörterung wesentlich abhängig zu machen sei. Dies gab dem Vorsitzenden Gelegenheit zum

Kunst und Wissenschaft.

Aus Scotts Südpolar-Zeitung.

Als ein reich illustrierter schöner Band, der sich als „Dritte Folge der Südpolar-Times“ ausweist, erscheint in London ein einzigartiges Buch, die Zeitung, die Kapitän Scott und seine Getreuen auf ihrer letzten so tragisch geendeten Fahrt zu ihrer Erhellung im ewigen Eise geschrieben haben. Der Band, der genau so wiedergegeben wird, wie er vom April bis zum Oktober 1911 geföhrt wurde, mit seinen in Schreibmaschine geschriebenen Seiten, mit seinen Photographien, Silhouetten, Karikaturen und zum ausgemalten Bildern, erhält seine besondere ergreifende Stimmung durch die Kainstrophe, die nachher über die so ausgelassenen Reimer und lustigen Zeichner hereinbrach. Diese Zeitschrift der Scottschen Südpolarexpedition ist sicherlich die erschütterndste „Berzzeitung“, die je veröfentlicht worden ist, weil über ihren Inhalt hinaus verflärt durch das Feldentum der Autoren und zugleich ein prachtvolles Zeugnis für den mutigen, kühnen, kühnen, kühnen Geist, der die Expeditionsmittelglieder besetzte. Wie erhalten das lebendigste Bild von dem Leben, das diese „Schar von Brüdern“ miteinander führte, von der blühschönen Kameradschaft, die sie mit ihren Wänden beräucherter Freundschaft umschloß, von dem starken Humor, der ihnen trotz aller furchtbaren Müde und Entsetzungen nie ausging; sie sind alle ganz und gar erfüllt von der Begeisterung für das große Unternehmen, dem sie sich geweiht, und halten ihre Seelen

in Harmonie und ihre Nerven in Rube, mögen auch Schweißtropfen sie umtoben und Eismassen sich um sie aufstürmen. Scott selbst tritt in der Südpolar-Zeitung weniger hervor; er war durch seine Führerstellung gegen die Redaktionen gestellt, mit denen die anderen sich so reichlich bedachten; doch schmücken einige treffliche von Dr. Wilson geschnittene Silhouetten Scotts das Buch. Andere Silhouetten sind Wilsons geschickten Zingern, lustige Karikaturen D. G. Mills und zahlreiche Photographien des Expeditionsphotographen Ponting bieten ein reiches Anschauungsmaterial. Die Zeitung oder besser Zeitschrift wurde während der Zeit, die zwischen der letzten Depotlieferung und dem Ausbruch zur eigentlichen Entdeckung des Südpols liegt, herausgegeben. Alle Beiträge sollten an den Redakteur Cherry Garrard anonym gefandt werden; aber in der Praxis geschah es sich so, daß die Mitarbeiter ihm ihre Manuskripte eigenhändig brachten. Immerhin suchten auch einige die Anonymität aufrecht zu erhalten, um ein ungeschminktes Urteil über den Wert ihrer Sachen zu bekommen. Kapitän Mill und ein fröhliches Mädchen, durch das allerdings bisweilen der schwere Ernst des Augenblicks tritt, bilden den Grundton der Zeitung. Auch die dunkle Sehnachtsmelodie des Heimwechs klingt hier und da an, nicht etwa klagend, sondern wehmütig aller Lieben und des Vaterlandes gedenkend. Alle haben ihre Spitznamen, mit denen sie angeführt werden. Der Meteorologe Simpson heißt „Nimfon“ oder „Sonnen-Nim“; Dats wird „Titus“, Bowers „Trutbahn“, Dr. Wilson „Onkel Bill“, der Photograph Ponting „Bonco“ genannt. „Bonco“ spielt in diesen lustigen Ge-

schichten und Reimen wohl die Hauptrolle; er war augenscheinlich eines der beliebtesten Mitglieder der Expedition, immer vergnügt, immer bereit zum Photographieren und mit seiner Camera ein Zielpunkt für jeden Spott. Als er beim Photographieren der Waische um ein Paar von den Waischschalen aufgefressen worden wäre, dient dies gefährliche Abenteuer zum Thema einer hoch komischen Ballade, aus der wir ein paar Verse dieses Südpolar-Humors übersehen: „Als wir endlich auf dem Eis, wurde ihm sogleich ganz heiß und er ließ Photographieren die Wale, oh! Doch die Hale hörten ihn und sogleich sie stürzten ihn und machten fast in ihrem Wale Bonco.“ Ponting selbst feiert ein komisches Gedicht bei über die beste Methode, den Schlaf zu benutzen, und hat dabei die originellsten Einfälle über die Vorzüge, wenn man die haarige Seite nach außen und wenn man sie nach innen kehrt. Als Taylor Simpson in seinen meteorologischen Beobachtungen vertritt besonders Dr. Wilson, so mit einem schwingvollen Gedicht, das er kurz vor dem Ausbruch zur Fahrt nach dem Südpol anonym einreichte und das als letzter Beitrag den Band, ihn gleichsam lebend, abschließt. Der hohe Sinn der kleinen Heldentat spricht aus Versen wie diesen: „Und das war das Wort, das zu uns sprach dort die grauliche stille: Obwohl nur die Wäfen die Rüssel läßen, bevor es des Derrgotts Wille. Wir hielten uns doch von ihm annehmlich, zu bringen ins Herz dieser eiligen Welt.“

Stadtfängerverein Winterthur.

Auf seiner Abreise mit dem Endziel Köln, hatte der mit dem hiesigen Chorgesangverein befreundete Stadtfängerverein Winterthur auch unserer Handelsmetropole einen Besuch ab. Das Wohltätigkeitskonzert, welches dieser Verein (zusammen mit den Knabenchor und des Hilfskomitees der Schweizervereine in Mannheim-Ludwigshafen) am Samstag abend im Abteilungslokal veranstaltete, hätte verdient, von allen hiesigen Sangesfreunden gebührend zu werden, denn es bedeutete — wie gleich von vornherein konstatiert sei — einen vollen künstlerischen Erfolg. Was dieser ca. 100 Mann starke wohlgeübte Verein in einem klaren, klaren und trefflichem Chorgesange leistete, dürfte fast in jeder Hinsicht als musterhaft bezeichnet werden. Da überraschten zunächst die Tendere durch leichte schöne Kapellone, die sich von den bekannten festlichen und Gaudenten, welche man in dieser Stimme so oft hören muß, so vorzüglich abhoben. Der Klang des zweiten Basses blieb auch noch in den tiefsten Tönen (bis zum großen C) sonor und resonanzkräftig. Der Zusammenklang war von seltener Uebereinstimmung, die dynamischen Nuancen stets in feinsten Weile dem Textwort feinnig angepaßt, und ebenso wie die Direktionsbewegungen des musikalischen Leiters. Herr Musikdirektor Gustav Riedemann, von einer wohlwollenden, schlichten Parteilichkeit. Dabei ließ es dieser temperamentvolle Chorleiter an Reife nicht fehlen. Mit großer Energie hielt er den Chorkörper in fester Hand, und

Befragung als unzureichend zu bezeichnen und in ungewöhnlicher Weise zu erklären, die Befragung der Angelegenheit gefesse keineswegs aus tatsächlichen Gründen der gebachten Art, und es bestünde auch nicht die Absicht, etwa mit der Unterlassung des Baues ein Kompensations-Objekt für die Schiffahrtsabgaben zu gewinnen.

Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie. Die gestern im Leipziger Volkshaus eröffnete Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Sachsens steht ganz unter dem Eindruck des fortschrittlichen Nationalliberalen Wahlkommens. Der Referent des Landesvorstandes Sindermann wies darauf hin, daß zu den vereinigten liberalen Gegnern auch der Sanftmütigen mit dem Schwerkrieg seiner finanziellen Mittel gerechnet sei. Die sozialdemokratische Partei wies sich zu einem scharfen Kampfe rufen und auch mit der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung rechnen. Für die kommenden Wahlen werde man in Sachsen einen Fonds von über 1 1/2 Millionen Mark gebrauchen. Ueber die vorliegenden Anträge, die u. a. von jedem Mitgliede einen obligatorischen Wohlfondsbeitrag von einvierteljährlich 10 Pfennig verlangen, wird morgen beraten werden.

Der Rudolfskrieger Landtag genehmigte den Verkauf des Kammergutes Seedorf-Hornstorf (Hoflein) an die Gräfin von Westphalen für den Preis von 4425 000 Mk. bei einer Million Anzahlung.

Gegen den Jesuitenpater Ahmann ist, wie die „Schlesische Korrespondenz“ aus Bautzen meldet, ein Bescheid wegen Majestätsbeleidigung erlassen worden. Ahmann hielt im November d. J. in Oberschlesien Missionspredigten ab, die ihm von der geistlichen und weltlichen Behörde verboten wurden. Die Majestätsbeleidigung soll er in Oppeln und Bautzen begangen haben.

Badische Politik.

Aus dem „Deutschen Volksboten“.

Karlsruhe, 12. Juli. Die neueste Nr. 28 des „Deutschen Volksboten“ (Wochenblatt der natl. Partei Badens) enthält neben einer Wochenanschau Artikel über: Theodor Wader, die Reichstagswahl von Bürgermeistern Dr. Weiß-Eberbach, Finanzfragen des Landtags 1913/14, Rudolf v. Baumgarten, Parteiprogramm, Alleei als Gemeindepolitik, Wirtschaft- und Sozialpolitik, Frauenfragen, eine Novelle von Grillparzer u. a. m.

Reichsländische Politik.

RO, Straßburg, 12. Juli. In der Frage: Statthalter und Hochgerichte bringt der „Kaiser“ für das Bistum Straßburg folgende Herabsetzung aus dem Jahre 1887, die der damalige Generalvikar Freyburger in Vertretung des Bistumsbischofs Stumpf erließ, wieder in Erwähnung: „Nach den bestehenden Bestimmungen sind die Bürgermeister berechtigt, von den Herren Statthaltern das Hochgerichte zu begehren bei Vorliegen der Anwesenheit des Landesoberhauptes in der Gemeinde. Wie nun das kaiserliche Ministerium dem hochwürdigsten Herrn Statthalter berichtet, haben Seine Majestät der Kaiser Allerhöchst Seine Zustimmung dazu ausgesprochen, daß in Straßburg die Ehrenbesetzung des Hochgerichtes auch vor dem Herrn Statthalter stattfinden.“

Aus Stadt und Land.

Manheim, 13. Juli.

13. Verbandstag der Buchbindermeister in Baden.

Vom 11. bis 13. Juli findet in Mannheim der 13. Verbandstag der Buchbindermeister in Baden in den Lokalitäten der Liebertafel statt. Eine schöne Einkleidung des Festes brachte die am Samstag Abend im unteren Saale des Gesellschaftshauses stattgehabene Zusammenkunft, bei der musikalische und gefangene Unter-

haltungen in reichem Maße geboten wurden, Verbindungslieder und Freunde aus allen Teilen Badens und Süddeutschlands waren der Einladung gefolgt.

Der Verbandstag

Am gestrigen Morgen halb 11 Uhr im oberen Saale der Liebertafel statt.

Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Fr. W. Schauen aus Karlsruhe, begrüßte die Teilnehmer recht herzlich. Er hob darauf ab, daß es bereits das zweite Mal sei, daß der Verband in der größten Stadt Badens tagt. Bei der ersten Mannheimer Tagung im Jahre 1908 seien es 64 Teilnehmer gewesen, heute sei es die doppelte Anzahl. Das sei ein erfreuliches Zeichen, ein erhebendes Gefühl für die Mannheimer Tagung, eine Freude für die Verbandslitung. Hierauf begrüßte die Versammlungsleiter die Vertreter der Stadtgemeinde, die Stadträte Groß und Vogel; Herrn Groß als Präsidenten der Handwerkskammer, den Vertreter des Gewerbe- und Handwerker-Verbandes, Herrn Busch, Herrn Dr. Gerard von Honsabund, Herrn Handwerkskammerpräsidenten Häcker, den Vertreter des Badisch-pfälzischen Buchbinder-Verbandes, den Vertreter der süddeutschen Buchbindermeisterverbände, von der hiesigen Gewerbe-Schule Herrn Obergewerbelehrer Kallmann, die Vertreter der württembergischen, hessischen und pfälzischen Verbände, Verleger Dr. Schauenburg, Dr. und Vertreter der Firmen Herber, Freiburg i. B. und Aktiengesellschaft Concordia sowie die Presse einschließlich der Verbandskorrespondente. Die anerkannteste Tätigkeit der letzteren wurde besonders hervorgehoben.

Hierauf hieß der Obermeister der Mannheimer Tagung, Buchbinder Rarher-Mannheim, die Anwesenden herzlich willkommen. Stadtrat Vogel brachte die Glückwünsche der Stadt zum Ausdruck mit dem Hinweis, daß vonseiten der Stadtverwaltung den Handwerkerorganisationen die nötige Aufmerksamkeit entgegen gebracht werde. Gerade das Buchbindergewerbe habe sehr in unserer Zeit unter der Konkurrenz zu leiden. Durch Zusammenfassung und durch Zentralisierung des Einkaufs sollte die Lage gebessert werden. Ein besseres Entgegenkommen vonseiten der Regierung müsse erstrebt werden, durch Zentralisierung der Aufträge, wie dies auch die Stadtgemeinde unternehme. Ein neues Zusammenhalten im Verband als Schutzwehr gegen die übermäßige Konkurrenz, werde von Buchbindermeistern eine gute Zukunft bringen. Mit dem Wunsch für eine glückliche Tagung schloß Herr Vogel seine Ansprache. Stadtrat Groß, als Vorsitzender der Handwerkskammer, brachte im Namen der 4 badischen Handwerkskammern die besten Wünsche für eine frohe Tagung und ein glückliches Gelingen des Verbandes zum Ausdruck. Herr Kallmann, Marschall dankte für die Einladung und hob die hervorragende Tätigkeit des badischen Verbandes hervor. Er wünschte der Tagung im Rahmen der großen 4 Landesverbände einen guten Verlauf. Herr Reich-Darmstadt sprach im Namen des hiesigen Verbandes, indem er die freundlichen Beziehungen der beiden Verbände hervorhob, er gedachte der vergangenen Zeiten und schloß mit dem Wunsch für eine gute Tagung. Der Vertreter des badisch-pfälzischen Buchbinder-Verbandes führte aus, daß eine Konkurrenz zwischen den beiden Verbänden nicht bestehe; dies zeige die gegenseitige Anteilnahme an den Tagungen und die gleiche Anteilnahme an der Interzessionsvertretung. Der Vorsitzende dankte für alle Gratulationen und gedachte sodann der im letzten Jahre dahingegangenen Mitglieder, der Herren Karl Böger, Heidelberg, Karl Feigle, Karlsruhe und Albert Engelbert, Galsloh, die durch Erheben von den Söhnen geehrt wurden.

Herr W. Schauenburg führte aus, daß trotz Einladung die große Regierung wohl das erste Mal seit Bestehen des Verbandes keinen Vertreter entsandt habe. Vonseiten des Ministeriums, deren staatlichen Verwaltungen sowie Oberbürgermeister Dr. Ruge-Mannheim und verschiedenen Verbandsglieder wurden schriftlich die Wünsche für die Tagung zum Ausdruck gebracht.

Nach Beendigung eines Teiles des letzten Protokolls erhaltete Herr W. Schauenburg den Tätigkeitsbericht.

Aus demselben war zu entnehmen, daß man vonseiten der Staats- und Stadterverwaltungen den Interessen der Buchbinder entgegen gekommen ist, wie z. B. durch Erhöhung der Einbinderpreise etc. Die Vermittlung der Lieferungen an Stadterverwaltungen und Beteiligung von Mit-

gliedern, die beim Verkauf von Festen sich herausstellen, wurden durch den Verband erledigt. Bei Preisunterbietung zwischen Kollegen konnte demittelt eingegriffen werden. Ein Antrag, daß Großisten nicht mehr an Privats und Regier fordern nur an Buchbinder liefern sollten, wurde erledigt. Der Mitgliederstand ist derselbe geblieben und umfaßt der gesamte badische Verband 300 Mitglieder. Mit dem Appell, treu zusammen zu halten im Verband, schloß Herr W. Schauenburg seinen Bericht.

Herr Reichhaupt-Karlsruhe erstattete sodann den Kassenbericht, der neben einer Einnahme von M. 1431.44 eine Ausgabe von M. 1380.44 ergibt. Hierauf wurden die Herren Greiner und Böhm zu Rechnungsprüfern ernannt. Vorstandsmittglied Hoffmann-Karlsruhe gab sodann eine Übersicht über die am 27. Juni in Heidelberg stattgehabene Versammlung der Vorstände der süddeutschen Verbände. Danach werden die Konventionen begrüßt, jedoch mit wachsamem Auge beobachtet. Ueber Schulbuch und Festangelegenheiten verbreitete sich sodann Herr W. Schauenburg. Danach ist über die Beziehungen von 1.—3. Teil zwischen Regierung und den Verlegern ein Vertrag zustande gekommen. Diese Abmachungen enthalten etwas Herbes für die Buchbinder, indem die Rabattierung von 20 auf 20 Proz. ermäßigt wurde. Dies ist hauptsächlich auf die württembergischen Verhältnisse zurückzuführen, wo seit Jahren schon gegen den von jeder bestehenden Rabatttag von 20 Proz. angelämpft wird. Bei dem neuen Schulbuch, das 1916 zur Einführung kommt, das etwas kleiner und billiger wird, ist der Entschluß gefaßt, gemeinsam mit dem Badisch-pfälzischen Buchbinderverband rechtzeitig mit einem Antrag sechs Rabattierhöhen an die Regierung heranzutreten. Die Ausführungen, die sehr erschöpfend waren, vervollständigte Herr Dr. Schauenburg noch höflichst, daß eine Erhöhung des Rabattes sehr in Frage gestellt sei. Herr Haupt-Heidelberg, Vorsitzender des Badisch-pfälzischen Buchbinderverbandes, führte sodann aus, wenn eine Rabattierhöhung nicht möglich sei, so müßte durch ein geeinigtes Vorgehen die Erhöhung der Buderpreise erwirkt werden, welches Vorgehen dem deutschen Buderverein gebilligt werde. Herr Hoffmann-Karlsruhe begrüßte die Anregung des Herrn Haupt, nachdem Herr Rützer-Mannheim, Dr. Schauenburg und ein Vertreter der Firma Herber-Karlsruhe sich noch an der Debatte beteiligt hätten, erbatte der Vorsitzende diesen Punkt mit einem Appell an Herrn Dr. Schauenburg, als einflussreiches Mitglied des Verbandes möglichst im Interesse des Verbandes zu wirken. Hierauf wurde ein Antrag des Bezirksverbandes Rastatt, an die Regierung heranzutreten, damit ein zu dieser Wechsel in den Schulbüchern, hauptsächlich der Bibel, unterbleibe, zum Beschluß erhoben. Bezüglich der Reden wurden in der Frage des Umtausches vom Vorstände verschiedene Wünsche zur Kenntnis genommen. Die Frage des Realienbuches erledigte der Vorsitzende dahin, daß die Herausgabe eine Erhöhung des Buderpreises gebietet habe.

Der nächste Punkt der Tagesordnung: Die Unterhaltung bei badischen Vergewaltungen, wie dies in Heidelberg der Fall war, brachte eine längere Aussprache, die ergab, daß der Verband viel Gutes darin geschaffen habe. Das Zugabewesen soll nach und nach abgeschafft werden, wogu die Mithilfe der Verbandsmittglieder notwendig sei und auch die Regierung unterstützen die Abschaffung dieser Unflut. Daraus erfolgte ein Bericht über die geschehenen Verhandlungen mit Reich, Finanzministerium und der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen wegen Verkauf von Schreibmaterialien. Nach den Ausführungen des Vorstehenden stellt auf die Eingabe des Landesverbandes, die auf Veranlassung des Bezirksverbandes Rastatt erfolgte, noch eine Erklärung des Ministeriums aus. Sollte diese nicht den gewünschten Erfolg bringen, so würde der Verband noch an den Bund herantritt.

Weiter enthielt die Tagesordnung verschiedene wichtige Punkte, u. a. die Jubiläumsgedächtnisfeier in Karlsruhe im kommenden Jahre, die schon sehr viel von sich reden machte, aus welchem Anlaß der nächstjährige Verbandstag in Karlsruhe stattfinden soll. Nach einer größeren Debatte über den Verkauf der „Wagen“ in Leipzig und über den neuen Preistarif wurden vom Verammlungsleiter noch verschiedene Wünsche und Anträge erledigt, u. a. der Verkauf des Kalenders des Verbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen.

Neues Theater im Rosengarten.

Die Ideale Gattin.

Sie merken nicht, daß der Dialog der vorgetragenen Operette so manche seine Bemerkungen bringt, daß hier noch in der Nachdichtung von Julius Brammer und Alfred Grünwald der Geist von Ludwig Fulda spürt, sie lassen alle die wichtigen Leuchtungen aus Fuldas „Zwillingsschweizer“ adios zu Boden gleiten. Die meisten Leute fühlen sich eben erst wohl, wenn die dicken Tanzlieder kommen, wenn sich das Auge mehr erheitert als das Ohr, wenn Lehar recht gewöhnlich wird. Gewöhnlich das will sagen: so, wie sie es von der Operette gewohnt sind, so wie sie es „verlangen“. Man weiß nicht, wenn man mehr bedauern soll, die Schaffenden, die Ausführenden, die kumpfen Sinne der sogenannten Großstädter... Ebenso geht es dem Musiker Lehar: er erstrebt so manche feineren Mischung, er sucht seine Wucht dem Publikum anzugleichen, schreibt eine Einleitung in klassischer Weise, ein subtiles Duo von der idealen Gattin, ein Duo, in dem die Partie obligat auftritt, ein Terzett in spanischer Volkstänzen, ein Mazurka-Tanzbild, ein Lied des Bolero, ein Saitenstück, er schreibt obenbrein ein interessantes Finale (11): alles das geht vorüber. Nur die Tänze (zu denen Lehar eine recht vielbesetzte Musik gestellt, werden lebhaft beifällig und zur Wiederholung verlangt. Dermann sagt „man“, es seien „eigentlich“ nur die Tänze gewesen, das übrige sei langweilig. Aber das ist falsch, die sogenannten Großstädter die Operette herunterzuziehen, das merken sie nicht...

Die Vorhandwahl ergab die Wiederwahl der alten Vorstandskasse mit Herrn W. Schauen aus Karlsruhe an der Spitze. Damit hatte die Tagung, die sehr viele neue Momente und Anregungen für die Teilnehmer wie überhaupt für das Gewerbe gebracht hatten, um 1/2 Uhr ihre Ende erreicht.

Das Festessen fand im gleichen Saale statt. An das Mahl schloß sich eine Besichtigung der Stadt und um 8 Uhr eine Abendunterhaltung im Liebertafelsaale mit Musik und Vorträgen sowie einem Tanzden. Der Singverein verabschiedete den Abend mit einigen Chören und die beiden Lokalmusikanten Gebr. W. und erfreuten mit den gewohnten Vorträgen, die durchschlagenden Erfolg erzielten. Für heute Montag vormittag war eine Hofenrundfahrt bis zum Waldparkrestaurant vorgesehen. Nachmittags findet die Besichtigung des Großh. Schlosses statt. Ein zwangloses Beisammensein heute abend im Ballsaale bezieht den unterhaltenden Teil des Verbandstages.

Erwähnenwert ist noch, daß jeder Teilnehmer der Tagung eine gedruckte Karte, gestiftet von der Firma Georg Lohnes-Mannheim, erhielt, die mit Mannheimer Führer, einer Gesamtansicht von Mannheim und sonstigen sehr reichhaltig ausgestattet war. Die Firma J. Langs Buchhandlung in Karlsruhe hatte für jeden Teilnehmer eine Festausgabe des Badischen Geschäfts-Kalenders gestiftet. Zur 13. Mannheimer Tagung war eine geschmackvoll ausgeführte Festschrift erschienen, welche die Geschichte der Mannheimer Buchbinderkunst von Professor Dr. Friedrich Walter in ausführlicher und interessanter Weise schildert. Danach wurde im Jahre 1707 von Fürstbischof Johann Wilhelm die erste Buchbinderzunftordnung für die Pfalz erlassen. Die Mannheimer Buchbinderzunft wurde im Jahre 1723 gegründet. Interessant sind die Angaben über die Entwicklung der Zunft, die Taten der Buchbinderarbeiten aus dem Jahre 1785 und die namentliche Aufzählung sämtlicher Mitglieder der Mannheimer Zunft vom Jahre 1723 bis 1899, die im Jahre 1892 zur Auflösung gelangte. Die hiesigen Buchbindermeister waren ohne gewerbliche Organisation bis zur Gründung der heute noch bestehenden freien Buchbinder-Zunft im Jahre 1901.

Der Jungdeutschländbund Baden erläßt folgende Erklärung: Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliebung vom Juli d. J. das Protokoll über den Jungdeutschländbund Baden zu übernehmen geruht. Die hohe Ehre wird von allen unsern Mitgliedern, Vereinen und Ortsverbänden mit aufrichtiger Freude und Dankbarkeit vernommen werden. Einbald sie doch nicht nur eine Anerkennung unserer ungeduldeten Verdienste für die vom Jungdeutschländbund Baden bisher geleistete Arbeit, sondern zugleich die Bekundung der warmen Anteilnahme, mit welcher Sr. königliche Hoheit auch fernerhin die Tätigkeit des Bundes im Dienste der von ihm übernommenen vaterländischen Aufgaben zu begleiten gewillt sind. Die hochberzogene Entschliebung unseres Großherzogs wird für uns alle, die wir von der „Königliche“ seit einer erhöhten Fürsorge für die körperliche, geistige und sittliche Erziehung unserer schulentlassenen Jugend durchdrungen sind, einen neuen Ansporn bilden, unsere Kräfte anzustrengen und auf dem betretenen Wege fortzuschreiten. Karlsruhe, den 9. Juli 1914. Im Namen des Jungdeutschländbundes Baden: Jaeger, Schmid, Generalleutnant z. D., Dr. Wieg, Rechtsanwalt und Stadtrat.

Militärisches. Ein neuer Offizierskorps ist eingesetzt worden, der bis zum 1. Oktober 1914 getragen werden. Im Mobilisationsfall ist ausnahmsweise die Verwendung von Mannschaftensoffizieren aus verfügbaren Truppenverbänden zulässig. — Nach einer Bestimmung des Kaisers tragen die Unteroffiziere Uniformen welche Handschuhe beim Verlassen der Kaserne oder des Quartiers im Standort außer Dienst. Im Dienst werden die weichen Handschuhe nur zu Paraden, zum Gartrifformwache, Ordnungsm., Gerichtsdiens und zum Kirchenbesuch getragen. Nur in der freien Jahreszeit tragen die Unteroffiziere auch bei den übrigen dienstlichen Verrichtungen Handschuhe, und zwar graue gestricke, nach der Probe für Reittiere.

liche genannt werden. Eine kleine Detonation des Chors in Strauß's „Von Rhein“, sowie eine Tonsteigerung in Hegars „Totenwilt“ sind belanglos. Doch uns die Schweizer Sangesfreunde noch mehr zu fesseln wußten, wo sie zum Teil in ihrem künftigen Blom von ihren Bergen und ihrer Heimat sangen, ist natürlich. Hier erreichten sie gleich mit Saters „In der Fremde“ einen Höhepunkt.

Als solistische Kräfte hatten die Sangesfreunde den Tenoristen Alfred Klum aus Rühl (Mitglied des Vereins), sowie den Gesinger Karl Pfeil, Sangermeister aus Winterthur, mitgebracht. Ersterer ist kein Stimmtriller, aber ein Vortragskünstler, und deshalb tauschte man seinen Namen von denen „I wert i war...“ und das zum Teil wiederholte reizvolle Schloßlied „Auserli“ besonders hervorgerufen seien, mit lebhaftem Interesse.

Herr Reich hatte in Roggini's D-dur-Kantate, Bräutlium und Allegro von Bognani-Kreisler, sowie Kreisler's „Caprice Viennois“ Stücke gewählt, die mehr technische und Vortragskunst als musikalische Ziele offenbaren. Vermögten wir in Roggini's Konzert noch den virtuellen Schwung, der dieses nicht erkundungsstarke Werk erst zu voller Wirkung bringt, so errang Kreisler's „Caprice“ mit eben so viel Geschmeid als Eifer geben, mit Recht einen Da Capo-Erfolg.

Herr Niedermann erwies auch in seinen Begleitungen die anerkannt musikalischen Qualitäten.

Die Hörer nahmen die gebotenen Gaben mit Dank entgegen und spendeten lebhaften Bei-

Lehars „Ideale Gattin“ ist für eine große Bühne geschrieben. Für „Operetten“ mit Spiel-talent, für großes Opernorchester, für die Mitwirkung des Balletts, für die Inszenierung einer großen, tiefgehenden Bühne ist das Ganze er-folmen! Sehr fein ausgearbeitet ist das Buch, mit Sogialist die Musik komponiert. Wenn man 2 bis 3 gewöhnliche „Nummern“ der oben ange-deuteten Art hinzudenkt, so haben wir eine mit feinen Mitteln arbeitende Operette: lustig, ohne zweideutig zu sein, die Partitur von einem tüchtigen Musiker, der so gern aus den trägen Geleisen herauskommen und die Operette auf eine neue, schöne Bahn bringen möchte. In der vorgezogenen Erstaufführung mußten wir uns be-scheiden, denn das Orchester hat keine Qualität, und die Besetzung — nur je eine Flöte, Oboe, nur ein Fagott — läßt uns zwar ahnen, was Lehar gemein hat, aber nicht hören. Die Musik ist für dieses Orchester zu schwer, man muß auch manche Stelle ungeschickt „eingezogen“ haben. Es ist schon ein Glück, daß die oben ge-schilderten Leute davon wenig merken; daß sie nicht merken, wie viel der musikalischen Darbie-tung an Sicherheit und feineren Schattierung gefehlt hat. Herr Louis Kunz war gewiß sehr zu bedauern, denn es ist keine Kleinigkeit, in acht Tagen und unter den obwaltenden Um-ständen vier Operetten herauszubringen. Besser war es um die Spielleitung des Herrn Direktor Karl Vorbeil bestellt. Er hatte der Spiel-bühne so manche Vorteile abgewonnen, die Ein-richtung des zweiten Aktes war von bemerkens-werten Geschmeid und das Zusammenspiel hübsch und im besten Sinne unterhalten an-gekommen. Er hatte kein Maßmaßes getan... Die Handlung führt uns in die Gegenwart. Richtigter wohl: sie hat den bekannten Fin de

27. Verbandschießen

des badisch-pfälzisch-mittelrheinischen Schützenverbandes in Mannheim vom 5. bis 12. Juli 1914.

Der Festjamstag

brachte dem Festplatz noch einmal einen Massenbesuch. In den weiten Hallen, wo die ganze Woche über in so intensiver Weise Bacchus und Bacchus gelehrt wurde, war wieder nur äußerst schwer Platz zu bekommen. In der Münchener Bierhalle schwang Rudi Winkler mit nimmermüder Beweglichkeit den Taktstock. Wenn man ihn auf dem Podium stehen sieht und beobachtet, wie jugendlich er sich zu geben weiß, dann glaubte man sicherlich nicht, daß dieser Oberleitungsleiter nahezu 40 Jahre alt ist. Durch Zufall stellte es sich sogar heraus, daß dieser Volkskapellmeister vor exzellente sogar am gleichen Tage und im gleichen Jahr wie der hiesige Vertreter der Spatenbrauerei geboren ist, die das ausgezeichnete Getränk für die Halle liefert. Als die Dunkelheit hereinbrochen war, wurde das prächtige Parterre vor der Hauptfesthalle mit roten Lampen und roten Kerzen illuminiert. Die roten Lichter bildeten eine stimmungsvolle Ergänzung zu der blendenden Konturenbeleuchtung der Fassade der Hauptfesthalle. Etwa 200 Mitglieder des Turnvereins Mannheim führten eine Fackelprozession aus, bei der wirkungsvolle leuchtende Figuren in das bunte Gewimmel des Platzes gezeichnet wurden. In der Hauptfesthalle war die Stimmung ebenfalls wieder die denkbar beste. So festlich waren die Beisitzer, daß um Mitternacht die Wogen der Festfreude noch sehr hoch gingen. Mancher mag eben gedacht haben: Morgen ist Sonntag, da fassst du ja etwas länger schlafen! Mit dem Samstag ging das eigentliche Fest zu Ende. Um 8 Uhr dröhnte durch den Saal ein Märsch. Das war das Zeichen, daß das Schießen zu Ende war. Es ist am Samstag noch sehr eifrig geschossen worden. Gar mancher ist in letzter Stunde noch um den Preis gekommen, den er schon so gut wie errungen hatte.

Der gestrige Festsonntag

entsprach in dem Besuch des Festplatzes nicht ganz den Erwartungen, die man gehegt hatte. Allgemein war angenommen worden, der Platz würde für den Andrang nicht ausreichen. Selbst in den Abendstunden war in den Hallen noch genügend Platz vorhanden. Es mag sein, daß die Gewitter, die in der fünften Stunde heraufzogen, manchen vom Besuch des Festes abgehalten haben. Und dann machte sich auch eine gewisse Festmüdigkeit bemerkbar. Nichts ist eben schwerer zu ertragen, wie eine Reihe von guten Tagen.

Bei dem Schlußankett, das mittags in der Hauptfesthalle stattfand, sprach Herr Oberleitungsleiter Dr. Hoffkötter in. nochmals allen denen, die sich um die Vorbereitung und Durchführung des Festes verdient gemacht haben, den herzlichsten Dank aus. Auch den auswärtigen Schützen dankte er für die zahlreiche Beteiligung. Besonders erwähnt wurden die Verdienste des Vorstandes des Preisrichters, Herr Sekretär B. Veder, des Leiters des Schießwesens, Herrn Michael Gehard, und der Herren Waldeß und Weinreich bei der glänzenden Durchführung des unterhaltenden Teils des Programms. Was den finanziellen Erfolg des Festes anbelangt, so sei bereits davon die Rede, daß mit einem Ueberschuß zu rechnen sei. Nach den bisherigen rechnerischen Feststellungen würden jedenfalls die Einnahmen die Ausgaben decken. Sollte sich noch ein kleines Defizit herausstellen, dann werde dies die Schützengesellschaft Mannheim nicht abhalten, auch fernerhin trenn zusammenzuhalten. Redner schloß mit einem Hoch auf die Schützengesellschaft Mannheim.

Die Preisverteilung

Um 6 Uhr wurde in der Hauptfesthalle die Preisverteilung vorgenommen, zu der sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die Preise waren auf dem Podium auf einer langen Tafel aufgestellt. Bedauerlicherweise

sind verhältnismäßig wenig Preise in Mannheim gebildet. Das läßt aber keineswegs einen ungünstigen Rückschlag auf die Schießfertigkeit der Mannheimer Schützen zu. Vielmehr ist die Tatsache, daß die ersten Preise noch auswärts wandern, darauf zurückzuführen, daß die Elite der deutschen Schützen hierherzieht. Man hatte eben gehört, daß in Mannheim so außerordentlich schöne Preise zu erringen waren und da lohnte sich schon eine Fahrt nach Baden. Es herrschte unter den Preisrügern auch allgemeine Freude und Genugtuung über die prächtigen Ehrengaben, die die Feststadt Mannheim immer in bester Erinnerung erhalten werden. Herr Oberleitungsleiter Dr. Hoffkötter jr. nahm unter Aufsicht von mehreren Mitgliedern des Hauptausfusses die Verandigung der Sieger und die Ausbändigung der Preise vor.

Es erhielten:

Standfestscheibe Mannheim.

1. Dr. Müller, Mannheim, 191 Teiler (eine Bowskappe mit 10 silbernen Bechern von der Stadtgemeinde Mannheim 775 Mark).
2. Dr. Hohenemser, Darmstadt, 207 Teiler (eine Christophel-Bowle mit Silberbeschlag mit Tablett von der Rheinischen Creditbank 600 Mark).
3. Adam Dief, Homburg (Pfalz), 374 Teiler (ein silberner Aufsatz, gestiftet von den Damen der Schützengesellschaft 500 Mark).
4. Carl Walz, Kalkthal, 100 Teiler (eine silberne Obfischale, gestiftet von der Schützengesellschaft Mannheim 355 Mark).
5. Max Kolonko, Tarnow, 745 Teiler (ein silber-bergoldeter Pokal, gestiftet von dem Frankfurter Schützenverein 300 Mark).
6. Dr. G. Bette, Karlsruhe, 793 Teiler (ein silber-bergoldeter Pokal, gestiftet von der Stammtischgesellschaft Turlacher Hof 775 Mark).
7. Em. Scharf, Nürnberg, 809 Teiler (ein silber-bergoldeter Pokal, gestiftet von den aktiven Schützen 215 Mark).
8. Wilhelm Rißler, Berlin, 1017 Teiler (eine goldene Uhr, gestiftet von Gebrüder Jünger 200 Mark).
9. Bernhard Groß, Mainz, 1108 Teiler (eine silber-bergoldete Kaffeefervise, gestiftet von der Schützengesellschaft Heidelberg 190 Mark).
10. Carl Dösch, Albstadt, 1162 Teiler (eine Scheibenbüchse von Gebrüder Köchling 180 Mark).
11. Carl Riebe, Dresden, 1167 Teiler (eine Scheibenbüchse von Gebrüder Köchling 180 Mark).
12. Georg Gutader, Offenbach, 1248 Teiler (eine silberne Obfischale von Direktor Gaa 165 Mark).
13. Philipp Sittmann, Rüsselsheim, 1274 Teiler (eine silberne Fruchttschale von Direktor Hoffmann 160 Mark).
14. Emil Reizenstein, Mühlhausen (bei Bamberg), 1297 Teiler (eine Standuhr der Feudensheimer Mitglieder 150 Mark).
15. Adam Schurl, München, 1309 Teiler (eine Uhr von Dreifaltigkeitsklub 150 Mark).
16. Ludwig Huber, Rippingen, 1310 Teiler (eine Solomühre von der Schützengesellschaft Löhrsbach 125 Mark).
17. Jof. Schenk, Frankfurt a. M., 1334 Teiler (ein Ein Bar 130 Mark).
18. G. Strohl, Reutlingen, 1343 Teiler (eine Bronze vom Rathhotel 110 Mark).
19. Wilh. Stephan, Ludwigshafen a. Rhein, 1365 Teiler (zwei Becher vom Viktoria-Club 110 Mark).
20. Feil Berner, Mainz, 1368 Teiler (ein Ein Bar 100 Mark von Gebrüder Haus 100 Mark).

Standfestscheibe „Mainz“, 175 Meter.

1. Albert Mayer, Karlsruhe, 680 Teiler (eine silberne Jardiniere von der Stadt-

2. Peter Dostmann, Mannheim, 837 Teiler (eine silberne Kaffeefervise von der Stadtgemeinde Mannheim 800 Mark).
3. Carl Raithel, Würzburg, 852 Teiler (eine silberne Giantiservise von Direktor Konul Teiler 300 Mark).
4. Alfred Just, Mannheim, 965 Teiler (eine silberne Jardiniere vom Mittelrheinischen Schützenbund 300 Mark).
5. Wilhelm Dend, Kiel, 1038 Teiler (eine Fruchttschale von Philipp Reinhard 300 Mark).
6. R. Fähr, Grünstadt (Pfalz), 1158 Teiler (ein Silberkasten von Brown Boveri u. Co. 300 Mark).
7. E. Hofmann, Groß-Gerau, 1162 Teiler (eine Standuhr vom Badischen Landes-Schützenverein 250 Mark).
8. Philipp Köppler, Frankfurt a. M., 1222 Teiler (ein silberner Bekleidkasten vom Süddeutschen Rabelwerke 250 Mark).
9. Dr. Schen, Bruchsal, 1227 Teiler (eine silberne Jardiniere von Direktor Jahr 200 Mark).
10. Ludwig Wieninger, Teisendorf, 1288 Teiler (eine Tablette mit 6 Sekttschalen von der Ludwigshafener Bahnmühle 200 Mark).
11. J. F. Lemer, Frankfurt a. M., 1440 Teiler (eine Scheibenbüchse von Gebrüder Köchling 180 Mark).
12. Simon Heim, Nürnberg, 1522 Teiler (eine Scheibenbüchse von Gebrüder Köchling 180 Mark).
13. Martin Wolff, Biegelhausen, 1556 Teiler (ein Silberkasten vom Pfälzischen Schützenbund 175 Mark).
14. Franz Vahner, Weinheim (Vergstraße), 1677 Teiler (ein silberner Pokal von der Schützengesellschaft Mainz 160 Mark).
15. H. Orth, Frankenthal, 1691 Teiler (eine Aminuhr von Koppel u. Temmler 150 Mark).
16. D. Sauerbrunn, Lamsbrunn, 1692 Teiler (eine vergoldete Weinkanne von Kaufmann u. Söhne 150 Mark).
17. Sebastian Oswald, Rosenheim, 1726 Teiler (eine goldene Uhr mit Ein von der Schützengesellschaft Worms 120 Mark).
18. Carl Riebe, Dresden, 1736 Teiler (ein vergoldeter Pokal von der Schützengesellschaft Hanau 120 Mark).
19. Paul Böttger, Lorrach, 1756 Teiler (eine Jardiniere von der Pulverfabrik 110 Mark).
20. A. Wackerhausen, Cannstatt, 1767 Teiler (eine Jardiniere vom Badischen Landes-Schützenverein 100 Mark).

Feldfestscheibe „Baden“, 300 Meter.

1. Theodor Weiß, Fehdenheim, 39 Ringe (1 Pokal, Ehrenpreis Sr. Maj. Sobott Friedrich II. von Baden).
2. Emil Seebler, Sandau, 36 Ringe (1 Silberkasten von Damen der Schützengesellschaft, M. 600).
3. Paul Sighart, Fürstentfeldbruck, 36 Ringe (1 silberner Kasten von Komm.-Rat Dr. Karl Lang, M. 500).
4. Karl Vöndler, Stuttgart, 36 Ringe (1 goldene Uhr mit Kette von Edd. Döhl, M. 350).
5. Heinrich Franz, Mannheim, 35 Ringe (1 silberner Bekleidkasten von Stadtrat Fehdenbecker, M. 300).
6. Julius Schulz, Straßburg, 35 Ringe (1 Suppenterrine von Rhein. Hypothekbank, M. 300).
7. Otto Reb, Grünstadt, 34 Ringe (1 Sekttschale vom Bad. Landes-Schützenverein, M. 250).
8. Paul Herber, Nürnberg, 34 Ringe (1 silbernes Schreibservise von Dr. Karl Benninger, M. 200).
9. Karl Gähler, Straßburg, 34 Ringe (1 silberner Tafelaufsatz von Reg.-M. Scipio, M. 200).
10. Martin Knipp, Offenbach, 34 Ringe (1 Ein Bar 200 von Schützengesellschaft Karlsruhe, M. 200).
11. Hermann Wieninger, Teisendorf, 33 Ringe (1 Scheibenbüchse von Gebr. Köchling, M. 180).

Feldfestscheibe „Deutschland“, 175 Meter.

1. Johann Brätting, Erlangen, 37 Ringe, 1 silberne Jardiniere (von Gehl. Kommerzienrat Dr. Prolicke, im Wert von 400 Mark).
2. Georg Lehner, Nürnberg, 37 Ringe, 1 Scheibenbüchse (von Gebr. Köchling, im Wert von 180 Mark).

fiele-Rhythmus! Bisconte Pablo de Cavalletti hat seine junge Frau erobert; aber nun ist die Leidenschaft entloschen; er widmet sich wieder den Weibsbildern der Jungfelleitzeit, namentlich dem Sport. Seine junge Frau ist ihm zu tugendhaft, zu ideal. Sie erhebt nicht einmal ihren Anbeter Don Gil de Tenorio, denn er ist ihr zu fade. Bisconte Pablo ist auch gar nicht eiferfüchtig, er ist seiner Gattin sicher, und dann: Pablo (Paul) ist etwas bequemer geworden. Weis schon nicht mehr den Hochzeitsstag... Carmen, die Tochter des Marschese Colombo de Serranti läßt Donna Elvira auf, sie hat in der Pensionat allerlei gelernt... Nun geht Frau Elvira auf Reisen, sie kehrt alsbald zurück; als ihre Willingschwester. In diese verliebt sich nun Pablo, denn sie hat so viel Feuer, sie ist viel schöner als Elvira... Das alte Motiv seit den italienischen Novellen, aus denen Schafherren vor 300 Jahren seine noch heute ansehnlichen Lustspiele schöpfen! Schwierig ist natürlich jede solcher Doppelrollen, für Frä. Lorenz besonders heikel, denn sie kommt von der Oper. Man sieht es noch, wie schwer ihr der Operentensid fällt, wie sie sich erst wohl fühlt, wenn sie ihre vollstündige Stimme ausströmen lassen kann: in dem großen Duett des zweiten Aktes. Man kann eben leichter von der Operette zur Oper übergehen, als umgekehrt. Auf unseren Fall angewendet: wenn Herr Kästberger seine Tenorstimme in richtiger Pflege habe, er würde ein Tenorbuffo von Qualität! Wie er den Ledemann spielt, wie seine jugendliche, sympathische Erscheinung, sein natürlicher Humor, seine Eleganz, seine Begabung für den Tanz vorzuführen wirken, das muß man gesehen haben, um zu ver-

stehen, wie viel es auf eine gute Rolle ankommt. Eine Rolle, die dem Künstler liegt, die ihm gehalt, seine gesamten Fähigkeiten und seines Weises Kräfte auf einen Punkt zu sammeln, das ist die Hälfte des Erfolges. Auch Fräulein Ellen Gerecke fand in der Carmen de Serranti sich eine Rolle; das Langzeit brachte die Entscheidung, so weit der Weisfall des großen Publikum gilt. Dankbare Rollen sind auch der Marschese, der polnische Violoncellvirtuose, in den alle Mädchen verliebt sind, und Don Gil de Tenorio, der von seinem berühmten Ahnen Don Juan de Tenorio nichts außer dem Gelde geerbt hat. Die Herren Herber, Dedner und Spiegel sind mit verdienter Anerkennung zu nennen, insbesondere aber Lina Hegler's köstliche Schwiiegermutter-Charakter. Eine hoftheaterwürdige Darstellung... Summa: eine Operette, die sich unser Hoftheater hat entziehen lassen! A. Bl.

Orgelbauart u. Landmann.

Dem Gedächtnis des so unermüdet dahingegangenen Delans Ludwig Simon, der für sicherungsmäßige Fragen stets ein offenes Auge bewies, galt gestern eine besondere kirchliche Feiertag in der Konfessionskirche, in der Stadtpfarrer Klein die Trauerpredigt übernommen hatte, war auch der erste Teil des 26. populären Orgelvortrags von Arno Landmann in der Christuskirche gewidmet.

Zwei Choralimprovisationen von S. Ratz-Clari, Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken" (Melodie „Herrlicher Jesu“) und das unter Benützung des Fernwerkes in feinsten Far-

ben gebotene „Laf mich an meinem End" (Melodie: „O Gott du frommer Gott“) verbreiteten gleich zu Anfang die rechte Trauerstimmung. Ebenso erwies sich A. Schillmanns „Fantasie für Orgel" (Marche funebre et Chant scapistique) in ihren gewaltigen Steigerungen und den klagenden opeppunktharigen Klängen als echte Trauermusik. Die Stelle, wo sich die sanften Töne der Haupt- zu den scapistischen Stimmen des Fernwerkes mischen, verdient besondere Hervorhebung.

Auf den französischen Kolonialisten, folgte im zweiten Teil des modernen Programms ein moderner Melodier, des Italiener Bossi. Sein Prelude in Fdur, insbesondere die reizvolle musette zeigen einen neuartigen Orgelstil und weisen durch interessante harmonische Einfälle. Das Gleiche gilt von der folgenden Hora musica mit den geistreichen modalatorischen Wandlungen. Das Bossi aber auch thematisch zu schreiben weiß, zeigte das kraftvoll empfundene und glänzend gegebene Ebor Finale.

Es müßte sich hervorheben, daß Landmanns hohe Kunst sämtliche Gaben ein feinglänzend gegebene Ebor Finale.

Neu Moths Händl in die Öffentlichkeit.

Die bekannte, gegenwärtig in Wien lebende, frühere großherzoglich badische und bergisch-sauerländische Kammerlängerin Geachtete Frau Hartner, die ehemalige Gattin Felix Wetzels, wendet sich mit einem erschlitternden Köcher an die Wiener Öffentlichkeit, um diese über ihr unverständliches Schicksal aufzuklären. Seit Januar dieses Jahres

12. Otto Seelig, Wiesbaden, 33 Ringe (1 Scheibenbüchse von Gebr. Köchling, M. 180).
13. Konrad Baupel, Frankfurt a. M., 33 Ringe (2 silberne Weinkannen von Reichstagsabgeordneten Wassermann, M. 180).
14. E. Reizenstein, Mühlhausen, 33 Ringe (1 silberne Obfischale von Komm.-Rat M. Benninger, M. 160).
15. Jacob Stod, Neunkirchen, 32 Ringe (1 Silberkasten von Schützengesellschaft Offenbach, M. 150).
16. Georg Fuchs, Frankfurt a. M., 32 Ringe (1 silberne Jardiniere von Friedrich Schletter sen., M. 150).
17. Wilh. Veder, Lorrach, 32 Ringe (1 Toilettenspiegel von Grand-Café Mannheim, M. 125).
18. Hans Ruch, Neunkirchen, 32 Ringe (1 Pokal vom Deutschen Schützenbund, M. 120).
19. Albert Balz, Mannheim, 32 Ringe (1 verfilbertes Kaffeefervise von Hermann Temmler, M. 120).
20. Hermann Vogt, Badnang, 32 Ringe (1 silberne Teiler von Fr. Scipio, M. 110).

Feldfestscheibe „Pfalz“, 300 Meter.

1. Georg Schab, Mannheim, 38 Ringe (1 goldene Terruruhr, gestiftet von Sr. Majestät König Ludwig III. von Baden).
2. Adam Dief, Homburg, Pfalz, 37 Ringe (1 Standuhr von den Damen der Schützengesellschaft, M. 625).
3. Dr. Otto Clemm, Mannheim, 37 Ringe (1 silberne Vase von den Damen der Schützengesellschaft, M. 400).
4. Paul Herbst, Nürnberg, 37 Ringe (1 Silberkasten von der Stadt Ludwigshafen, M. 350).
5. Emil Reizenstein, Mühlhausen bei Bamberg, 36 Ringe (1 Silberkasten von der Rhein. Schudert-Ge., M. 325).
6. Rudolf Metzels, Saarbrücken, 35 Ringe (1 Jardiniere von der Schützengesellschaft Mannheim, M. 275).
7. Karl Ulrich, Frankfurt a. M., 35 Ringe (1 silberne Fruchttschale von der Dreidentenbank, M. 250).
8. Friedrich Glanlin, Lorrach, 34 Ringe (1 Scheibenbüchse komb. von Berner u. Nikola, M. 200).
9. Johann Fortmeyer, München, 34 Ringe (1 Ein Kaffeefervise von Dr. Rie. Radenburg, M. 200).
10. Andr. Distler, Nürnberg, 34 Ringe (1 silber-bergold. Pokal von Hopp und Reuter, M. 200).
11. Max Haberland, Neustadt, 33 Ringe (1 Scheibenbüchse von Gebr. Köchling, M. 180).
12. Emil Guntzel, Nordhausen, 33 Ringe (1 Scheibenbüchse von Gebr. Köchling, M. 180).
13. Max Jeller, Göppingen, 33 Ringe (1 goldene Uhr von Pfälz. Schützenbund, M. 175).
14. Georg Benz, Schmidegg, 33 Ringe (1 silber-bergold. Sekttschale von Schützengesellschaft Wiesbaden, M. 165).
15. G. Wittenburg, Kalkthal, 33 Ringe (1 Ein Bar von Karlsruhe Schützengesellschaft, M. 150).
16. Albert Benmar, Mühlhausen, 32 Ringe (1 silberner Aufsatz von Theodor Oefner, M. 150).
17. Jean Durd, Frankfurt a. M., 32 Ringe (1 Fruchttschale von Fr. Bruecim, M. 150).
18. Heinrich Hef, Straßburg, 32 Ringe (1 Standuhr von Schützengesellschaft Ludwigshafen, M. 150).
19. Carl Bierbach, Darmstadt, 32 Ringe (1 Pokal vom Deutschen Schützenbund, M. 120).
20. Paul Sighart, Fürstentfeldbruck, 32 Ringe (1 franz. Bronze von Dr. Büchler, M. 120).

Kammergesellschafts-Scheibe „Deutschland“, 175 Meter.

1. Johann Brätting, Erlangen, 37 Ringe, 1 silberne Jardiniere (von Gehl. Kommerzienrat Dr. Prolicke, im Wert von 400 Mark).
2. Georg Lehner, Nürnberg, 37 Ringe, 1 Scheibenbüchse (von Gebr. Köchling, im Wert von 180 Mark).

hat sie verläßt, ihrem künstlerischen Namen und ihren Fähigkeiten entsprechend, als Gesangsmeisterin und dramatische Vorträgerin ihr Brot zu verdienen, und trotz allen Bemühungen ist es ihr nicht gelungen, auch nur eine einzige Stunde zu bekommen. Von den „Freunden der Kunst“ kann sie ein bitteres Lied singen. Nun hat sie noch dazu erfahren müssen, daß gegen sie zuerst ein kriminelles Diktat verfaßt worden ist, das ihr jede Möglichkeit, in Wien Arbeit zu finden, benehmen soll. Unter den abenteuerlichsten Gerüchten, die man über sie verbreitet hat, beschuldigt man sie vor allem, die Ursache zu Felix Wetzels Tod zu sein; zudem sei sie glänzend verlornt und eine geborene Verführerin. Alle diese Vermutungen vermag sie auf Grund dokumentarischer Materials, auch von Moths Hand, völlig zu entkräften. Die Wahrheit ist, daß sie feinerzeit nur etwa zwei Drittel des ihr beim Tode ihres Mannes zulegenden Kapitals angezahlt erhielt, und daß ihr auch diese Summe, ihren geschäftlichen Interessen wegen, zum größten Teil schnell wieder verloren ging. Zurzeit hat sie — all einziges Einkommen — eine Rente von monatlich hundert Mark. „Mein Differenz geht nun dahin“ — so schließt die Künstlerin — „mir durch Verköstlichung dieser Renten dazu verfallen, daß ich für die kommende Saison in die Möglichkeit versetzt werde, mir als Gesangslehrerin ein bescheidenes, wenn auch bescheidenes Einkommen zu sichern.“

Schillmüllers Kubienz beim Papste.

Wir brachten vor einigen Tagen einen „offiziösen“ Widerruf der Meldung, daß Schillmüller, der Verfasser der „Krisol“, Panomime, vom Papst in Audienz empfangen worden sei. Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich nun von Schillmüller selbst melden: „London, 10. Juli. Habe während meines Aufenthaltes in Rom durch prächtige Gesandtschaft für mich und meine Frau Audienz beim Papste nachgesucht. Wurden beide Sonntag, 28. Juni

Handels- und Industrie-Zeitung

Ernteaussichten in Russland.

Der Stand der Winterweizen und Sommerweizen in Russland scheint nach den zum 10. (23.) Juni bei der Handelssektion des Ministeriums für Handel und Industrie von den Börsenkomitees eingelaufenen Berichten im ganzen befriedigend zu sein, mit Ausnahme einiger Rayons, wo er als nicht ganz befriedigend geschildert wird.

Im Semrayon, der übrigens für die Getreideproduktion keine besondere Bedeutung hat, ist das Getreide am Mangel an Niederschlägen und ist daher der Saatensand wenig befriedigend. In den Gouvernements St. Petersburg und Nowgorod steht der Roggen schlecht. Im Gouvernement Pskow ist der Stand der übrigen Kornarten außer Roggen, der gut steht, sowie der Leinsaat schlecht. Die anhaltende Trockenheit bedroht vermindert die Sommersaat und die Leinsaat.

Nach den aus dem Gouvernement Kurland vom Libauischen Börsenkomitee eingelaufenen Berichten sind die Ernteaussichten für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer befriedigend, jedoch macht sich gegenwärtig schon Mangel an Niederschlägen bemerkbar. Im nördlichen Teile des Kurländischen Gouvernements ist der Stand des Roggens, des Winterweizens, der Gerste und des Leines gut. Im Gouvernement Livland sind die Ernteaussichten für die Winterweizen gut, für Hafer befriedigend, für Gerste nahezu befriedigend; die frühen Leinsaat haben von der Trockenheit gelitten, die späten stehen gut; die Anbaufläche unter Flachs ist gegen das vorige Jahr um 10 Prozent geringer geworden. Die Saaten verlangen Regen. Im Gouvernement Estland ist der Stand des Winterweizens und Roggens gut, des Hafers und der Gerste befriedigend, des Leines jedoch schlecht.

Im Rayon der zentralen Gouvernements wird der Stand des Winterweizens überall als befriedigend geschildert. Schlecht ist aber der Roggen in den Gouvernements Kaluga und Tula und befriedigend in den Gouvernements Moskau, Twer, Smolensk, Rjasan und Wladimir. Der Hafer steht gut in den Gouvernements Tula und Rjasan, in den übrigen oben aufgezählten Gouvernements befriedigend. Für eine weitere gedeihliche Entwicklung der Saaten ist Regen erforderlich.

Nach den aus den Gouvernements an der mittleren Wolga eingegangenen Berichten ist im Gouvernement Jaroslaw der Stand des Roggens, Hafers und Leines schlecht, an einzelnen Stellen jedoch befriedigend und verspricht eine Mittelernte. Die anhaltende Hitze wirkt ungünstig. Im Gouvernement Nischni Nowgorod versprechen Winterweizen, Roggen und Gerste eine befriedigende Ernte, Sommerweizen, Hafer und Lein eine gute. Im Gouvernement Kasan stehen Roggen und Hafer befriedigend. In den Kreisen Simbirsk, Kossak und Sengilei des Gouvernements Simbirsk wird der Stand des Roggens und Hafers als befriedigend bezeichnet, obgleich in den Saaten viel Unkraut hervorgetreten ist, dessen Entwicklung gegenwärtig durch das Wetter begünstigt wird.

Im Rayon jenseits der Wolga ist im Gouvernement Ufa der Stand des Roggens schlecht, des Hafers befriedigend. In den Kreisen Orenburg und Orsk des Gouvernements Orenburg und im Turgai-Gebiet, an der Linie der Taschkent-Eisenbahn bis Aktjubinsk, stehen Sommerweizen, Roggen, Hafer und Gerste gut; in den Kreisen Tscheljabinsk und Troizkoje ist der Stand des Sommerweizens, Roggens, Hafers und Leines befriedigend. Ebenso befriedigend ist auch der Stand des Roggens, Sommerweizens, Hafers und der Gerste in den Kreisen Jekaterinburg, Werchoturje, Kamyschloff, Schadrinsk, Irbit und Krasno-Umsk des Gouvernements Perm. In den Kreisen Nikolajewsk und Nowosibirsk des Gouvernements Samara wird der Stand des Sommerweizens als gut, des Roggens als schlecht bezeichnet, außerdem ist im Kreise Nikolajewsk auch der Stand des Hafers und der Gerste schlecht.

Aus den Gouvernements jenseits des Dnjepr sind besonders vollständige Berichte über die Ernteaussichten im Gouvernement Cherson eingelaufen, nach welchen hier vom Winterweizen eine mittlere, vom Sommerweizen eine unter mittlere und von Roggen, Hafer und Gerste eine befriedigende Ernte erwartet wird. Im nördlichen Teile des Gouvernements Bessarabien versprechen Winter- und Sommerweizen, Roggen und Gerste eine gute Ernte; im mittleren Teile des Gouvernements ist der Stand der Winterweizen gut, des Sommerweizens und der Gerste befriedigend; im südlichen Bessarabien endlich ist der Stand der Gerste befriedigend, während die Winterweizen hier schlecht stehen. Der Mais ist in Bessarabien überall gut. Im Gouvernement Podolien steht Weizen und Roggen wunderbar.

In den südlichen Steppen-Gouvernements ist der Stand der Winterweizen, des Hafers und der Gerste in den Kreisen Mariupol, Bachmut und Pawlograd des Gouvernements Jekaterinow und in den südlichen Kreisen des Gouvernements Harkoff gut, der Stand des Sommerweizens befriedigend. Im nördlichen Teile des Kreises Badiansk stehen die Sommersaat schlecht, sie haben von verschiede-

nen Schädlingen gelitten; im übrigen Teile dieses Kreises ist der Winterweizen gut und der Sommerweizen befriedigend. Im Gouvernement Taurien ist der Stand aller Saaten befriedigend. In den Kreisen Jenotajewsk, Tschernyl-Jar und Zarow des Gouvernements Astrachan befriedigt der Stand der Saaten.

Im Rayon der Dnjepr-Don-Gouvernements wird der Stand des Sommer- und Winterweizens im Gouvernement Woronesh als gut, Roggen und Hafer als befriedigend und Gerste als schlecht bezeichnet. Im Gouvernement Harkoff ist der Stand der Winterweizen gut, obgleich sie sich an einzelnen Stellen gelagert haben, die Sommersaat sind mittel; in diesem Gouvernement wird Ueberfluß an Niederschlägen beobachtet. Im Gouvernement Kurak ist der Stand des Roggens und des Sommerweizens nicht genügend befriedigend, dagegen der Stand des Winterweizens gut, des Hafers und der Gerste befriedigend. Im Gouvernement Orel versprechen Winterweizen und Hafer eine gute Ernte, der Roggen dagegen nur eine befriedigende. Im Rayon des Börsenkomitees von Jelaz (im Umkreise von 75-100 Werst) sind der Winterweizen gut, Roggen schlecht, die übrigen Saaten befriedigend, im Gouvernement Poltawa ist der Stand des Winterweizens gut, des Roggens gleichfalls gut, im südlichen Teile des Gouvernements hat er vom Roste gelitten; der Sommerweizen ist gut, hat jedoch ebenfalls von Rost und Unkraut gelitten.

Aus den Wolga-Don-Gouvernements sind günstige Nachrichten über den Saatenstand im Gouvernement Tamboff eingelaufen. Im Gouvernement Samara sind die Ernteaussichten im ganzen über mittel. Im Gouvernement Saratoff, mit Ausnahme des Kreises Balaschow, sind die Ernteaussichten beim Sommerweizen, Hafer und Gerste befriedigend, beim Roggen schlecht; im ganzen wird hier der Stand der Aecker als bunt bezeichnet.

Im nördlichen Kaukasus ist der Stand des Winterweizens und der Gerste im ganzen befriedigend; im Kuban-Gebiete speziell steht alles Getreide gut. Im Gouvernement Stawropol ist der Stand befriedigend, mit Ausnahme des nördlichen Teiles des Gouvernements, wo an einzelnen Stellen das Korn sehr schlecht steht. Im Teregebiet ist der Stand der Saaten befriedigend. Infolge anhaltender Regenfälle hat sich das Getreide in einem Teile der Rayons gelagert. Im nördlichen Teile des Gouvernements Stawropol jedoch ist der Stand der Saaten an einzelnen Stellen so schlecht, daß man sie zu Futur hat abmähen lassen.

In den Weichsel-Gouvernements ist der Stand des Winterweizens, Roggens und der Gerste im ganzen befriedigend, über des Hafers gut.

Aus dem südsibirischen Rayon hat man Nachrichten darüber, daß im Kreise Kurgan des Gouvernements Tobolsk der Sommerweizen, der Roggen und Hafer sehr schön stehen. In den Kreisen Tomsk, Barnaulsk und Kainsk des Gouvernements Tomsk wird der Stand des Roggens, des Sommerweizens, Hafers, der Gerste und des Leines als gut bezeichnet.

Endlich im östlichen Steppen-Rayon in den Kreisen Akmolinsk und Kokschtaw des Gebiets Akmolinsk ist der Stand des Sommerweizens gut, des Roggens und der Gerste befriedigend.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wochenanweis der Newyorker Clearinghouse Banken vom 11. Juli.

1914 geg. d. Vorw.	(In Tausend Dollars)	1914 geg. d. Vorw.
1522840	+ 103150	Depositen
316280	+ 4360	Bausparnisse
88570	+ 2300	Gesamt-Zahlungsmittel
		78110
		78110
		Guthaben der Trust Co.
		1003130
178698	+ 17080	bei den Banken
48480	+ 340	Depositen
19420	+ 58	Bausparnisse
84440	+ 8010	Schulden
		67190
		67190

Wochenanweis der anderen Newyorker Banken und Trust Co. vom 11. Juli.

1914 geg. d. Vorw.	(In Tausend Dollars)	1914 geg. d. Vorw.
300320	+ 3780	Depositen
66200	+ 100	Bausparnisse
7720	+ 280	Gesamt-Zahlungsmittel
386090	+ 4140	Depositen
		379230
		379230
		Rücklage in Prozent
		7,10
		7,10

Zur Liquidität der österreichischen Banken.

Wien, 12. Juli. (W. B.) In den letzten Tagen waren Gerüchte verbreitet, daß den österreichischen Bankinstituten von autoritativer Seite nahegelegt worden sei, für eine größere Liquidität ihrer Mittel Sorge zu tragen, daß namentlich die österreichisch-ungarische Bank im Einvernehmen mit dem Finanzministerium an die österreichischen Bank-Institute die Aufforderung richtete, größere Bar-Reserven bei den Noten-Instituten zu hinterlegen. Wie das „Fremdenblatt“ von maßgebender Seite erfährt, entbehren alle diese Gerüchte jeder Grundlage.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 11. Juli. Die Tendenzgestaltung an der heutigen Börse entbehrte aufangs eines einheitlichen Zuges. Für russische und türkische Werte traten zunächst weitere Rückgänge ein. Bei ruhigem Geschäft vermochte dann eine Besserung Platzzufinden, wobei türkische Werte Erholungen verzeichneten und in russischen Industrie- und heimischen Bankwerten sich etwas Unternehmungslust regte. Die Prämienklärung ging eindrucksvoll am Markte vorüber.

Handel und Industrie.

Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G.

In der Aufsichtsratsitzung vom 11. d. Mts. der genannten Gesellschaft wurde beschlossen, sämtliche Kuxe der konsolidierten Gleiwitzer Steinschmelzgrube zu erwerben. Die Grube verfügt über ca. 12 Maximalfelder. Bisher wurden nur die bei den Aufschlußarbeiten fallenden Kohlen gefördert; mit 1915 beginnt die normale Entwicklung der Förderung. Die Nachfrage für die Oberschlesischen Kokswerke von böhmischem Sachverständigen vorgenommenen Untersuchungen ergaben ein gesichertes großes Kohlevorkommen, und außer Gas Kohlen namentlich das Vorhandensein hervorragend guter Kokssteine. Die auf der Gleiwitzer Grube im Bau befindlichen Koksanlagen mit Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten werden Ende 1914 betriebsfähig sein. Die Belegung des Kapitals erfolgt durch die Ausgabe einer auf die Gleiwitzer Grube einzutragenden Anleihe von M. 10 Mill., die Hergabe von M. 3 Mill. neuen Aktien der Oberschlesischen Kokswerke mit Dividendenbeginn vom 1. Januar 1917 und durch die Ueberweisung der in Raten bis 1919 zahlbaren Restforderungen aus dem Verkauf der Marie-Anne in Höhe von M. 12 874 000. Die Abwicklung erfolgt durch ein Bankenkonsortium, bestehend aus der Deutschen Bank, der Berliner Handels-Gesellschaft und dem Schlesischen Bankverein. Der Geschäftsabschluß fand die Zustimmung des Aufsichtsrats der Oberschlesischen Kokswerke und der Oberschlesischen Eisenindustrie, welche die Hauptbeteiligten der Gleiwitzer Grube ist, und wird einer auf den 12. August einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung der Oberschlesischen Kokswerke zur Genehmigung vorgelegt.

Verkehr.

Die badischen Staatseisenbahnen.

BNC. Karlsruhe, 12. Juli. Laut Jahresbericht der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen für 1913 ist die Eigentümlänge der badischen Staatseisenbahnen, die Ende 1912 rund 1753 Kilometer betragen hat, bis Ende 1913 auf rund 1803 Kilometer gestiegen. Außer den Vollspurbahnen besitzt der badische Staat noch die einmeterspurige Nebenbahn Mosbach-Mudau, die 27,53 Kilometer lang ist. Im Berichtsjahre wurden verausgabt für neue Bahnen 2 928 570 M., für bestehende Bahnen 2 282 190 M., für Stationen bestehender Bahnen 23 723 101 M., für Fahrzeuge 7 883 405 M. und für die Main-Neckarbahn 949 826 Mark. Vom Jahre 1910 bis 1912 sind insgesamt 263 schienengleiche Wegübergänge beseitigt worden, im Jahre 1913 57 solcher Uebergänge. Am Ende des Jahres 1913 bestanden noch 1326 Wegübergänge. Mit elektrischer Streckenblockung waren im Jahre 1913 661 Kilometer gegen 628 Kilometer im Jahre 1912, zweigleisiger Bahnstrecken mit 226 (1912: 213) Blockstellen und 337 (1912: 323) Streckenblockapparaten ausgerüstet.

Arbeitsmarkt und Konjunktur.

Soziale Wochenschau.

A. C. Es beginnen die Wochen, in denen für den Arbeitsmarkt in der Landwirtschaft Hochsaison ist. Nicht nur alle heimischen verfügbaren Arbeitskräfte sind in Anspruch genommen, auch ein ganzes Heer von Ausländern muß herangezogen werden, um die durch den Zwang der Natur bedingte Arbeit zur bestimmten Zeit zu verrichten. Der Großstädter kennt nur den gewerblichen Arbeitsmarkt, dessen Schwankungen er verfolgt, aber der ebenso wichtige landwirtschaftliche Arbeitsmarkt ist noch ein stiefkindlich beobachtet. Wir haben keine fortlaufende Berichterstattung, wir können weder die Bewegung der Arbeitsgelegenheit noch die des Arbeiterangebots und der Nachfrage so genau, wie es nötig wäre, um den großen deutschen landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt in seiner Gesamtheit und in seinen Teilgebieten bis herunter zum einzelnen Dorf verfolgen zu können. Erst das erwachende Interesse der Arbeiterschaft an der günstigen Verwertung ihrer Arbeitskraft wird auch auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Arbeitsmarktes zu der Notwendigkeit einer fortlaufenden Berichterstattung führen, wie wir sie in den ersten Ansätzen wenigstens für den gewerblichen Arbeitsmarkt schon haben. Wenn im laufenden Jahre die Versorgung der Landwirtschaft mit Arbeitskräften etwas leichter erfolgt als in den letzten drei Vorjahren, so ist das auf die Ueberfüllung des gewerblichen Arbeitsmarktes zurückzuführen, der etwa seit Jahresfrist den Zutrag vom Lande stark abgeschwächt hat. Der gewerbliche Arbeitsmarkt liegt seit langer Zeit schon im Verhältnis zur Höhe des Beschäftigungsgrades recht ungünstig, und es ist auch für die nächste Zeit mit keiner Besserung zu rechnen. Eine Folge dieser Ungunst ist die geringe Intensität der Streikbewegung. Es herrscht fast völlige Ruhe auf dem sozialen Kampffeld. Die Kündigung von 30 000 Tschararbeitern in der Lausitz wird hoffentlich nicht perfekt werden, der Konflikt bei den Linde-Hofmann-Werken in Breslau bleibt voraussichtlich auf seinen Herd beschränkt, und die im Wurmrevier einsetzende Lohnbewegung der Besatzarbeiter befindet sich noch im ersten Stadium der Entwicklung. Von sonstigen wichtigen Erscheinungen der abgelaufenen Woche sei noch der Niederbarnimer Aerztestreik hervorgehoben, der nur einige Tage gedauert hat und schon wieder beigelegt ist. Es ist dringend zu wünschen, daß die Verhältnisse zwischen Krankenkassen und Aerzten sich im Interesse der Versicherten fernerhin friedlich gestalten mögen und daß namentlich, ehe es in einem Streitfälle zum Außerordentlichen kommt, ein vermittelndes Eingreifen erfolgt, damit die Behandlung der Kranken keine Störung erfährt. Auch im Niederbarnimer Fall hätte ein frühzeitigeres Eingreifen wahrscheinlich den offenen Konflikt ebenso verhindern können als die Vermittlung nach dem Ausbruch des Streiks.

Landwirtschaft.

Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins. Berlin, 11. Juli. Nach der großen Hitze und Trockenheit der Vorwoche brachten Gewitter die

vielfach schon sehr erwünschte Feuchtigkeit und Abkühlung. Die zum Teil überaus heftigen Niederschläge haben zwar viel Getreide zum Lagern gebracht, im übrigen waren sie aber für sämtliche Kulturen außerordentlich wertvoll, zumal die auf leichten Böden drohende Gefahr der Notreife noch rechtzeitig abgewendet wurde. Der Winterweizen hat seinen guten Stand behauptet bzw. gebessert und läßt im allgemeinen eine befriedigende Ernte erwarten. Die Entwicklung des Roggens ist infolge der heißen Witterung der Vorwoche so weit vorgeschritten, daß Mitte der nächsten Woche vielfach mit dem Schnitt begonnen werden dürfte; in den östlichen Gebieten ist die Ernte auf leichten Böden bereits im Gange. Von den Sommersaaten hatte die meist gut stehende Gerste durch die Trockenheit noch nicht gelitten, wohl aber der Hafer, der auf weniger guten Böden zu wünschen übrig ließ; nach Eintritt von Niederschlägen haben sich die Aussichten indes allgemein gebessert. Sehr vorteilhaft war die Witterung zuletzt auch für den Nachwuchs der Futterpflanzen, die infolgedessen einen befriedigenden zweiten Schnitt erwarten lassen. Grummet auf den Wiesen hat gut angesetzt. Bei den im Wachstum zurückgebliebenen Hackfrüchten ist in der letzten Woche gleichfalls eine erfreuliche Besserung zu beobachten. Wärme und Feuchtigkeit haben günstig auf die Entwicklung eingewirkt, so daß namentlich die Kartoffeln eines besseren Eindruck machen. Die Rüben haben den Rückstand zwar noch nicht eingeholt, kommen jetzt aber gut vorwärts; der Blattausfall hat anscheinend nicht weiter zugenommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 13. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Hamburg wird berichtet: Auf vielen Kartoffelfeldern in Hohenwedel in der Nähe von Stade ist das Vorhandensein des gefährlichen Kartoffelwühlwurms, des Coloradokäfers, festgestellt worden. Er ist in Deutschland erst zweimal, nämlich 1877 und 1888 aufgetreten, hat in letzter Zeit aber in Frankreich große Kartoffelfelder vernichtet. Die Bekämpfung dieses schlimmsten Feindes der Kartoffelpflanzen wurde von der Regierung in Stade sofort mit allen Mitteln in Angriff genommen. Die von dem Insekt beimgesuchten Felder sind von einer Abteilung Infanterie nach Larven und Käfer abgesucht worden. Bisher sind schon über 10 000 Käfer und Larven angesammelt worden. Die befallenen Kartoffelfelder müssen ungepflanz und mit Benzol getränkt werden. Die Besitzer erhalten vom Staate eine Geldentschädigung. Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten von Stade ist gestern bereits eine staatliche Kommission aus Berlin eingetroffen. Bis jetzt hat es den Anschein, als ob der Käfer sich nicht über das Gebiet von Hohenwedel hinaus verbreitet hat.

Berlin, 13. Juli. Die Nitritfabrik in Köpenick schließt mit einem Bruttoertrag von 623 568 (647 694) M. ab. Nach den Abschreibungen und den Generalunkosten verbleibt ein Reingewinn von nur 96 699 (122 099) M. Die Dividende wird von 6 Prozent auf 4 1/2 Prozent ermäßigt.

Berlin, 12. Juli. In der heute vormittag stattgefundenen Ziehung der Preuß. Südd. Klassenlotterie fielen M. 30 000 auf die No. 64171. (Ohne Gewähr.)
Petersburg, 13. Juli. Die Generalversammlung der A.-G. der Zellstoff-Fabrik Waldhof in Pernau, an der fast nur deutsches Kapital interessiert ist, beschloß den Abschluß pro 1913, laut welchem mit einem Aktienkapital von 12 Mill. Rubel ein Reingewinn von 1 176 044 R. erzielt wurde, der nach Abzug von statutenmäßigen Abschreibungen zu einer Dividende von 4 Prozent bestimmt ist. In dem Bericht der Verwaltung wird noch besonders darauf hingewiesen, daß das abgelaufene Geschäftsjahr nicht vollständig den Erwartungen entsprach, was teilweise mit dem europäischen Cellulosemarkt in Verbindung gebracht wird. Das allgemeine Preisniederkommen in den mitteleuropäischen Märkten verleihe auch seine Wirkung auf den russischen Markt nicht. Laut Genehmigung der Finanzminister vom 29. Aug. 1913 wurden für 4 629 630 R. (10 Mill. R.) Obligationen emittiert.

Verantwortlich:

Für Politik: I. V.: Dr. Adolf Agthe.
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

CERESIT
macht nasse Keller feucht
Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNER BITUMENWERKE U. N. UNNA I. W.

Niederlage: Josef Krebs Mannheim, Friedrichs-
felderstr. 81. 14425

Effektenbörsen.

Hamburg, 11. Juli. (Schluß.) Reichsbankdiskont 4 1/2 %.

Table with 4 columns: Name, 11. 10., 11. 10., 11. 10. Includes entries like Hamburg, St. A., Baltimore a. Ohio, Canada Pacific, etc.

Fester.

Brüssel, 11. Juli. (Schluß.)

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 11. 10., Kurs vom 11. 10., Kurs vom 11. 10. Includes entries like Diskont der Nationalbank von Belgien, Türkei-Lose, etc.

Paris, 11. Juli. (Schluß.)

Table with 4 columns: Name, 11. 10., 11. 10., 11. 10. Includes entries like Diskont der Bank von Frankreich, Schenk London, etc.

London, 11. Juli.

Table with 4 columns: Name, 11. 10., 11. 10., 11. 10. Includes entries like Diskont der Bank von England, Tend. träge, etc.

St. Petersburg, 11. Juli. (Schluß.)

Table with 4 columns: Name, 11. 10., 11. 10., 11. 10. Includes entries like Diskont der Russischen Staatsbank, Schenk London, etc.

Lissabon, 11. Juli.

Diskont der Bank von Portugal 5 1/2 % Goldagio 16 p/ct. Wechsel auf London 45 1/2 Pauso.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 11. 10., Kurs vom 11. 10., Kurs vom 11. 10. Includes entries like New-York, 11. Juli. (Schluß.)

Valparaiso, 11. Juli.

Wechsel auf London 9 1/2 %.

Produktenbörsen.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 11. 10., Kurs vom 11. 10., Kurs vom 11. 10. Includes entries like New-York, 11. Juli. (Schluß.)

Warenmärkte.

Mannheimer Marktbericht vom 13. Juli.

Table with 4 columns: Name, Preis, Preis, Preis. Includes entries like Kartoffeln, Bohnen, Weizen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with 4 columns: Name, Datum, Datum, Datum. Includes entries like Hafenverkehr, Schiffahrts-Nachrichten.

Edin 40, Waldbach v. Strassburg, 1700 Ds. Städtg.

Table with 4 columns: Name, Datum, Datum, Datum. Includes entries like Hafenverkehr, Schiffahrts-Nachrichten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli.

Table with 4 columns: Name, Datum, Datum, Datum. Includes entries like Wasserstandsbeobachtungen.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim.

Table with 4 columns: Name, Datum, Datum, Datum. Includes entries like Witterungsbeobachtungen.

Tägliche Sport-Zeitung

Reinhold Böhm

fliegt 24 Stunden 11 Minuten

Reinhold Böhm hat bekanntlich am Freitag nachmittags um 5 Uhr 50 Minuten in Johannisthal an einem 24 Stundenflug aufgeflogen...

Den jahrelangen auf dem Meere verbrachten Pflügen und Aufschauern drängte sich die Frage auf, ob Böhm landen oder dem Gewitter Trotz bieten werde...

22. Heilbronner Ruder-Regatta.

Y. Heilbronn, 12. Juli. Bei prächtigem Wetter fand heute auf dem oberen Neckar bei Heilbronn die 22. Heilbronner Regatta statt...

Luftschiffahrt.

Das Zeppelinluftschiff "Victoria Luise" unternahm gestern nachmittags 2 1/2 Uhr von Frankfurt eine Fahrt nach Mannheim...

Wittig.

Renner Weltreife. Der französische Wittiger Capote hatte durch einen 9 Stunden 16 Minuten dauernden Flug mit zwei Passagieren in der Umgebung von Petersburg einen neuen Weltreife...

Allgemeine Luftfahrungs-Ausstellung.

Die von Ende Oktober bis Anfang November in Berlin stattfindende Luftfahrungs-Ausstellung, zu der eine besondere Ausstellungshalle errichtet wurde...

Wahlort.

Im die Reichshof von Amerika kam am Mittwoch in New York ein Luftschiff...

Telegr. Sport-Nachrichten.

Das Jubiläumspferderrennen fand am Sonntag, 12. Juli, im Mannheimer Stadtpark statt...

Die Wochenkurse sind am 11. Juli...

MARCHIVUM

KRAMP

Haus für Gelegenheitskäufe und vorteilhafte Manufakturwaren. Planken, D 3, 7 Parterre u. I. Etage

Einziges Geschäft dieser Art.

Haupt-Tage

meines Saison-Ausverkaufs. Schönste Sachen jetzt unübertrefflich billig, unter vielem:

Weiss-Stickereien
zu Kleider und Blusen, alle doppeltbreit, ohne Unterschied, ob Batist od. Voile, Wert bis 4.50 Mk. **jetzt 1.50, 1.00**

Frotté-Posten
bis 120 breit, weiss und gestreift, neueste Farben, um zu räumen. **0.75**

Weit unter Preis!

Waschstoffe **Stickereien**
Posten allerhand Arten einzelne Stücke, welche nicht übrigbleiben sollen **0.20** Meter
Nicht mehr im Sortiment vorrätig, daher jetzt um vollständig zu räumen für Blusen und Kleider **0.50** Meter

Wert bis 1.- Mk. Wert bis 1.95 Mk.

Alle Waren, von denen nichts übrig bleiben soll, bis weit unter die Hälfte ermäßigt.

Doppeltbreite Seidenstoffe **1.95**
vortügl. Qualitäten zu Blusen, Kleidern u. Jacken Wert 4.00-7.50 Mk.

Karrierte Seidenstoffe **1.25**
für Reiseblusen in neuen Farben Wert bedeutend höher

Sensations-Preis!
Der vielgetragene, weisse **Wasch-Crêpe** **0.65**
Volle, doppeltbreit, ohne gleichen

Extra-Angebot!

Voile - Volants **0.75** Meter
nur doppeltbreite, mit hohen Bordüren
Posten Hemdenstoffe **0.45** jetzt
für Herrenhemden, nur vorz. waschbare neuest. Muster Wert bed. höher

Praktische Reise-Kostüme **1.75**
nur vortügl. Qualitäten, modernste Webarten, auch für Herbstkleider Wert bis 5.50, jetzt Meter

Diese Massenräumung ist **EINZIG!**



Der Hund von Baskerville

Nur noch

3

Tage

P 6, 23-24



Lichtspiele

Aussordern:

Auto-Rennen

um den

Grand Prix de France.

Spannende Aufnahme.

Zum Einmachen Sauerfrischen
Bund 15 Wfa. **Heidelbeeren** billig. **Nadel, Mittelgr. 3**
Räder, Nähplatt. Tel. 5200

Butter-Abschlag
Kochbutter bei 5 Wfa. Abnahme per Wfa. Mk. 1.00
feinste Tafelbutter per Wfa. Mk. 1.30
Dampfmüllerei Niederlage
Gontardstr. 17 5074

Stellen finden

Korrespondent

von Hülse großer Automobilfabrik für Berlin zum baldigen Eintritt für dauernde Stellung gesucht. Nur durchaus selbständige und brandstänbige Bewerber, welche in hiesigen, eine umfangreiche Korrespondenz nach kurzen Direktiven zu führen und sich über langjährige erfolgreiche Tätigkeit in gleicher Eigenschaft ausweisen können, belieben ihr Angebot mit Bild, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Angaben der frühesten Eintrittsmöglichkeit zu richten an die Exped. unter Nr. 37716 bis. 31.

Lüchtiger Polsterer
an zuverlässiges u. pünktliches Arbeiten gewöhnt, welcher a. dreiteilige Matratzen auf eingetragener u. mit Möbel umgebenen verheirat. für dauernd bei gutem Lohn per sofort verlangt. 94768
Badische Möbel- u. Betten-Industrie
Germann Weal, Mannheim, Schwertingerstr. 34/40
Ode Heinrich Vansdr. 36.

Bauführer
in Eisenstein erfahren zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offert. mit Gehaltsansprüchen unter A. N. Nr. 94769 an die Expedition dieses Blattes.

Bertreter und Gaufrer
für neuen, großartigen Gesundheitsartikel (ol. gelucht. 5197
In melden beim Voriter Hotel Central.

Lüchtige zuverlässige Einlegerin
für Buchdruckerei (ol. gelucht.
Dr. G. Haas'che Druckerei G. m. b. H. E. G. Z.

Lüchtige Bauhölzer, Kessel- und Feuerschmiede
zum sofortigen Eintritt u. Oelbrenner Apparatebauhandl. gelucht.

Bertreter und Gaufrer
für neuen, großartigen Gesundheitsartikel (ol. gelucht. 5197
In melden beim Voriter Hotel Central.

Lüchtige Bauhölzer, Kessel- und Feuerschmiede
zum sofortigen Eintritt u. Oelbrenner Apparatebauhandl. gelucht.

Bertreter und Gaufrer
für neuen, großartigen Gesundheitsartikel (ol. gelucht. 5197
In melden beim Voriter Hotel Central.

Lüchtige Bauhölzer, Kessel- und Feuerschmiede
zum sofortigen Eintritt u. Oelbrenner Apparatebauhandl. gelucht.

Bertreter und Gaufrer
für neuen, großartigen Gesundheitsartikel (ol. gelucht. 5197
In melden beim Voriter Hotel Central.

Lüchtige Bauhölzer, Kessel- und Feuerschmiede
zum sofortigen Eintritt u. Oelbrenner Apparatebauhandl. gelucht.

Bertreter und Gaufrer
für neuen, großartigen Gesundheitsartikel (ol. gelucht. 5197
In melden beim Voriter Hotel Central.

Lüchtige Bauhölzer, Kessel- und Feuerschmiede
zum sofortigen Eintritt u. Oelbrenner Apparatebauhandl. gelucht.

Bertreter und Gaufrer
für neuen, großartigen Gesundheitsartikel (ol. gelucht. 5197
In melden beim Voriter Hotel Central.

LINOLEUM

Ein grosser Posten Granit- und Inlaid-Linoleum-Reste

ausreichend zum Auslegen von Zimmern vollständig durchgehende Farben und Muster in den neuesten Dessins, nur beste Fabrikate und fehlerfreie Ware, werden

sehr billigen Preisen abgeben. Uni rot, braun u. gedruckt in hochmodernen und eleganten Dessins pro Mr. Mk. 1.75. Alles bei mir gekaufte Linoleum wird mit Filzpappe-Unterlage unter Garantie verlegt

gewohnt und geschrubt. Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. Brumlik

E 2, 1-3 Mannheim E 2, 1-3 Eokhaus Planken - Eingang Marktstrasse. Telefon 6876

Todes-Anzeige.

Unser lieber Sohn, Bruder, Enkel, Onkel, Neffe und Vetter

Helmuth Münch

ist am 9. Juli in Wiesbaden nach schwerem Leiden im Alter von nahezu 23 Jahren sanft entschlafen. Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

Mannheim, den 13. Juli 1914. T a 27 5199

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Familie Heinrich Münch.**

Todes-Anzeige.

Wohl dem Kündigen das es gefassten, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Sophanna Krieg

im zarten Alter von 18 Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. In tiefer Trauer:

Familie Friedr. Krieg

Mannheim, Vorfring 21, den 12. Juli 1914. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 5200

Sur Akquisition

von elektr. Anlage im bel. Edenwald und Bergstraße geeignet. Herrsch. Techniker oder Ingenieur gesucht.

Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter F. U. F. 108 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. 15691

Jung. sol. Fräulein Jahrelang in der Hotel- u. Kaffeehausbranche tätig, tüchtige Stenographin u. Maschin. -Schreiberin mit Kenntnissen in der Buchführung sucht auf l. August Stellung in Büro od. als Kassiererin. Gut langjähr. Zeugnisse. Off. u. F. 455 an Rudolf Mosse, Freiburg im Breisgau. 15690

Gepr. Rindergärmerin, die schon in Stellung war, sucht vor od. nachmittags Stellung per 1. August. Off. u. Nr. 5203 an die Exped.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein heilgeliebter, herzenguter Vater, unser treubestehender Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr Finanzdirektor Max Ganner

nach langem, kühnwilligen Leiden, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, sanft verschieden ist. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: **Rannheim (Gedenkreuzstr. 20), 12. Juli 1914.** Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus, statt.

Mannheim Planken 046 RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Obermonteur oder Montage-Inspektor

von kleinerer elektr. Gesellschaft an die Bergstrasse gesucht. Ausführliche Offerten mit Ansprüchen unter F. S. F. 161 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 15690

Techniker oder Ingenieur

dem die gesamte technische Leitung, insbesondere auch die Montagebeaufsichtigung übertragen werden soll. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Ansprüchen unter F. T. F. 162 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 15692

Verkauf

Eingekaufte Kassenchränke gut hergerichtet mit tauchl. Schlüssel a. einzeln od. als Bücherchränke billig abgegeben. 94764

L. Schiffers D 1, 3 **Verkaufplan.** Eine Partie neue eich. und Nefern 8197

Diplom.-Schreibmaschine und sonst versch. Büromöbel billig zu verkaufen. Verkauf von 1-4 Uhr in C 4, 9a post.

Wochen fröh auf der Freibank gelatz. Schweinefleisch zu 40 Pfg.

Die Verwaltung.

Mietgesuche

Keinlebende Dame sucht zum 1. Oktober Wohnung von 5 Zimmern mit Garten, möglichst in der Nähe der Hauptstr. Offerten mit Preisangabe unter 94760 an die Exped.

Enorme Vorteile

bietet mein

Saison-Ausverkauf

Gute erprobte Qualitäten in allen Artikeln zu fabelhaft billigen Preisen.

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster!

Q 1,1 LANDAUER Q 1,1

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
in modernster Ausführung liefert rasch und billig
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Löscht den Durst
mit „Albers“
Citronenmoft
1/2 Liter zu 1/2 Liter Wasser ergibt ein
wunderbar erfrischendes
alkoholfreies gesundes Getränk
1/2 Liter kostet nur 30 Pf.
Hervorragend für Touristen!
Machen Sie noch heute einen Versuch
Resorcinhaus 148
Albers & Cie.
P 7, 18 **Wannplatz** P 7, 18
Heldbergerstraße. — Höhe Wasserturm.

Empfehlung!
Mittag- u. Abendlich empfehle ich
jedermann in der **Arche Noah, P 5, 2**
zu nehmen. Neu eröffnet mit **Aschaf-
fenburger Bierausschank.** 37710
Besitzer **P. Schneider.**

Unser Geschäft befindet sich jetzt
P 7, 1
Heldbergerstr. **Heldbergerstr.**
(gegenüber Grand-Café)
Geschw. Wolf,
Spezialhaus für Damen-Hüte.
früher P 4, 13, Strohmart.

Betten und Bettfedern
billigst
Ferd. Scheer Holzstraß 1
Tel. 424

Schwarzwaldhaus.
Honig, hell und dunkel, neue Ernte.
Kirschwasser, Zwetsch, Holunder,
Mirabellen, Heidelbeer, Brom-
beer, Ebereschen, Wachholder
— alles garantiert naturrein. —
Speck, Bratwurst, Hartwurst und andere
gut geräucherte Wurstwaren. 5175
Schwarzwaldhaus, E 2, 4-5.

? Was ist ärgerlich ?
Wenn Ihnen ein wertvoller Gegenstand in
Kupfer, Messing, Glas- od. Schmiedeeisen,
sowie jedwedes Maschinenstell zerbricht.
Bringen Sie dasselbe in meine
Autogene Schweissanstalt
und es wird unter billigster Berechnung
repariert. 89536
Carl Rohrer, Schlossermeister
Laisering 51 **Mannheim** Laisering 51
— Telefon 2648. —

Bekanntmachung.
Das Anfahren von ca. 1200 Eter Tannen-
scheitholz vom hies. Lagerplatz in Kästern nach dem
näch. Verbrauchsstellen für die Zeitperiode 1914/15
soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis spätestens
Mittwoch, den 22. Juli 1914, vormittags 10 Uhr
mit der Aufschrift „Anfahren von Tannenscheitholz“
beim hiesigen Materialamt L 2, 9 abzugeben, wo-
seltst die Bedingungen kostenfrei erhältlich sind und
sachdienliche Auskünfte erteilt wird.
Ronnheim, den 10. Juli 1914.
Stadt. Materialamt:
P. Hartmann. 3581

Weingärfrug.
Herner oder Konserben-
früge, Weisb., Brot,
Beterkientöpfe. 8813
fordern Sie gratis
Probierte von
W. Schenker,
Köhlinstr.
Perfekte Schneiderin
nimmt Kunden an in und
außer Hause. — 1619
Bedenbühlstr. 44, IV. 3

Im Strome des Lebens.
Roman von **Klaus von Bismarck.**
(Nachdruck verboten.)
48) **Hortensia.**
Aus der Hand des Grafen Adlerörn entglitt
das Glas und fiel klirrend zu Boden.
„Sie kennen Fräulein Woczen?“ rief er
heraus. Und mit dumpfer Stimme fuhr er
hastig fort: „Wissen Sie, daß sie spurlos ver-
schwunden ist bei einem Lustausflug mit dem
Professor von Seebach?“ — es kam besser,
gerade hervor — „mit meiner Frau?“
„Ich weiß es“, war die kurze, ernste Ant-
wort.
Dann ein langes, schwüles Schweigen. . .
Borsichtig tapend ging Rottberg bis zur
Mitte des Zimmers und tastete nach der Gas-
kette. Bald darauf schoß mit leisem Knist das
Licht auf, sodas alle unwillkürlich das Gesicht
verogten, da die grelle Helligkeit sie blendete.
Emil Van de Hut sah den Grafen groß und
forchtend an, und was er noch nicht sicher wußte,
das sagte ihm nun Ottmar von Adlerörns Ge-
sicht. Schandenlang überkam ihn das Ent-
setzen vor diesem Gedanken: Gräfin Karla hatte
gehört, daß Gunhilde Woczen verschwand.
Einen Moment stammte in dem Maler der
Able Horn auf; dann bezwang er sich um dieses
geborenen Mannes willen.
Graf Adlerörn war sehr blaß. Nur die Augen
glühten. Seine Brust hob und senkte sich un-
regelmäßig. Das Weh um Gunhilde, mit
allem Hohn und aller Bitterkeit und aller Wild-
heit gegen Karla schwoh ihm heraus. Und zu-
gleich die Qual, nicht wie ein Held handeln zu
können.
Van de Hut hatte still nachgedacht und in-
zwischen einen Entschluß gefaßt: „Gunhilde
Woczen steht mir teuflich so nahe wie meine Toch-
ter“, sagte er ernst, „und ich bin überzeugt, sie
fiel der Räuberhand des Hasses zum Opfer.“
— Sie werden das selbst fühlen, Herr Graf
von Adlerörn!“
Leichenblässe lag über das Gesicht des Gra-
fen. Es war, als bräche alles zusammen in
seinen Augen, so leer starrten sie auf den
Maler.
Da rief ein Rauschen in Van de Hut auf:
Gunhilde war gerückt. Adlerörn litt um sie!
Und mit einem Male schlug sich der Graf die
Hände vor's Gesicht: „Ich bin der Schwächste
und Feigste unter den Menschen!“
Er tastete nach Van de Hut's Hand. Und der
Maler nahm diese schlaffe, gebrochene, bebende
Hand.

„Wenn Sie wüßten“ — stammelte der Graf
— „mein Sie wüßten — wie sehr — ich — Gun-
hilde — liebe —!“
„Schweigen Sie! Schweigen Sie!“ rief der
Maler mit rauher Stimme. „Ihre Liebe hat
das holde Geschöpf vernichtet!“
Um dieser heiklichen Szene ein Ende zu ma-
chen, holte Rottberg des einen Gemälde aus
dem Erker, das Van de Hut in der Ausstellung
in Paris richtig gefunden und um einen hohen
Preis zurückgekauft hatte.
„Das ist die Mutter von Gunhilde“, sagte
Rottberg, indem er das Porträt dem Grafen
hinhielt, „und hier ist“ — er zeigte noch ein
kleines Emaillebildchen hin — „ihre Großmutter
in jungen Jahren, Wilfrid Olden.“
Adlerörn ließ allmählich das Gemälde sinken
und starrte lange auf das Emaillebildchen hin:
Sah dieser Jüngling nicht aus wie ein ähnliches
Bild, das Onkel Karl von seinem Bruder Wil-
frid besaß?
Und dann, sein qualverworrenes Gesicht wieder
in die Hände bergend, röhnte er mit rauher
Stimme: „Du Engel, Gunhilde! Ich habe sie
verloren — ganz verloren.“
Van de Hut versah sich dem Gefühl, das in
ihm mächtig wurde, nicht. Seine Hand drückte
die des Grafen warm und herzlich. Er er-
zählte ihm alles. Als der Graf gegen Witter-
nacht aufbrach, waren sie beide Freunde gewor-
den.
Am andern Tag trat Ottmar von Adlerörn
bläß, aber gefaßt vor seine beiden Tanten und
erklärte, daß er reisen werde. In dem Glauben,
er hole Karla ab, nahmen sie von ihm Abschied.
Kurz und gemessen waren seine letzten Be-
fehle. Er war noch nie so vollkommen Herr
über sich gewesen, wie jetzt. Beante kamen und
gingen und er wies sie alle an Rottberg, der ihn
während seiner längeren Abwesenheit vertreten
würde.
Als die Nacht gekommen war ging er auf das
Bett seines schlafenden Sohnes. Lange schaute
er in das liebe Gesicht. Umie um Linie ver-
folgte sein Auge in den edlen Zügen des Knab-
en. Er fand zu seinem Trost in ihm nur das
stolze Geschlecht der Grafen Adlerörn ver-
körpert.
„Du wirst hart sein, mein geliebtes Kind, und
unser Trennung überwinden, denn ich suche
Gunhilde ja auch für Dich.“
Er sagte es leise zu dem schlafenden Knaben.
Es klang wie Hoffnung und Versicherung, wie ein
Gebet der Reue und — Sühne.
Die Taufe des Findlings war in Erwartung
ber für den endgültigen Eintrag in die Kirchen-
und Gemeindeführer nötiger Urkunden bereits
festgesetzt.

In der ganzen Umgebung war die Findlings-
geschichte seit drei Wochen viel besprochen wor-
den. Im Burdacher Kreisblatt hatte auch eine
Notiz gefunden, die in einige größere Tages-
zeitungen übergegangen war. Das Pfarrhaus
zu Uttweide wurde berührt. Auf dem Land
redeten die Bauern und alten Weiber davon, in
den Städten und in den Dörfern alle, die den
Uttweider Pastor kannten, oder ohne ihn zu
kennen, seine Tat belächelten. Auch sprachen
wohl nicht alle benachbarten Amtsbrüder ge-
rade schon von dieser „Schwalle“, wie sie die
Adoption eines unbelannten Bastards nannten.
Schon die Predigt, die Brandes bei dem Be-
gräbnis der Komodiantin gehalten hatte, hatte
manchem mißfallen: Er hatte zuviel und zu
deutlich von der beachtlichen Selbstgerechtig-
keit gesprochen, deren sich bei diesem Ereignis
viele schuldig gemacht hätten. Das Grab der
Toten war so schön gepflegt wie fast keines auf
dem kleinen Friedhof. Der Pastor hatte eine
Zementumfassung machen und ein eigenes
Kreuz aufstellen lassen, auf dessen Inschrift-
tafel nur geschrieben stand: „Hier ruht in
Frieden eine Heilmakke.“ Darüber lachten und
spotteten viele. . .
Seitdem Graf Ottmar abgereist war, ver-
brachte Olof viele Stunden in Uttweideborn. Da
ihm der Vater überall fehlte, fühlte er das Ver-
hältnis, sich immer mehr in die Einsamkeit zu
flüchten. Stundenlang konnte er dann in dem
alten Teil des Parkes, der bis zu den
Adlerörnern hin reichte, der Brandung des
Meeres zuschauen, die sich mit seinen kindischen
Phantasien vermehrte.
Auch als die Gräfin Karla wieder auf Ver-
monton weckte und mehr wie früher die Gesell-
schaft des Sohnes suchte, fand er stets Gründe
für sein Verweilen auf dem einsamen Schloß.
Darüber, und wo Graf Ottmar reiste und
warum, liefen bereits katzenhafte Meinungen
umher. Das Verhältnis zwischen dem Ehegatten
sollte ein ziemlich gespanntes sein. Graf
Ottmar hatte jede Begründung seiner Reise
den Gutsverwaltern unterlassen, und mit dem
Nachbaradel verkehrte er von jeher nur ober-
flächlich. Man sprach von einer zunehmenden
Schwermut, von einer unglücklichen Liebe, von
einem Duz, bei dem er einen ehemaligen
Freund tödlich verwundet habe — und ver-
glichen, aber alles war nur von Hörensagen
ein „vielleicht“ oder „er soll“. Es fiel auch auf,
daß der Graf nicht einmal die Rückkehr seiner
Gattin abgewartet hatte, und nur dadurch, daß
Gräfin Karla den gesellschaftlichen Verkehr
nötig und belanglos wieder aufnahm, verstum-
men allmählich die Gerüchte.

Von dem sonderbaren Vorfall zu Uttweide und
der Findlingsgeschichte in dem Pfarrhaus hatte
die Gräfin natürlich auch gehört und erlösten
eines Tages gelegentlich einer Ausfahrt selbst
vor dem Uttweider Pastorat und ließ den Pastor
an den Wagen bitten. Reinhold Brandes be-
wag die Schloßherrin, ins Haus zu treten. Sie
war sehr höflich, aber ihre Höflichkeit war
pikiert. Sie lobte des Pastors „eigentlich etwas
merkwürdige Warmherzigkeit“ und erkundigte
sich bei Frau Anna darnach, wie sich diese zu
der „Uttweidung“ gestellt habe. Frau Bran-
des war fast zu stolz, ihrem innersten Gedan-
ken zuwidder, ganz und gar ihres Gatten Ent-
schlüsse zu billigen. „Rein, zu rührend“, fand
Gräfin Adlerörn die Sache. Aber sie dankte da-
für, den kleinen Findling, den Frau Anna
eben hereinbringen wollte, zu sehen; sie meinte
sie sähe die Kleine lieber einmal über's Jahr.
Im Laufe des Gesprächs hatte der Pastor das
seidene Umschlagstück und die silberne Hals-
kette herbeigebracht: die Gräfin bog ihren Kör-
per davor zurück und wandte ihr Gesicht davon
ab. Ihre Nase zog sich ein: „So —? Bei der
— Leiche lag weiter nichts?“ fragte sie mit lei-
sem, abweisenden Widerwillen. Pastor Bran-
des sagte „Rein“ und trug die Sachen in sein
Zimmer zurück; hier verschloß er sie für immer.
Sie sollten nicht mehr die Reuigen befriedigen,
oder die Augen der Reichen beleidigen. Aber
sein angeborener Trost regte sich. Ein wenig
reizen mußte er den Hochtölpel doch.
Er brachte die Sprache auf die bevorstehende
Taufe.
„Wie wird der Kleine — oder, nicht wahr? —
die Kleine heißen?“ fragte die Gräfin.
„Wilfrid wollen wir sie nennen, Frau
Gräfin!“
„Er — Wilfrid?“ Es glitt ein feines
Lächeln über ihr kaltes schönes Gesicht. Ott-
weider fand sie den Namen zu schön für ein
„Kind der Sünde“, oder er dachte in ihr irgend
eine persönliche Erinnerung.
„Ja“, erwiderte Brandes. „Hier soll ihr
Frieden werden.“ Er unterließ es, der Gräfin
zu erklären, wieso dieser Name ihm nahegelegt
worden war. Was ging es andere an? Aber
etwas sehr Kaltes sprach er aus:
„Es ist unendlich gütig, Frau Gräfin, daß
Sie sich nach dem kleinen Erdmenschlein selbst
heute erkundigen. Das erleichtert mir ein Wä-
genis. Ich wollte die Frau Gräfin eigentlich —
ja, das wollte ich — um die Gnade bitten, die
Patenschaft im Namen dessen zu übernehmen,
der gefaßt hat: „Der eines von diesen Kleinen
aufnimmt.““
(Fortsetzung folgt.)

Lebendig tot! 37705

Juwelen-Arbeiten jeder Art... Juwelierwerkstätte Apel

Cravatten in jeder Ausführung... Spezialität: Marke Rotselegel nur bei A. Fradi

WIENER OPERETTE ROSENGARTEN-MANNHEIM

Montag, den 13. Juli 1914 Die ideale Gattin

Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald... Personen: Elvira, dessen Gattin...

Neues Theater im Rosengarten Dienstag, den 14. Juli Prinzess Gretl

Rosengarten - Mannheim Neues Theater

Wiener Operette Volkovorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg.

Der Zigeunerprimas Zum Besuche dieser Vorstellung sind blühende Arbeitervereine...

Die elegante Welt geht in's „Maxim“

Paul Andryezka, Damenschneider empfiehlt die Anfertigung französischer u. englischer Kostüme...

Herrenhemden in Linif B 2, 15. p. 88718

Lebendig tot! 87705

Das neue Entfettungs-Verfahren

nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergoni Die Annehmlichkeiten des neuen Verfahrens nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergoni bestehen in der Hauptsache darin, daß...

Lichtheilanstalt Königs C2,1 Tel. 4329 C2,1 Tel. 4329

Schützen-Festwoche in Mannheim 1914.

Montag, den 13. Juli: Nachmittags von 4 Uhr ab bis nachts 12 Uhr: Schlussfeier. Grosses Volksfest. Konzerte. (Kapelle des 2. Bad. Dragoner-Regt. Nr. 21, Obermusikmeister J. Zimmermann, Bruchsal und Kapelle Petermann, Kapellmeister L. Becker)...

Wiesbaden Der „Wiesbadener Hof“ empfiehlt den Herren Geschäftsreisenden seine mit warm und kaffeeliebendem Wasser versehenen Schlafzimmer zum Einheitspreise v. M. 3.50 mit Frühstück

Stenographie-Anfängerkurs im K 2-Schulhaus. Honorar (einschließlich Lehrmittel) 10 Mk. Anmeldungen schriftlich an den Vorstand oder mündlich am Abend der Eröffnung.

Haushaltungs- und Kochschule Unter dem Protektorat A. R. G. der Großherzogin... Stenographen-Berein Stolze-Söhne Mannheim.

Hotel Odenheimer bringt seine modernen Räume in empfehlende Erinnerung. Grosser Saal zur Abhaltung von Hochzeiten u. Festlichkeiten (ohne Anrechnung). Abonnenten u. Strohwtirer erhalten Vorzugspreise.

Räumungs-Ausverkauf in Waschstoffen u. Damenwäsche bedeutend unter Preis. Ludwig Hochstetter Meßplatz Ecke Mittel- u. Schimperstr. Grüne Rabattmarken.

Pfeildreieck Seifen haben höchste Reinigungsvermögen

Spezialität Desinfizier-Saftdampfen in eigenem Saft gedünkt mit und jart Pfd. 50 Pfg.

Aug. Schneider Fabr. i. Reich u. Würst. Tel. 1720. J 3a, 6. 91153

Sommer-Sprossen Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie in einigen Tagen die echte „Junol-Creme“ à Dose Mk. 2.-

Allerbilligste Quelle Teitzahlung. L. Spiegel & Sohn Hof. Mannheim: E 2, 1 H 1, 14 Plankon. Kataloge gratis. 91051

Todtmoos südl. bad. Schwarzw. Eisenbahn. Wehr od. Titisee, direkte Auto-Verb.

Waldhotel Familienhaus I. Rang direkt am Tannenhochwald gelegen. Abgeschl. Appartements m. Bädern, Diätküchen, Wandhalle, Pensionspreis incl. Zimmer von Mk. 6.50 an. Illustrierte Prospekte durch das Waldhotel. Inhaber: C. Basse. [177

Gühneraugen und Hornhaut sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erwünscht, daß es je eher je möglicher ärztlichen Bemühungen gelingen ist.

Patent-Neuheit 1914. Elektrischer Schnaken- und Fliegen-Vertilger „El-Mo“ hygienischste, ästhetischste, radikalste Vernichtung „Elektrohaus“ Mannheim, N 3, 15. Ausstellung in unseren Schaufenstern.

Sämtliche Druckarbeiten liefert prompt und billig Fr. H. Haas Sohn Druckerei L. u. L. I. 12867

Lebendig tot! 37705

Elisabethschule. Höhere Mädchen- u. Fortbildungsschule mit Fortbildungsschule und mit Beherrenseminar, D 7, 8. Aufnahme 1914/15 betz.

Jähr das Schuljahr 1914/15 finden zwei Anmeldungen statt: Die erste am 15. Juli von 10-11 Uhr, die zweite am 14. September. Die Schülerinnen, die in die Klasse VII (Königsstraße) der Höheren Mädchen- u. Fortbildungsschule, die in der Königsstraße, die in der Kaiserstraße, die in der Kaiserstraße, die in der Kaiserstraße...

Höhere Lehranstalten in Mannheim Karl Friedrich-Gymnasium (Königsstraße 4-6) Oberrealschule mit Handelsrealschule (Königsstraße 10) Realgymnasium (Friedrichstraße 9) Realgymnasium mit Realschule - Lessingschule - (Gutenbergsstraße 2)

Die Anmeldungen derjenigen Schüler, welche mit Beginn des Schuljahres 1914/15 in die untere Klasse (D 7) eintreten sollen, werden Mittwoch, den 15. Juli von 8-11 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Lehranstalten entgegengenommen.

Die Anmeldungen derjenigen Schüler, welche mit Beginn des Schuljahres 1914/15 in die untere Klasse (D 7) eintreten sollen, werden Mittwoch, den 15. Juli von 8-11 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Lehranstalten entgegengenommen.

Die Anmeldungen derjenigen Schüler, welche mit Beginn des Schuljahres 1914/15 in die untere Klasse (D 7) eintreten sollen, werden Mittwoch, den 15. Juli von 8-11 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Lehranstalten entgegengenommen.

Die Anmeldungen derjenigen Schüler, welche mit Beginn des Schuljahres 1914/15 in die untere Klasse (D 7) eintreten sollen, werden Mittwoch, den 15. Juli von 8-11 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Lehranstalten entgegengenommen.

Die Anmeldungen derjenigen Schüler, welche mit Beginn des Schuljahres 1914/15 in die untere Klasse (D 7) eintreten sollen, werden Mittwoch, den 15. Juli von 8-11 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Lehranstalten entgegengenommen.

Die Anmeldungen derjenigen Schüler, welche mit Beginn des Schuljahres 1914/15 in die untere Klasse (D 7) eintreten sollen, werden Mittwoch, den 15. Juli von 8-11 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Lehranstalten entgegengenommen.

Die Anmeldungen derjenigen Schüler, welche mit Beginn des Schuljahres 1914/15 in die untere Klasse (D 7) eintreten sollen, werden Mittwoch, den 15. Juli von 8-11 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Lehranstalten entgegengenommen.

Die Anmeldungen derjenigen Schüler, welche mit Beginn des Schuljahres 1914/15 in die untere Klasse (D 7) eintreten sollen, werden Mittwoch, den 15. Juli von 8-11 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Lehranstalten entgegengenommen.

Gold-Kaffee feine neue Mischung 1.60 Immer frisch Pfund 26878

Chocoladen-Greulich, 0 6, 3, Hotelbergstr. Lebendig tot! 87705

Zwangsvollstreckung.
Dienstag, 14. Juli 1914,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal
Q 6 2 hier gegen bare
Zahlung i. Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
1 Klavier, 1 Schreib-
maschine, Möbel und
Sonnstiges. 94736
A. K. K. Gerichtsvollzieher.

Heirat

Euche für meine Heirat
sich, 35 Jahre, 3000 Mk.
bar, noch Heirat, post-
faktum. Bartis, Of. postl.
Wallerstein, Karte 12,
4402

Gesunde ausgerichtete
goldgelbe Bolongueser
Kartoffeln Pfund **7** Pfg.

Ia. neues Sauerkraut
aus eigenem Einschnitt

Neue holl. Vollheringe St. **7 u. 9** Pfg.
Apfelmösten, offen pr. Liter **28** Pfg.

Einmachzucker Pfd. **21** Pfg.

Johann Schreiber

Geldverkehr

Teilhaber gesucht!

Ein gutgehendes Fabrikationsgeschäft für
Material der Baubranche sucht einen **Teilhaber**,
der über ein Vermögen von ca. **M. 30000** ver-
fügen kann. Eventl. kann das betreffende Geschäft
auch käuflich erworben werden. Gest. Offerte
unter **A. K. 37713** an die Exped. erbeten.

Ankauf

Gesundes Obst

(Kirchen etc.) kauft 94748
Brennerei Germ. Löb. Stern & Co.
D 7, 15.

Eiskrank
mittlerweile zu kaufen gesucht.
F. Mayor, D 3, 4.

**Getragene Kleider,
Schuhe, Möbel**
kaufe zu höchsten Preisen.
Zarland, T 3, 6.

Ankauf
getr. Kleider, Schuhe,
Möbel, best. die höchst.
Preise, nebst dem
Bedarf. Postkarte genügt.
J. Reichmann, U 4, 19 a.
94728

Alte Gebisse
zahle per Zahn bis
zu **M. 1.20.** 94728
Grau Mantel, G 3, 2

3091 bei Herrn
Schneide
Wer dort?
hier J. Bornstein, F 6, 6/7
Ich komme sofort und zahle
Ihnen für gute Kleider,
Schuhe, Möbel usw. best.
die höchsten Preise. 94728
Tel. 3019. Postkarte genügt.

**Der größte Zahler
in Mannheim**
für getr. Herren- u. Damen-
Kleider,
Schuhe, Möbel, Bartie-
waren, Hausgegenstände
etc. etc. 87085
MAX, T 1, 10
Tel. 2706

**Kavalier-Haus,
J 1, 20.**
An- und Verkauf ge-
tragener Kleider, Schuhe,
Uniformen, Möbel. 94728

Franz Oleniczak.
Zahle d. höchst. Preise.
Postkarte genügt.

**Getragene Herren- und
Damenkleider**
Schuhe, Möbel kauft zu
den höchsten Preisen. 89228
S. Zellerwisch, T 3, 19.

Postkarte genügt!
Neu eröffnet in der
Werktstraße 25
eine Alt- u. Metall- u.
Kumpenhandlung. Zahle
die höchsten Tagespreise.
Jedes Quantum wird
abgeholt. 94008
Ch. Weissberg.

Eisenampfpapier (u. Gar-
den) Einstandspreis, alles
Metall, alte Gläser, Eisen
u. Kumpen, u. Gumpen
Häfen kauft 89417
S. Zwicker, G 7, 48,
Telephon 799.

Handschuhe
kauft Hand, N 4, 3.
94720

Gehrten
Herrschaften
ich es bekaunt, daß ich die
höchsten Preise für Kleider,
Schuhe, Möbel u. s. w.
zahle und lasse ich durch
meine Frachtenangebote nicht
irre führen. Bitte machen
Sie einen Besuch. 945
B. Schwarz,
N 2, 11. Telephon 4430.

**Einstands-Papier,
Bücher, Aktien etc.**
unt. Garantie d. Einstandspreis
**Alten Eisen, Kupfer,
Messing, Zinn,
Zink sowie sämtliche
Metallgegenstände**
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1886
92501

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel, Zahnge-
bisse kauft die ersten Preise
J. Scheps, J, 2, 5.
94720

Ich kaufe jeden Posten
Möbel
Pfandscheine, Altgold
usw. Hartmann, J 2, 22
Telephon 4245. 94728

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
Brym, G 4, 13.
94026

Saison-Ausverkauf.

Wir geben einen großen Poften

Gardinen, Stoffe, Teppiche

vom 4. bis 25. Juli zu weit ermäßigten Preisen ab.

Auf zurückgesetzte Waren gewähren wir

bedeutende **Extra-Kassen-Rabatte**

da wir zur neuen Saison stets unseren Abnehmern nur mit durch-
weg neuen Lägern aufwarten wollen.

Teppichhaus J. Hofmeister

G. m. b. H.

Turnverein Mannheim

Gegründet 1846

Mitglied der Deutschen Turnerschaft und des
Jungdeutschlandbundes Baden.

Auf den Festplatzanlagen des Schützenfestes

Großes Sommerfest

mit turnerischen Wettkämpfen und Spielen

am Samstag, den 18. u. Sonntag, den 19. Juli a. c.

Festordnung:

Samstag abend 8^{1/2} Uhr: Festbankett im großen Festzelt mit turnerischen
und gelungeneren Vorführungen. — Willkürkonzert. 94762

Sonntag vormittag: Wettkämpfe. Nachmittag: Spiele, Stafettenläufe,
Fußballwettkämpfe, Kinderbewerbstunden. Abend: Großer Fackelzug.
Die Musik stellt das Königl. Pionier-Regiment Nr. 17 Ver-
merhelen. Leitung: Obermusikmeister Weich.

Eintrittspreise: Erwachsene Samstag und Sonntag je 30 Pfg., Kinder
Sonntag 20 Pfg. Für unsere Mitglieder werden in der Turnhalle besondere
Karten zu ermäßigten Preisen bis einschl. Freitag, den 17. ds. Mts. ausgeben.

Warenhaus

KANDER
G. m. b. H. (T. I. I.)
Verkaufshäuser | Neckarstadt, Marktpl.

Pfirsiche 25 Pfund **28** Pfund
Pfund Pfg. Pfund Pfg.

Grüne Bohnen 8 Pfund
Pfd. Pfg.

Birnen 18 Pfund **50** Pfund
Pfund Pfg. Pfund Pfg.

Tomaten 13 Pfund **20** Pfund
Pfund Pfg. Pfund Pfg.

Italienische Kartoffeln 58 10 Pfund
Pfund Pfg.

Australische Tafel-Aepfel 38 Pfund
Pfund Pfg.

Himbeer-Syrup 98 1/2 Flasche **55** 1/2 Flasche
Pfg. Pfg.

Drucksachen aller Art liefert billigst
**Dr. H. Haas'sche Buch-
druckerei, G. m. b. H.**

Geldverkehr

**Darlehen-, Kredit-,
Hypotheken-Geschäfte**
Hilfe in Zahlungsvor-
legenheiten, Hilfe in der
Rat. finden sofortige Er-
ledig. Rückporto. Schwab &
Co. Verlag Mannheim. 94744

25 Jahre 2. Hyp. auf Obj.
von ca. 200 Mk. Wert,
gef. Offert. nur von Selbst-
geh. unt. Nr. 94778 a. Exp.

Wer würde einem so
Kann noch
Kaufarbeit eines Pa-
rents der Anzahl eine
Summe Geld
verleihen. Off. u. C. B.
9405 hampohl 9406

M. 10 000.
auf gute II. Hyp. sofort
anzuleihen. Off. u. Nr.
94744 an die Exped. d. Bl.

Darlehen
gibt angef. Bankhaus,
Anfragen unt. Nr. 94796
an die Exped. d. Bl. erb.

M. 500 000.
ganz oder geteilt auf I.
Hypotheken à 4 1/2 %
bankrotionsfrei ver-
sofort oder später zu
vergeben. Köh. durch
94898 an die Expedition
dieser Zeitung.

Gold Bezeichnung, a. Waren,
Erbschaft, Revisionen
Hypotheken, Mobilien u.
Lebensversicherung. Pol. Vertreter
Jac. Geiger, U 1, 6, III.
von 4-7 Uhr. 5163

Vermischtes
Junges Mädchen sucht
Arbeit nach 8 Uhr abends.
Off. unt. 5185 a. d. Exp.

**Wäschezeichen-
Farbe**
garantiert haltbar ver-
hindert das Verschleßen
der Wäsche 94799
Josef Hermann
Wandbeim (Jungbusch)
Metzler, J. Telephon 6473.

Stellen finden
Selbständiger
Bauführer
in größeres hiesiges Bau-
geschäft per sofort

gefucht.
Gest. Offerten mit Zeug-
nisabschriften, Gehaltsan-
forderungen etc. unter No.
94799 an die Expedition.

Mitt. Reich. Mädchen
sofort gesucht. 4096
Räberer Döberstraße 48.

Verkauf

**Kelleres
Frischeurgeschäft**
wegzuziehen in verkanf.
Offert. unt. Nr. 9460 an
die Exped. d. Bl.

**Lebensmittel-
Geschäft**
Eingros. Umsatz pro Jahr
M. 80 000, mit Pferd und
Wagen sofort an ver-
kaufen. Garantiert höchst
Erzieh. Off. u. Nr. 94748
a. d. Expedition d. Bl.

**Eleganter weißer
Kinderwagen**
sehr gute Nähmaschine
(Wahl) billig zu verkaufen.
Redarootlandstr. 15, a.

**1 Piano, Harmonium,
Teigelm., Geißel-Diman
Ranapee, Vertigo, Kleider-
schrank, Badentische, Hand-
wagen, Kücheneinrichtung,
Bücher, Ausstattungsgegen-
stände. 94723**

**Was gutem Privathaus
sind wegen Auflösung des
Eigentums zu verkaufen. Möbel
sehr billig zu verkaufen u. s. w.
1 weiße moderne Küche,
1 pol. weitzer Schrank,
1 pol. Auszugstisch, verich.
Spiegel, Waschtisch, Näh-
maschine, Fahrrad, Bett
u. s. w. 94728
Lameyerstr. 16, part. rechth.**

**Schöne Badeneinrichtung-
Möbel (Schrank, Spiegel u. s. w.)
verf. P. 5, 19 a. III. 9497**

**1 Zwerch-Teckel schwarz-
rot, 1 zierlicher Hund-
zwinger mit Stoll für
große Hundarten, 1 gut
erg. Rasier zu verkanf.
8711 Weerlestr. 54 pt.**

Wahstommode
m. Marmor, pol. Bett m.
Kartagen, Kleider-Schrank,
sch neu zu verkaufen.
Bücher, Rasiermesser etc. 35,
N. Stod. 94737

Nur Rosengartenstr. 32
Im neuen Aus-
verkauf nie wieder-
kehrende spottbillige
Preise! 94780
Primo Bettstühle
polierte
neu, 38 Mk.,
ausziehlich gute
neu, 20 Mk.,
feine Plüschdivan
neu, 38 Mk.,
polierte
Ausbaumöbelstühle
32 Mk.,
Rohrstühle 3 Mk.,
verschied. Gasluster
gebraucht, 7 Mk.,
Bad. Holzindustrie
Necha Polster
Rosengartenstr. 32.

Welt. gütli. Angebot!
3 Pianinos
gebraucht
M. 150.- 175.- 190.-
Gute Garantie!
S. Spiegel & Sohn Hof.
Pianohaus 94721
Kudwighafen a. Rh.
Kaiser Wilhelmstr. 7.

3 geb. Bettstellen
mit Rollen, 2 Kissen,
3 runde Tische und ein
Damenstuhlbüschel
zu verkaufen. 94730
N 5, 4 part.

Wegen Karosierverände-
rung sofort eine Garantie
Kaufkraft, für neue
Autofahrer preiswert ab-
zugeben, eventuel. auch
runde Leder, Pneumatis-
schadhet. Anzulegen nach
telephonischer Ueberein-
kunft. Tel. 6800. 94780

**Verschiedene gebrauchte
Rohrstühle**
billig zu verkaufen. 9405
Landes, Q 5, 4.

Liegenschaften

Hausverkauf.

Wohnhaus 1. gut
in der
Stadtlage nach
Hing. m. Terrain
hat, großer Hof,
Wassers, geeignet für
Büroarbeiten, Auto-Gar.,
Wohn- u. Geschäftszwecke,
oder sonst. gr. Betrieb, un-
ter gütli. Beding. zu ver-
kaufen. Gest. Anfragen u.
Nr. 94800 an die Expe-
dition dieses Blattes.

Stellen finden

Barfräulein

sofort gesucht. 94720
Amerikan. Bar
Dank-Haus, D 1, 7/8
Ein richtiges Mädchen
f. hiesigen Haus, a. 15. Juli
ab. u. l. Aug. gef. 94728
Zellerwischstr. 4, 4. Stod.

Licht. Mädchen

welches schon in besserer
Dauferu gedient hat, für
sofort gesucht. Näheres
zu erfragen bei 94725
S. Niederheiser
P 7, 1 Ca.

Mietgesuche

Junger Mann sucht per
1. August möbl. Zimmer,
angehörig in der Nähe von
Jungbusch. Offerten unt.
5187 an die Exped.

4. Zim. Wohn.

Angebot m. Verlebung. u.
Nr. 94721 a. d. Expedition.

**Ein leeres Bade-
Bücherei**

m. 2000 Liter-Bücherei
zu mieten gesucht. Off. u.
Nr. 272 an die Exped. Exp.
D. Schürmann Döberstr.
37715

Zu vermieten

Mieter

erhalten Wohnungen
in großer Auswahl bei
völlig 5163
**kostenloser
Vermittlung**
nachgewiesen d. Frau
Jimmob. & Hyp.-Gesch.
Jac. Geiger
U 1, 6 Broitstr.

Schweiggerstraße 23

Reudas. Mob. angefaßt.
2 Zimm. Küche, Bad und
Speisek. m. elektr. Licht u.
1. Aug. u. s. w. R. 30. U 4, 6 part.
45888

Möbl. Zimmer

L 12, 15 1. Tr. gut möbl.
Wohn- und
Schlafz. zu verm. 45826
Eben möbl. Zim. erst.
Wohn- u. Schlafzim. auf
1. Aug. zu verm. 45827
Näheres in der Exped.

Werkstätte

M 2, 13 Werkstätte a. v. ... P 5, 13a ... Lindenhofstr. 34 ...

Lagerraum

gar Werkstätten ... helle Räume ... Levi & Sohn

Stallung

Stallung zu ver. ... Stallung zu ver. ...

Wohnungen

Mieter

Wohnungen

H 6, 6

J 1, 18 3

J 2, 19

L 8, 4

L 13, 6

M 2, 5

M 3, 9

O 6, 9

Q 1, 9

Q 1, 16

Q 5, 14 15

S 2, 2

S 4, 5

S 5, 3

S 5, 4

Angusta-Anlage 15

Bachstraße Nr. 9

Bahnhofplatz 7

Vtto Bedstraße 10

C 8, 6

C 8, 19

C 8, 20

D 7, 25

F 3, 11

F 7, 11

G 5, 11

G 7, 14

G 7, 45

Neubau Q 1, 5/6 3 Treppen

Friedrichsplatz 9

Gabelsbergerstr. 2

Replerstr. 29, 4. St.

Palatalerstr. 33 2. Stod.

Käferlaterstraße 53

Lamenstr. 15 p. r.

Geinrich Lanzstraße 14

Reubau

Heinr. Lanzstr. 37/39

Heubau

Rheindammstr. 31

Rheindammstr. 10

Rheindammstr. 8 2. St.

Rheindammstr. 5 2. St.

Schimperstraße 22

Latterstraße 14

5 Zim.-Wohn., part.

Am Tennisplatz, Cothestr. 10

Verderstr. 32, pt.

Niq. Wagnerstr. 30

Niq. Wagnerstraße 32

B 6, 2a, part. mbl. Zim.

C 2, 3a, zwei leere Zim.

C 7, 20

D 3, 2

D 4, 17

D 5, 4

D 6, 4

E 3, 17

F 1, 5

F 7, 16a

H 5, 6

H 7, 28

K 2, 33

L 4, 12

L 8, 5

L 12, 17

L 13, 23, 2. St.

L 14, 8

M 2, 15b

N 4, 9

P 3, 1 III

P 4, 10

Q 3, 21

S 2, 19

S 5, 3

U 5, 19

U 5, 17

Gontardstraße 41

Kaiserstr. 20



Kehraus in allen Ecken.

Sämtliche Saison-Ware soll und muß geräumt werden.

Jacken-Kleider blau u. englisch, Frotte u. Leinen nur moderne Facons

Damen-Paletots u. Sport-Jacken

Elegante Kleider für Gesellschaft, Ball u. Straße

Kostüm-Röcke aus Stoffen engl. Art, blaue, schwarze

Blusen aus Seide, Crêpe de Chine, schwarz Tüll und

Morgen-Röcke, Matinés, Servierkleider.



Dieses Kleid aus gutem Waschwolle mit Tunika u. Schärpe

Dieses Kleid wie Abbildung, aus reinwollen. Mussoline in 3 verschied. Farben.

Etagen-Geschäft für Damen-Konfektion

Kein Laden 1 Treppe Cahn D 1, 1 Paradepl. Aufgang durch den Hausflur

Warenhaus

KANDER'S Saison-Ausverkauf

U. m. d. H. T 1, 1, Mannheim
Verkaufshäuser Neokarstadt, Marktplatz

Besichtigen Sie unsere Verkaufsräume und Schaufenster-Auslagen und vergleichen Sie Qualitäten und Preise!

Manufakturwaren

- Kinder-Schotten**
doppeltreil, waschechte Ware... jetzt Mtr. **58 P.**
- Kleider-Crêpe** ca. 110 cm breit, in weiss u. farblich, früh. Preis 1,25, ... jetzt Meter **65 P.**
- Frotté** in vielen Modelarben, uni und gestreift, früh. Preis 1,10, ... jetzt Meter **65 M.**

Ein Posten **Kostüm-Stoffe**
ca. 110-130 cm breit, engl. Art und Melangen - früherer Preis bis 4,50 M. jetzt Meter **1,95, 1,65, 1.25**

Kleider-Seide
in e-nablig, gestreift und karierten Dessins
Posten I Posten II Posten III Posten IV
Meter **78 Pl. 95 Pl. 1.45 1.95**

Seiden-Crêpe in uni, Damascé und Mille-fleurs-Dessins, 90-110 cm breit, früherer Preis bis 4,95 M., ... jetzt Meter **2.95**

Paillette-Seide 90 cm breit schwere Kleiderware, früh. 4,25 M., jetzt Meter **2.45**

Grosse Posten **Waschstoffe**
darunter Musseline, Zephir, imit. Leigen und Crêpon
Posten I Posten II Posten III Posten IV
Meter **18 Pl. 23 Pl. 35 Pl. 48 Pl.**

Ein grosser Posten

Damen-Modewaren

darunter Piqué, Mull- und Spachtelkragen für Blusen und Jacketts, Batist und Piqué-Westen mit Schallerkragen, Tüll-Unterziehwesten, Jabots, Gamschürzen etc., sonstiger Preis bedeutend höher, jetzt jedes Stück

Serie I Serie II Serie III Serie IV
10 Pl. 25 Pl. 45 Pl. 78 Pl.

Enorme Posten **Spitzenstoffe** in Spachtel, Tüll und Valenciennes
Regulärer Preis bis 5.- Mk. Ausverkaufpreis per Meter **1,85, 1,45, 75, 45 Pl.**

Reste und Koupons in Spitzen, Spitzenstoffen und Besätzen ganz besonders billig.

Schürzen

Damen-Blousenschürzen aus guten soliden Stoffen Stück **85 Pl.**

Damen-Kleiderschürzen mit 1/2 langen Ärmeln und Blendeband... Stück **1.95 M.**

Ziertrügerschürzen neue Facons... Stück **75 Pl.**

Damen-Hauschürzen vollweil mit Volant und Tasche St. **85 Pl.**

Kinder-Schürzen schwarz, weiss und farbig in verschied. Grössen Stück **95 Pl.**

Raschelstüch weiss und farbig alle Grössen... Stück **75 Pl.**

Knaben-Spielanzüge in verschied. Grössen Stück **95 Pl.**

Knaben-Schürzen mit grosser Spieltasche St. **45 Pl.**

Herren-Artikel

Ein **Herren-Oberhemden**
aus besten Stoffen, mit seid. Einsätzen und Rümple, mit seid. Einsätzen früherer Preis bis 4,50, ... jetzt Stück **1.85**

Ein Posten **seidene Binder** uni und gestreift breites und amerikanisches Passon früherer Preis bis 1,25, ... jetzt Stück **65 Pl.**

Grosse Posten Einsatz-Hemden enorm billig!

Posten I Posten II Posten III
früher bis 1,75 früher bis 2,75 früher bis 3,95
jetzt **95 Pl.** jetzt **1.75** jetzt **2.45**
Stück Stück Stück

Strümpfe

Damen-Strümpfe engl. lang, ohne Naht... jetzt Paar **35 Pl.**

Damen-Strümpfe lederfarbig mit Tupfen, Spitze u. Ferse verst., Paar **58 Pl.**

Damen-Strümpfe la. Mor., Doppelsohle mit verstärkter Hochfesse... Paar **68 Pl.**

Fantasie-Herren-Socken uni Modelarben u. gestreifte Muster, früher bis 1,25 M., jetzt Paar **68 Pl.**

Handschuhe

1 Post. **Fingerhandschuhe** durchbroch. u. glatt weiss u. farb. jetzt P. **10 Pl.**

Halb-Handschuhe ca. 40 cm lang, recente Blumenmuster... jetzt Paar **38 Pl.**

Lange Handschuhe la. Zwirnqual., porös, glatt und Blumenmuster ca. 50 cm lg. jetzt P. **75 Pl.**

Damen-Handschuhe - reine Seide - ca. 60 cm lang... jetzt Paar **95 Pl.**

Aus unserer Teppich- u. Gardinen-Abteilung

Ein Posten **abgepasste Gardinen** gute Qualität, bedeut. herabgesetzt Fenster Serie I Serie II
- 2 Flügel I **3.95** II **5.75**

ca. 400 Stück **Brises-hises** la. appetitliche Qualität früherer Preis bis 1,25, ... jetzt Stück **48 Pl.**

Ein Posten **einzelne Stores** ca. 3 Meter lang, la. weiche Qualität, darunter Wert bis 4,50, jetzt dazw. St. **1.95**

Ein Posten kleine **Gardinen-Fabrik-Reste** jeder Rest zum Aussuchen **8 Pl.**

Ein Posten **Bettdecken** engl. Tüll, für 2 Betten, teils zurückgestrichelt, teils feilseh. Stücke, dazw. **3.50**

→ → **Gewaltige Preisherabsetzungen** in unserer Abteilung

Damen- und Kinder-Konfektion!

Statt Karten.
Gesundes Sonntagsmädel eingetroffen
Siegfried Mindelsohn u. Frau
Ida, geb. Strauss.

Hilde

!Günstige Gelegenheit!

Ca. 6000 Paar **Kinder-Stiefel** von 2.15 bis 3.50 Pl.
Ca. 2000 Paar **Kinder-Strümpfe** 1/2 P. von 95 Pl.
Ein grosser Posten **Gaushuhe** sehr billig.
G 3, 17 :: Weisberg :: G 3, 17

HUTCHINSON

BESTER PNEUMATIC

FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM

Berichtigung.

Bei dem im Freitag Mittagblatt erschienenen Inserat muß es bei gelbe und weisse Schmierseife 22 und 24 Pfg.

40% Fettsäuregehalt

statt 4% Fettsäuregehalt heissen.

Johann Schreiber.

Aus dem Großherzogtum.

10. Juli. Die Mannheimer Post in Mannheim hat in der heute vormittag stattgehabten Zwangsversteigerung das Wägenanwesen des Kaufmanns und Wäglers Karl Eder in Brühl zum Preise von 46 000 Mark erworben. Geschäft ist das Objekt auf über 70 000 Mark. - Der Landwirt Heinrich Teemmel von hier, der unter dem Verdachte eines Vergehens wider die Stillschließung vor drei Wochen verhaftet wurde, ist amnische aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

10. Juli. Gestern nachmittag fiel an der Viehhald'schen Fabrik der 34jährige Fabrikmeister Karl Simon von hier so unglücklich von einem Gerüst etwa 15 Meter in die Tiefe, daß er etwa eine Stunde darauf, bei seiner Einlieferung ins Allg. Krankenhaus, mochte er sofort

per Auto verbracht wurde, starb. Der hochsinnige Handwerker hinterläßt Frau und Kinder, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet.

11. Juli. Auf eine 30-jährige Quärschickung zum Gemeindevorsteheramt, davon 11 Jahre als Bürgermeister, konnte mit dem gestrigen Tage, Herrn Bürgermeister Wg. Peter Merkel zurückblicken. Dem Großherzog wurde der Jubilar durch die Silberne Verdienstmedaille ausgezeichnet. Abends fand zu Ehren des Jubilars ein Bankett, veranstaltet von der Feuerwehr, dem Gesangsverein, Turnverein und Radfahrerverein statt. Vor dem Hause des Herrn Bürgermeisters sang der Gesangsverein einige Lieder vor. Von Vertretern der einzelnen Vereine wurden dem Herrn Bürgermeister die Glückwünsche dargebracht. Von der Feuerwehr wurde der Jubilar zum Ehrenmitglied ernannt. Nachträglich fand im Gasthaus „am Löwen“ und in der „Krone“ gemütliches Beisammensein statt, wobei der Komman-

dant der Feind. Feuerwehr ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte.

10. Juli. Dieser Tage waren es 25 Jahre, daß unser allverehrter Herr Hofmeister Rückgehner als landesherrlicher Oberförster und als Verwalter der Großh. Hofdomänen und Jagden in unseren Landesteil gekommen ist. Was er in dieser langen Zeit in unermüdbarem Fleiß der ganzen Gegend getan, danken ihm die Oberwälder herzlich. Vor allem ist es sein Verdienst, rechtzeitig erkannt zu haben, daß der große Schälwaldbetrieb mit der Zeit zur Katastrophe für den Waldbesitz werden würde. Deshalb hat R. sofort mit der schwierigen und mühsamen Ueberführung dieses Betriebes in Mittel- und Hochwald begonnen. Heute zeigen jene ehemals langweilig erscheinenden Berggründen einen gesunden Bergwald, in dem alle Holzarten vorkommen, (daher es eine Lust ist, als Tourist unter diesem reichen Blätter- und Nadeldach zu wallfahren. Durch

den Bau schöner Straßen und Wege hat R. den mittleren Oberrhein dem Verkehr nähergerückt. Die durch das romantische Seebachtal von Niederrhein nach Weidbach führende Kreisstraße ist z. B. sein Werk. Die Ablösung zahlreicher Holzberechtigungen, welche eine rentable Ausnutzung der Oberrheiner Waldungen hinderten, sowie die Aufforderung bisher mit geringem Beitrag landwirtschaftlich genutzter Flächen auf dieser und anderen Bemerkungen gelang ihm nach jahrelangem mühevollen Bestreben. Was er sonst im Interesse des Waldschutzes, der Obstkultur (hauptsächlich im Wein- und Obstgartenbezirk) und der Erhaltung der Tierwelt (Auer- und Wildhild, des nur noch selten im Lande vorhandenen Fischweibers u. a.) getan hat, ist hier jedermann bekannt. R. ist eine leuchtende Natur, deren Schicksal im Stammbuch geschrieben: „Eure Hellen Fleißes Früchte reifen süßer der Reichheit nach.“ Darum unsere herzlichste Gratulation mit dem Motto: „ad multos annos“ zum Segen des Oberrheins.

Inventur-Ausverkauf.

Einige Beispiele unserer Billigkeit:

Unser Inventur-Ausverkauf, bei dem die Preise in Rücksicht auf den bevorstehenden Umsatz nach unserem Neubau Q 1, 5-6 ganz bedeutend herabgesetzt sind, bietet aussergewöhnliche Vorteile. Versäumen Sie daher nicht diese günstige Gelegenheit zum Einkaufe nur guter und bester Qualitäten in Kleider- und Kostümstoffen, Baumwollwaren, Trikotagen und Ausstattungs-Artikeln. . . . Die Ersparnisse sind gross!

Eine Partie Kostümstoffe (sagl. Beschmect)			
früher . . .	M. 3.50	5.00	5.50
jetzt . . .	M. 2.25	3.00	3.50
Eine Partie Kostümstoffe (einfarbig)			
früher . . .	M. 3.00	4.00	6.00
jetzt . . .	M. 2.25	3.00	4.50
Eine Partie Blusenstoffe			
früher . . .	M. 1.00	1.50	2.25
jetzt . . .	M. 0.68	0.95	1.50
Eine Partie Blusen-Seide			
früher . . .	M. 2.35	3.00	3.50
jetzt . . .	M. 1.60	2.00	2.50

Eine Partie Wollmusselin			
früher . . .	M. 1.15	1.35	1.50
jetzt . . .	M. 0.48	0.70	0.95
Eine Partie Frotté			
früher . . .	M. 1.65	2.00	4.00
jetzt . . .	M. 0.95	1.60	2.50
Eine Partie Musselin (mittlert)			
früher . . .	M. 0.40	0.55	0.70
jetzt . . .	M. 0.25	0.46	0.56
Eine Partie Wasch-Seide			
früher . . .	M. 1.15	1.35	1.75
jetzt . . .	M. 0.75	1.00	1.25

Eine Partie Stickereistoff			
früher . . .	M. 3.25	5.00	8.00
jetzt . . .	M. 2.25	3.50	4.00
Eine Partie Stickerei-Roben			
früher . . .	M. 18.50	20.00	25.00
jetzt . . .	M. 8.50	12.00	16.00
Eine Partie Unterröcke (Lüster)			
früher . . .	M. 3.00	5.50	6.00
jetzt . . .	M. 1.00	1.50	2.00
Eine Partie Unterröcke (Moiré)			
früher . . .	M. 6.75	8.75	9.75
jetzt . . .	M. 3.00	5.00	6.50

Seiden-Reste ohne Rücksicht auf den seitherigen Preis jetzt Meter **68 Pfg.**
 Ausserdem noch 5 Prozent Rabatt in grünen Marken auf alle Artikel.

Hellmann & Heyd

Mannheim, R 1, 1
Marktplatz

Buntes Feuilleton.

Glossen aus dem „Welttelegraph“

— Liebe Zeitgenossen, die ihr mit mir im Zeitalter der sprechenden Hunde und der rechnenden Pferde lebt, kammert nicht, wenn ihr an der Münchener Tierärztlichen Hochschule ein Schild angebracht seht mit der Aufschrift: „Sprechstunde für kranke Pferde täglich von 5-6 Uhr.“

— Liebe Zeitgenossen! Ihr wißt alle, wie erfindlich der Süddeutsche in Klein ist: Die ehemalige „Gendarmenoberwachmeisterochter“, die „Verengardobegleitersinhaberschneher“, die „Rechtsanwältin“ und die „Dampfbolzenreifebesitzerin“ sind schon fast weltbekannt. Weniger dürfte verzeihen sein, daß auch wir Rheinländer hin und wieder von der Titelstadt befallen werden und dabei gleichzeitig gern ein wenig Sprachkenntnis zeigen. Als ich neulich in einem rheinischen Gasthof das Fremdenbuch durchblätterte, fand ich darin folgende Eintragung: „Danz Schneider, stud. ver. landwirtsch. aus Köln.“

In allen Universitäten müssen die Studierenden pro Semester eine gewisse Gebühr für Abnutzung der Fußböden und Hörsäle bezahlen. Offenbar um diesen mit Recht so unlieblichen Posten aus dem Konto ihrer studierenden Söhne verschwinden zu lassen hat die sorgliche Mater Alma der Universität Aiel in Treppenhäusern und Korridoren die Mahnung anbringen lassen: „Bitte Blöße abstreifen!“

Ruance. In Rhöndorf kündigt ein Gasthof durch Kalte an: „Mittagsessen 1 Mk., Diner 1.60 Mark.“

Um dem verzeimerten Volksempfinden der bayerischen Hauptstadt Rechnung zu tragen, erhielt ein kleines Vorstadtkabarett dort eines Tags die Aufkündigung: „Große Vorstellung! Pamlet, In den Rausen Ringkampf- und Gesangsbelegungen!“

— Soll man grüßen? Ein Erlebnis im Eisenbahnabteil.

„Ich sah zuerst im Abteil. Dann stieg ein Herr mit einem Koffer ein. Ich will leben, ob der grüßt“, dachte ich. Nein, er grüßt nicht. Dann kam ein Geschäftsfreier herein, sah aus mit einem leeren Blick an und grüßte nicht. Ein Leutnant in Zivil war der nächste. Man sah es an der Haltung. Ein Gruß? Aiel hat nicht ein. Dann kam eine halbe Stunde Schweigen. Das Schweigen hing aus unseren Augen lächelnd in die Höhe. Das Schweigen schlug sich an die kalten Fensterscheiben und rann in jähem Tropfen auf flebrigen Gleisen. Auf einmal kam ein Gespräch zustande. Es betraf das Grüßen: Soll man grüßen, wenn man in ein Abteil tritt? Alle waren einig: Nein, man grüßt nicht. „Es wäre Beleidigung“, sagte der Herr, dessen Koffer leicht im Reisschloß schaukelte. „Es grüßt sich nicht“, sagte der Leutnant in Zivil. „Man grüßt nur Leute, die man kennt“, sagte der Reisende. Und dann haben sie alle auf mich. „Und Ihre Meinung?“, fragte der Reisende. Da stieg ein Mädchen ein. Es sah frisch und fröhlich aus, sah uns umherhangen an und sagte: „Guten Tag.“ Worauf der Leutnant, der Leutnant, der Geschäftsfreier und ich fröhlich nickten und aus einem Rausde sagten: „Guten Tag.“

— Roosevelt auf der Tapirjagd. Roosevelt flug zu seinen bisherigen Reiseabenteuer aus Südamerika eine neue, die in angegebener Form eine Tapirjagd schildert. Nach seinen Mitteilungen scheint es durchaus nicht einfach zu sein, einen Tapir zur Strecke zu bringen,

denn die Tiere leben einzeln und sehr versteckt, vermögen sich ziemlich gewandt und rasch durch das dicke Unterholz zu bewegen, in dem sie schwer zu sehen sind, und schließlich schwimmen sie auch vorzüglich. Es war in den Gewässern des Sepotba, des „Tapirflusses“, in dem Roosevelt seinen ersten und einzigen Tapir erlegte. Es war ein Tapir in seinen Wäldern entdeckt worden u. man suchte ihn einzuschließen. Roosevelt war unterhalb des Tieres, seine Treiber oberhalb alle in Booten, und schwimmend. Die Treiber in ihren Raddelbooten kamen mit Geschrei hinterher. Er war in guter Schußentfernung, doch durfte Roosevelt nicht scheitern, weil er in gerader Linie vor einem der Treiber schwamm. Wählich tauchte er unter, und nun war er spurlos verschwunden; die Jäger sahen sich etwas ängstlich nach allen Seiten um, die Raddelboote hielten sich in der Strömung an Ort und Stelle, aber er war und blieb zunächst verschwunden, bis man ihn im Unterholz des Ufers wieder entdeckte; er war beim Tauchen rechtwinklig von seinem Wege abgelenkt, hatte unter dem Schutze überhängender Zweige das Ufer gewonnen, und war im Begriffe, sich auf einem Wildbock zu entfernen, den die Tiere des Waldes zur Tränke benutzen. Zum Teil war er von Zweigen verdeckt, außerdem stand er ziemlich im Dunkeln, und so bot er kein gutes Ziel. Roosevelt schoß dennoch, traf auch, doch sah die Kugel weit hinten. Er wurde sofort flüchtig und konnte noch längere Zeit laufen, obwohl die Verletzung tödlich war. Man ließ die Hunde los, sie nahmen die Fährte auf und nach ein paar Minuten hatten sie ihn wieder kauptwärts ins Wasser gedrängt. Die Boote folgten ihm, fast hätte er das Ufer gewonnen und wäre entkommen, doch stellten sich zufällig gerade an dieser Stelle ein paar andere Hunde der Jagd ein. So schwamm er weiter, tauchte wieder und blieb erkrankt lange unter Wasser, fast so lange, wie ein Kämpfer. Als er wieder auftauchte, war er unter Roosevelts Boot durchgeschwommen und in jämlicher Nähe von dem anderen Ufer. Roosevelt schoß, die Kugel sah im Oherin, und er ging sofort unter. Nun war nichts zu tun, als zu warten. Die landesüblichen Begleiter Roosevelts versicherten ihm, er werde in wenigen Stunden da wieder auftauchen, wo er untergegangen sei und sie behielten mit ihrer Versicherung recht, abgesehen davon, daß man viel länger warten mußte, als man geglaubt hatte. Der Tapir wurde aus der Decke geholt, und mit der übrigen Jagdbeute wird das Tapirfell im Naturgeschichtlichen Museum in Newyork bearbeitet werden. Es soll sich bei diesem Tapir Roosevelts nicht um die gewöhnliche Art handeln, was die Gelehrten des Museums an Fell und Schädel ja feststellen werden.

— Franz Ferdinand Anekdoten von der Geschichte seiner Kinder. Ueber das geradezu vorbildliche Familienleben im Hause des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand veröffentlichten die „Magyar Ujsag“ folgende Mitteilungen von dem Budapester Bildhauer Professor Ludwig Kanta, der sie von seiner Schwester Karoline Kovats, der Erzherzugin und ungarischen Sprachlehrerin für die Kinder des Thronfolgers während der letzten fünf Jahre, erhalten hat. Den größten Teil des Tages verbrachten der Erzherzog und seine Gemahlin — so heißt es da — zusammen im Kinderzimmer, wohin sich der Erzherzog auch seinen Schreibtisch bringen ließ. Im Zimmer standen außer den Betten eine Anzahl Turngeräthe und wiederholt geschah es, daß während die Kinder auf den Ledermatrasen spielten, und die Herrgatin mit einer Handarbeit beschäftigt war, der Erzherzog an seinem Schreibtisch arbeitete. Wiederholt kam es auch vor, daß er im Kinderzimmer Minister zur Audienz empfing. Fräulein Kovats nahm die Maßregeln gemeinsam mit dem

erzherzoglichen Paare und durfte mit ihnen auch bei Tisch sitzen, wenn Fürsten zu Gast geladen waren. Einmal wollte sie sich die Freude gönnen, wieder ungarische Speisen zu essen und meldete sich krank, damit sie in ihrem Zimmer ein Paar unverfälschte „Debrecziner“ verzehren könnte. Die Sorgen des Erzherzogs ging jedoch so weit, daß er sich persönlich vom Befinden der Erzherzugin überzeugen wollte und sie auf ihrem Zimmer besuchte, wo sie sich eben in ihrer Einsamkeit an den heimatischen Delikatessen erfreute. „So ernst ist die Krankheit unserer Karoline?“, sagte der Erzherzog überzend. Dann ließ er sich selbst eine Gabel geben und kostete persönlich ebenfalls die ungarische Speise, die in so hohem Maße seine Gnade fand, daß er erklärte, das Fräulein werde von nun an ihre heimathlichen Speisen auch am Tisch der Familie genießen können. — In Weihnachten des Vorjahres legte das Fräulein unter den Weihnachtsbaum des Thronfolgerpaares die Kopie einer Christuskarte ihres Bruders, die feinerseit von der Kaiserin Elisabeth und dem König Eduard angefaßt worden war. Sie gefiel dem Erzherzog so gut, daß er wünschte, Kanta persönlich kennen zu lernen, und daß seine Gemahlin ihn bitten ließ, ihr, wenn sie wieder nach Budapest komme, infognito alle Schönheiten der ungarischen Hauptstadt zu zeigen.

— Humoristisches. Das Gespräch war auf die Eitelkeit der Frauen gekommen und eine der wenigen anwesenden Damen unternahm die Verteidigung. „Natürlich“, sprach sie, „gebe ich gern zu, daß Frauen eitel sind und die Männer nicht. Ist doch selbst jetzt in diesem Augenblick“, fügte sie hinzu und ließ ihre Hände umschweifen, „die Kravatte des schönsten Herrn im Zimmer über seinen Krügen hinaufgeschaut.“ — Und dann lächelte sie — denn jeder anwesende Herr fuhr sich mit der Hand an den Nacken.

— „Ich glaube, Ihre Altkleider sind auch vorüber.“ — „Warum?“ — „Sie hat aufgehört, ihn während der Geschäftszeit anzutelephonieren.“

Ein tauber alter Fischer war eines Tages mit seinem Boote unterwegs, als ein in seiner Nähe befindliches Motorboot lech sprang und fast sofort sank. Zur größten Enttäuschung der Insassen des Motorbootes nahm der alte Mann nicht die geringste Notiz von ihrem Unglück, sondern ruderte ruhig weiter und paffte seine kurze Tonpfeife. Sie schrien laut, aber er war zu taub, um sie zu hören. Schließlich glückte es ihnen, zu seinem Boote zu schwimmen und an Bord zu klettern. Er schien sehr überrascht, sie zu sehen, und noch erstaunter, als einer von ihnen ihn ansprach: „Zum Henker! Warum haben Sie uns nicht geholfen? Sagen Sie nicht, daß wir fast ertrunken wären?“ — Dem Fischer ging die Luft aus. „Menschenhund!“ rief er hervor. „Ich habe Sie ganz gut gesehen, aber ich dachte, Sie wären eins von den neumodischen Unterseebooten!“

— Der Auktor. Ein Mitglied des Mannhatter-Musik-Abends in Newyork ist einem wegen seiner Langweiligkeit verachteten anderen Mitglied in die Hände gefallen und muß nun zusehen und zuhören. Während die Jäger des Abendes immer strahlender werden, verfluchen sich die feinen immer mehr. Da sieht er in seiner Verzweiflung am anderen Ende des großen Saales einen Herrn so herzlich gähnen, daß er einen Knubbodenkrampf für ihn fürchtet, und er unterbricht den andern mit dem Ausruf: „Selen Sie still! Da hört und jemand zu.“ — „Sein Himmel.“ „Na“, meint Robbin, „hat aber ne komische Ansicht vom Himmel.“ „Wieo denn, mein Junge?“ „Ach hörte, wie er zum Nachbar sagte, die Wochen, die Du im Bade warst, waren ihm wie der Himmel.“ — Der Psychologe. „Denk! Dir, ein Mann hat mir den Schirm zurückgebracht, den ich im Konzert stehen ließ.“ „So. Das spricht für die

Ehrlichkeit des Mannes, aber sehr gegen den Schirm.“

Von Tag zu Tag.

— Das Ende eines abnormen Zwillingepaares. sh. Frankfurt a. M., 10. Juli. Der unter tragischen Umständen erfolgte Tod der sogenannten Wübel-Zwillinge, zweier Schwestern, die an der Schädeldecke zusammengewachsen waren, erregt hier allgemeines Interesse. Es handelt sich um die Zwillinge eines Kastenboten aus dem in der Nähe Frankfurt gelegenen Wübel, die jetzt 3 1/2 Jahre alt waren. Wegen der noch niemals beobachteten eigenartigen Verbindung der Zwillinge an der Schädeldecke war es natürlich ganz ausgeschlossen, daß die Kinder jemals laufen lernen konnten, sie konnten sich überhaupt nicht aus ihrer Lage bewegen und mußten ständig im Bett bleiben. Die geistigen Fähigkeiten waren normal entwickelt; die Mädchen konnten sprechen wie auch andere Kinder in dem Alter. In eine Trennung war nicht zu denken, da die Schwestern wichtige Nerven und Arterien gemeinsam hatten. Seit die Kinder ein Jahr alt waren, wurden sie durch Vermittlung eines Imperforators in den Varietés des In- und Auslandes gezeigt, jedoch die Eltern dadurch eine Einnahme von insgesamt ca. 30 000 M. hatten. Vor kurzem erkrankte nun das eine Kind an Keuchhusten und starb am Dienstag Abend. Da eine Trennung unmöglich war, so war damit das Schicksal des noch lebenden Kindes besiegelt, da es unbedingt an Muttergegend durch Leichengift sterben mußte. Der Tod des zweiten Kindes erfolgte auch am Mittwoch früh gerade 10 Stunden später; in dieser Zeit hat das Kind fortgesetzt nach dem toten Schwesterchen geschlagen.

— Der Einjährige als Fremdenlegionär. sh. Trier, 10. Juli. Die beiden eines Deutschen bei der Fremdenlegion förderte die Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 16. Division zutage, vor dem sich der Einjährige-Fremdwille Müller unter der Auflage der Fahnenflucht zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der als Einjähriger bei dem Infanterie-Regiment Nr. 161 gestanden hatte, glaubte sich dem Dienst im deutschen Heere nicht mehr gewachsen und verließ Mitte Januar vor Jahresende seinen Teppich. Er flog zunächst nach Luxemburg und ging dann über die französische Grenze, wo er sich wegen seiner Mittellosigkeit zur Fremdenlegion anwerben ließ. Er wurde nach Alger gebracht und verließ Mitte Januar vor Jahresende seinen Teppich. Er flog zunächst nach Luxemburg und ging dann über die französische Grenze, wo er sich wegen seiner Mittellosigkeit zur Fremdenlegion anwerben ließ. Er wurde nach Alger gebracht und verließ Mitte Januar vor Jahresende seinen Teppich. Er flog zunächst nach Luxemburg und ging dann über die französische Grenze, wo er sich wegen seiner Mittellosigkeit zur Fremdenlegion anwerben ließ. Er wurde nach Alger gebracht und verließ Mitte Januar vor Jahresende seinen Teppich.

— Mord und Selbstmordversuch. Berlin, 11. Juli. Heute Vormittag hat nach der „Berl. Stg.“ der frühere Besitzer des Hotel Royal Ad. Roth in seiner Wohnung seine Frau erschossen und dann sich selbst das Leben zu nehmen versucht. Die Ursache scheint in der schwierigen finanziellen Lage zu suchen sein.

Saison Ausverkauf



ca. 2000 Schürzen

95 Pfg.	145	195	225
jede Schürze	jede Schürze	jede Schürze	jede Schürze
Hausschürzen Siamosen oder doppels. Bänderst. 95 Pf. Blusenschürzen Bänderdruck doppelseitig, mit Besatz Stück 95 Pf. Blusenschürzen Siamosen m. bunt. Besatz Stück 95 Pf. Zierträgerschürzen aus Satin, türk. oder Tupfendessins Stück 95 Pf. Weisse engl. Servierschürzen mit Stückerel-Einsatz Stück 95 Pf. Zierschürzen aus eodr farbigen Satin mit Einsatz und Spitze Stück 95 Pf.	Extra weite Hausschürze Siamosen-Volant und Tasche St. 145 Blusenschürze extra weit Siamosen mit getupftem Satinbesatz Stück 145 Blusenschürze aus blauweiss getupftem Satin St. 145 Weisse englische Servierschürze aus getupftem Mull St. 145 Schwarze Hausschürze mit Volant und Tasche St. 145 Zierträgerschürze aus eodr farbigen Satin mit Einsatz und Spitze Stück 145	Kleiderschürze Siamosen, Blusenform, 1/4 Aerm. St. 195 Blusenschürze extra weit aus blauweiss getupf. Satin St. 195 Blusenschürze aus schwarzweiss gestreiftem Siamosen St. 195 Schwarze Blusenschürze aus gutem Panama St. 195 Geschäfts-Rockschrürze aus gutem schwarz. Panama St. 195 Satin-Zierträgerschürze blauweiss, m. bulgar. Besatz St. 195	Kleiderschürze pr. Siamos. Blusenform 1/4 Aermel & 225 Blusenschürze aus einfarbigem Siamosen St. 225 Blusenschürze aus extra kräftigem gestr. Siam. 225 Blusenschürze prima Bänderdruck m. bunt. Besatz 225 Blusenschürzen aus modernsten Satinstoffen, neueste Formen Stück 225 Weisse Blusenschürze festoniert u. Hohlsaumverz. 225

Knaben-Schürzen

Knaben-Schürzen aus gestreiftem Siamosen, Länge 45 u. 50 cm. St. 28 Pf.
Knaben-Schürzen aus marinfarb. Körper, gestickter Tasche, Länge 45 cm. jede weitere Grösse 5 Pf. mehr. 58 Pf.
Knaben-Schürzen aus sogen. beigefarb. Leinen, Länge 45 cm. St. jede weitere Grösse 5 Pf. mehr. 80 Pf.
Spielanzüge aus beigefarbigem Körperstoff, Länge 45-55 cm durchweg St. 98 Pf.
Spielanzüge aus sogen. beigefarb. Leinen mit gesticktem Anker, 45-55 cm St. 120
Spielanzüge Ausrug, Fasnach, blaue Hose, gestreift oder uni Blau, Länge 45-55 cm St. 195

jede Schürze

Kleiderschürze aus gebüstem, getupftem oder gestreiftem Wasdumusselein St. 295
Kleiderschürze Bänderdruck blauweiss St. 295
Blusenschürze Satin blauweiss St. 295
Geschäfts-Rockschrürze aus prima Panama, 2 Taschen St. 295

Ein Posten
Hochelegante Satinkleiderschürzen aus sparten Dessins St. **360**

Mädchen-Schürzen

Mädchen-Hänger aus blauweiss Satin mit Faltenvolant und Bänderband, Länge 45 cm. jede weitere Grösse 10 Pf. mehr 95 Pf.
Mädchen-Hänger aus gestr. Siamosen mit uni Besatz u. Krawatte, Bänderband, Länge 45 cm. jede weitere Grösse 10 Pf. mehr 110
Mädchen-Trägerschürze Satin, blauweiss Länge 60 cm. jede weitere Grösse 15 Pf. mehr 155
Weisse Hänger mit Stückerel-Einsatz Länge 45 cm. jede weitere Grösse 5 Pf. mehr 90 Pf.
Weisse Trägerschürze aus getupftem Mull mit Stückerel-Einsatz u. Spitze, Länge 60 cm. jede weitere Grösse 25 Pf. mehr 225
Schwarze Hänger aus gutem Panama mit Bänder, Länge 65 cm St. jede weitere Grösse 15 Pf. mehr. 175

Zurückgesetzte einzelne Bestände **Kinder-Schürzen** ganz bedeutend ermäßigt M. **245 195 145 95 Pf. 75 Pf.**
früher bis M. 400 250 200 150 100

M. Hirschland & Co. Mannheim an den Planken.

In 14 Tagen
wird es von einem
37jährigen chronischen
Schuldausfall
durch Gebrauch von Ober-
meyer's & Weidinger's
Säfte vollständig beseitigt.
Inhalt 1/2 Liter in 1/2 Liter-
flaschen. Preis 1/2 Liter
10 Pf. 1/2 Liter 5 Pf. 1/2 Liter
3 Pf. 1/2 Liter 2 Pf. 1/2 Liter
1 Pf. 1/2 Liter 1 Pf. 1/2 Liter
1/2 Pf. 1/2 Liter 1/2 Pf. 1/2 Liter
1/4 Pf. 1/2 Liter 1/4 Pf. 1/2 Liter
1/8 Pf. 1/2 Liter 1/8 Pf. 1/2 Liter
1/16 Pf. 1/2 Liter 1/16 Pf. 1/2 Liter
1/32 Pf. 1/2 Liter 1/32 Pf. 1/2 Liter
1/64 Pf. 1/2 Liter 1/64 Pf. 1/2 Liter
1/128 Pf. 1/2 Liter 1/128 Pf. 1/2 Liter
1/256 Pf. 1/2 Liter 1/256 Pf. 1/2 Liter
1/512 Pf. 1/2 Liter 1/512 Pf. 1/2 Liter
1/1024 Pf. 1/2 Liter 1/1024 Pf. 1/2 Liter
1/2048 Pf. 1/2 Liter 1/2048 Pf. 1/2 Liter
1/4096 Pf. 1/2 Liter 1/4096 Pf. 1/2 Liter
1/8192 Pf. 1/2 Liter 1/8192 Pf. 1/2 Liter
1/16384 Pf. 1/2 Liter 1/16384 Pf. 1/2 Liter
1/32768 Pf. 1/2 Liter 1/32768 Pf. 1/2 Liter
1/65536 Pf. 1/2 Liter 1/65536 Pf. 1/2 Liter
1/131072 Pf. 1/2 Liter 1/131072 Pf. 1/2 Liter
1/262144 Pf. 1/2 Liter 1/262144 Pf. 1/2 Liter
1/524288 Pf. 1/2 Liter 1/524288 Pf. 1/2 Liter
1/1048576 Pf. 1/2 Liter 1/1048576 Pf. 1/2 Liter
1/2097152 Pf. 1/2 Liter 1/2097152 Pf. 1/2 Liter
1/4194304 Pf. 1/2 Liter 1/4194304 Pf. 1/2 Liter
1/8388608 Pf. 1/2 Liter 1/8388608 Pf. 1/2 Liter
1/16777216 Pf. 1/2 Liter 1/16777216 Pf. 1/2 Liter
1/33554432 Pf. 1/2 Liter 1/33554432 Pf. 1/2 Liter
1/67108864 Pf. 1/2 Liter 1/67108864 Pf. 1/2 Liter
1/134217728 Pf. 1/2 Liter 1/134217728 Pf. 1/2 Liter
1/268435456 Pf. 1/2 Liter 1/268435456 Pf. 1/2 Liter
1/536870912 Pf. 1/2 Liter 1/536870912 Pf. 1/2 Liter
1/1073741824 Pf. 1/2 Liter 1/1073741824 Pf. 1/2 Liter
1/2147483648 Pf. 1/2 Liter 1/2147483648 Pf. 1/2 Liter
1/4294967296 Pf. 1/2 Liter 1/4294967296 Pf. 1/2 Liter
1/8589934592 Pf. 1/2 Liter 1/8589934592 Pf. 1/2 Liter
1/17179869184 Pf. 1/2 Liter 1/17179869184 Pf. 1/2 Liter
1/34359738368 Pf. 1/2 Liter 1/34359738368 Pf. 1/2 Liter
1/68719476736 Pf. 1/2 Liter 1/68719476736 Pf. 1/2 Liter
1/137438953472 Pf. 1/2 Liter 1/137438953472 Pf. 1/2 Liter
1/274877906944 Pf. 1/2 Liter 1/274877906944 Pf. 1/2 Liter
1/549755813888 Pf. 1/2 Liter 1/549755813888 Pf. 1/2 Liter
1/1099511627776 Pf. 1/2 Liter 1/1099511627776 Pf. 1/2 Liter
1/2199023255552 Pf. 1/2 Liter 1/2199023255552 Pf. 1/2 Liter
1/4398046511104 Pf. 1/2 Liter 1/4398046511104 Pf. 1/2 Liter
1/8796093022208 Pf. 1/2 Liter 1/8796093022208 Pf. 1/2 Liter
1/17592186044416 Pf. 1/2 Liter 1/17592186044416 Pf. 1/2 Liter
1/35184372088832 Pf. 1/2 Liter 1/35184372088832 Pf. 1/2 Liter
1/70368744177664 Pf. 1/2 Liter 1/70368744177664 Pf. 1/2 Liter
1/140737488355328 Pf. 1/2 Liter 1/140737488355328 Pf. 1/2 Liter
1/281474976710656 Pf. 1/2 Liter 1/281474976710656 Pf. 1/2 Liter
1/562949953421312 Pf. 1/2 Liter 1/562949953421312 Pf. 1/2 Liter
1/1125899906842624 Pf. 1/2 Liter 1/1125899906842624 Pf. 1/2 Liter
1/2251799813685248 Pf. 1/2 Liter 1/2251799813685248 Pf. 1/2 Liter
1/4503599627370496 Pf. 1/2 Liter 1/4503599627370496 Pf. 1/2 Liter
1/9007199254740992 Pf. 1/2 Liter 1/9007199254740992 Pf. 1/2 Liter
1/18014398509481984 Pf. 1/2 Liter 1/18014398509481984 Pf. 1/2 Liter
1/36028797018963968 Pf. 1/2 Liter 1/36028797018963968 Pf. 1/2 Liter
1/72057594037927936 Pf. 1/2 Liter 1/72057594037927936 Pf. 1/2 Liter
1/144115188075855872 Pf. 1/2 Liter 1/144115188075855872 Pf. 1/2 Liter
1/288230376151711744 Pf. 1/2 Liter 1/288230376151711744 Pf. 1/2 Liter
1/576460752303423488 Pf. 1/2 Liter 1/576460752303423488 Pf. 1/2 Liter
1/1152921504606846976 Pf. 1/2 Liter 1/1152921504606846976 Pf. 1/2 Liter
1/2305843009213693952 Pf. 1/2 Liter 1/2305843009213693952 Pf. 1/2 Liter
1/4611686018427387904 Pf. 1/2 Liter 1/4611686018427387904 Pf. 1/2 Liter
1/9223372036854775808 Pf. 1/2 Liter 1/9223372036854775808 Pf. 1/2 Liter
1/18446744073709551616 Pf. 1/2 Liter 1/18446744073709551616 Pf. 1/2 Liter
1/36893488147419103232 Pf. 1/2 Liter 1/36893488147419103232 Pf. 1/2 Liter
1/73786976294838206464 Pf. 1/2 Liter 1/73786976294838206464 Pf. 1/2 Liter
1/147573952589676412928 Pf. 1/2 Liter 1/147573952589676412928 Pf. 1/2 Liter
1/295147905179352825856 Pf. 1/2 Liter 1/295147905179352825856 Pf. 1/2 Liter
1/590295810358705651712 Pf. 1/2 Liter 1/590295810358705651712 Pf. 1/2 Liter
1/1180591620717411303424 Pf. 1/2 Liter 1/1180591620717411303424 Pf. 1/2 Liter
1/2361183241434822606848 Pf. 1/2 Liter 1/2361183241434822606848 Pf. 1/2 Liter
1/4722366482869645213696 Pf. 1/2 Liter 1/4722366482869645213696 Pf. 1/2 Liter
1/9444732965739290427392 Pf. 1/2 Liter 1/9444732965739290427392 Pf. 1/2 Liter
1/18889465931478580854784 Pf. 1/2 Liter 1/18889465931478580854784 Pf. 1/2 Liter
1/37778931862957161709568 Pf. 1/2 Liter 1/37778931862957161709568 Pf. 1/2 Liter
1/75557863725914323419136 Pf. 1/2 Liter 1/75557863725914323419136 Pf. 1/2 Liter
1/151115727451828646838272 Pf. 1/2 Liter 1/151115727451828646838272 Pf. 1/2 Liter
1/302231454903657293676544 Pf. 1/2 Liter 1/302231454903657293676544 Pf. 1/2 Liter
1/604462909807314587353088 Pf. 1/2 Liter 1/604462909807314587353088 Pf. 1/2 Liter
1/1208925819614629174706176 Pf. 1/2 Liter 1/1208925819614629174706176 Pf. 1/2 Liter
1/2417851639229258349412352 Pf. 1/2 Liter 1/2417851639229258349412352 Pf. 1/2 Liter
1/4835703278458516698824704 Pf. 1/2 Liter 1/4835703278458516698824704 Pf. 1/2 Liter
1/9671406556917033397649408 Pf. 1/2 Liter 1/9671406556917033397649408 Pf. 1/2 Liter
1/19342813113834066795298816 Pf. 1/2 Liter 1/19342813113834066795298816 Pf. 1/2 Liter
1/38685626227668133590597632 Pf. 1/2 Liter 1/38685626227668133590597632 Pf. 1/2 Liter
1/77371252455336267181195264 Pf. 1/2 Liter 1/77371252455336267181195264 Pf. 1/2 Liter
1/154742504910672534362390528 Pf. 1/2 Liter 1/154742504910672534362390528 Pf. 1/2 Liter
1/309485009821345068724781056 Pf. 1/2 Liter 1/309485009821345068724781056 Pf. 1/2 Liter
1/618970019642690137449562112 Pf. 1/2 Liter 1/618970019642690137449562112 Pf. 1/2 Liter
1/1237940039285380274899244224 Pf. 1/2 Liter 1/1237940039285380274899244224 Pf. 1/2 Liter
1/2475880078570760549798488448 Pf. 1/2 Liter 1/2475880078570760549798488448 Pf. 1/2 Liter
1/4951760157141521099596976896 Pf. 1/2 Liter 1/4951760157141521099596976896 Pf. 1/2 Liter
1/9903520314283042199193953792 Pf. 1/2 Liter 1/9903520314283042199193953792 Pf. 1/2 Liter
1/19807040628566084398387907584 Pf. 1/2 Liter 1/19807040628566084398387907584 Pf. 1/2 Liter
1/39614081257132168796775815168 Pf. 1/2 Liter 1/39614081257132168796775815168 Pf. 1/2 Liter
1/79228162514264337593551630336 Pf. 1/2 Liter 1/79228162514264337593551630336 Pf. 1/2 Liter
1/158456325028528751187103260672 Pf. 1/2 Liter 1/158456325028528751187103260672 Pf. 1/2 Liter
1/316912650057057502374206521344 Pf. 1/2 Liter 1/316912650057057502374206521344 Pf. 1/2 Liter
1/633825300114115004748413042688 Pf. 1/2 Liter 1/633825300114115004748413042688 Pf. 1/2 Liter
1/1267650600228230009496826085376 Pf. 1/2 Liter 1/1267650600228230009496826085376 Pf. 1/2 Liter
1/2535301200456460018993652170752 Pf. 1/2 Liter 1/2535301200456460018993652170752 Pf. 1/2 Liter
1/5070602400912920037987304341504 Pf. 1/2 Liter 1/5070602400912920037987304341504 Pf. 1/2 Liter
1/10141204801825840075974608683008 Pf. 1/2 Liter 1/10141204801825840075974608683008 Pf. 1/2 Liter
1/20282409603651680151949213366016 Pf. 1/2 Liter 1/20282409603651680151949213366016 Pf. 1/2 Liter
1/40564819207303360303898426732032 Pf. 1/2 Liter 1/40564819207303360303898426732032 Pf. 1/2 Liter
1/81129638414606720607796853464064 Pf. 1/2 Liter 1/81129638414606720607796853464064 Pf. 1/2 Liter
1/16225927682921344121559370712928 Pf. 1/2 Liter 1/16225927682921344121559370712928 Pf. 1/2 Liter
1/32451855365842688243118741425856 Pf. 1/2 Liter 1/32451855365842688243118741425856 Pf. 1/2 Liter
1/64903710731685376486237482851712 Pf. 1/2 Liter 1/64903710731685376486237482851712 Pf. 1/2 Liter
1/129807421433710752924474957034424 Pf. 1/2 Liter 1/129807421433710752924474957034424 Pf. 1/2 Liter
1/259614842867421505848949914068848 Pf. 1/2 Liter 1/259614842867421505848949914068848 Pf. 1/2 Liter
1/519229685734843011697899828137792 Pf. 1/2 Liter 1/519229685734843011697899828137792 Pf. 1/2 Liter
1/103845937149688602339579965627584 Pf. 1/2 Liter 1/103845937149688602339579965627584 Pf. 1/2 Liter
1/207691874299377204679159931255168 Pf. 1/2 Liter 1/207691874299377204679159931255168 Pf. 1/2 Liter
1/415383748598754409358319862510336 Pf. 1/2 Liter 1/415383748598754409358319862510336 Pf. 1/2 Liter
1/830767497197508818716639250020672 Pf. 1/2 Liter 1/830767497197508818716639250020672 Pf. 1/2 Liter
1/166153499439501763533327850041344 Pf. 1/2 Liter 1/166153499439501763533327850041344 Pf. 1/2 Liter
1/332306998879003527066655700082688 Pf. 1/2 Liter 1/332306998879003527066655700082688 Pf. 1/2 Liter
1/664613997758007054133311400165376 Pf. 1/2 Liter 1/664613997758007054133311400165376 Pf. 1/2 Liter
1/1329227995516014108266622800330752 Pf. 1/2 Liter 1/1329227995516014108266622800330752 Pf. 1/2 Liter
1/2658455991032028216533245600661504 Pf. 1/2 Liter 1/2658455991032028216533245600661504 Pf. 1/2 Liter
1/5316911982064056433066491201323008 Pf. 1/2 Liter 1/5316911982064056433066491201323008 Pf. 1/2 Liter
1/10633823964128112866132982402646016 Pf. 1/2 Liter 1/10633823964128112866132982402646016 Pf. 1/2 Liter
1/21267647928256225732265964805292032 Pf. 1/2 Liter 1/21267647928256225732265964805292032 Pf. 1/2 Liter
1/42535295856512451464531929610584064 Pf. 1/2 Liter 1/42535295856512451464531929610584064 Pf. 1/2 Liter
1/8507059171302490292906385922116928 Pf. 1/2 Liter 1/8507059171302490292906385922116928 Pf. 1/2 Liter
1/17014118342604980585812771844233856 Pf. 1/2 Liter 1/17014118342604980585812771844233856 Pf. 1/2 Liter
1/34028236685209961171625543688467712 Pf. 1/2 Liter 1/34028236685209961171625543688467712 Pf. 1/2 Liter
1/68056473370419922343251087376935424 Pf. 1/2 Liter 1/68056473370419922343251087376935424 Pf. 1/2 Liter
1/136112946740839844686502174753870848 Pf. 1/2 Liter 1/136112946740839844686502174753870848 Pf. 1/2 Liter
1/27222589348167968937300434950774176 Pf. 1/2 Liter 1/27222589348167968937300434950774176 Pf. 1/2 Liter
1/54445178696335937874600869901548352 Pf. 1/2 Liter 1/54445178696335937874600869901548352 Pf. 1/2 Liter
1/10889035739267187574920173880308704 Pf. 1/2 Liter 1/10889035739267187574920173880308704 Pf. 1/2 Liter
1/21778071478534375149840347760614176 Pf. 1/2 Liter 1/21778071478534375149840347760614176 Pf. 1/2 Liter
1/43556142957068750299680695521228352 Pf. 1/2 Liter 1/43556142957068750299680695521228352 Pf. 1/2 Liter
1/8711228591413750059936139104245664 Pf. 1/2 Liter 1/8711228591413750059936139104245664 Pf. 1/2 Liter
1/17422457182827500118722278208511328 Pf. 1/2 Liter 1/17422457182827500118722278208511328 Pf. 1/2 Liter
1/34844914365655000237444556417022656 Pf. 1/2 Liter 1/34844914365655000237444556417022656 Pf. 1/2 Liter
1/69689828731310000474889112834045312 Pf. 1/2 Liter 1/69689828731310000474889112834045312 Pf. 1/2 Liter
1/139379657462620000949778225668086224 Pf. 1/2 Liter 1/139379657462620000949778225668086224 Pf. 1/2 Liter
1/278759314925240001899556451360172448 Pf. 1/2 Liter 1/278759314925240001899556451360172448 Pf. 1/2 Liter
1/557518629850480003799112902720344896 Pf. 1/2 Liter 1/557518629850480003799112902720344896 Pf. 1/2 Liter
1/111503725970096000759822580544068992 Pf. 1/2 Liter 1/111503725970096000759822580544068992 Pf. 1/2 Liter
1/22300745194019200151964516108813798736 Pf. 1/2 Liter 1/22300745194019200151964516108813798736 Pf. 1/2 Liter
1/44601490388038400303929032217627597504 Pf. 1/2 Liter 1/44601490388038400303929032217627597504 Pf. 1/2 Liter
1/89202980776076800607858064435255195008 Pf. 1/2 Liter 1/89202980776076800607858064435255195008 Pf. 1/2 Liter
1/178405961552153601215716128870510390016 Pf. 1/2 Liter 1/178405961552153601215716128870510390016 Pf. 1/2 Liter
1/35681192310430720243143225774020790032 Pf. 1/2 Liter 1/35681192310430720243143225774020790032 Pf. 1/2 Liter
1/71362384620861440486286451548041580064 Pf. 1/2 Liter 1/713623846208614404862